Med. Manuscripte ges. v. Dr Bögner

No.	Alte Bezeichnung	INHALT	Zeit	Beschaffenheit	Bemerkungen
2	138 rot	Geschriebene und gedruckte medizinische Rezepte und Ratschläge. Aus dem Nachlaß Dr. Boegners?	XVIII. u. XIX. Jahrh.	Fasz.	
		Recepte von 1666 an			
	214				

5000 8. III. 19. Gr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Briefe an Lilliam von 1791 bis

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

5

~~[illegible]~~

Altonaer Zeitg 1758. N: 100. arzneien, unter andern vor Blutreinigung sehr angepriesen: bei Clas Hinke auf dem Neß in Hamburg. Die warhafte Pillen von Augustus Beloste, Leibchirurgus von der Herzogin von Savoien. 5 stp 1 Duc:

Rosmarein
Maron
Salbey
Attig

Jedes so viel eins als das ander

dieses die blätter von einem je
dem ab geblickt und wohl gehackt
und darnach in einem steinern
Mörsel zerstossen den Safft wohl
aus getruckt, v: in ein glas gethan
mit einem Stebel wohl verwart
v: zu gebunden, als dan einen dig
finger dick umb das ganze glas
herumb bis oben zu gemacht
dan in den backoffen geschickt
und mit dem brodt hinein gethan
noch eine gude ½ Stundt länger
als das brodt im offen gelassen
da Mit es wohl distelirt als dan
gedistelirt Kittenfett genommen
in ein schistelgen gethan und so
viel von dem distelirten Kreud
Safft als Kittenfett ist darund
geschidt und den Kind die ge-
warber damit bestreichen und
der ruckrath als dan in eine
wahrme Windel geschlagen und
schlaffen gelegt

Recep Vor abgesetzte Kleider

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

7

Ein gutt Recep vor die Steuppen,

Dexua vor 10 Kreutzer
margraffen pulver vor 10 Kreutzer
von einer Doten hirnscholen
Eichen mispel
Elends Klaue
Corallen zincken
weisse perlen

Jedes eine messer spitz voll

alles under ein ander gemacht darnach
mit linnen blut wasser ein messer
spitz voll dar von ein gegeben

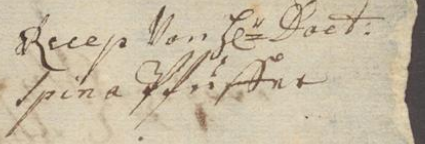
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

8

Recept von H. Doctor Wina
sein Pulfer

½ Loth Margrafen pulfer
1 quint Eberes fossellis
1 quint preperiert hirschhorn
36 gram orientalische } Bezoar
36 gram occidentalische }

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Vor Ein bößen mund ist
gut zu brauchen

lebendige Krebs gestoßen
und durch ein tuch gedrückt
und denselben safft mit
roßen honig gemischt, und
den mund mit gestriche
mit einem Bensel gen
von auß faßel gemacht

11

Camille ...
Viole Blätter
Hoffe pappel
Wein rauttee
Lindenblütt

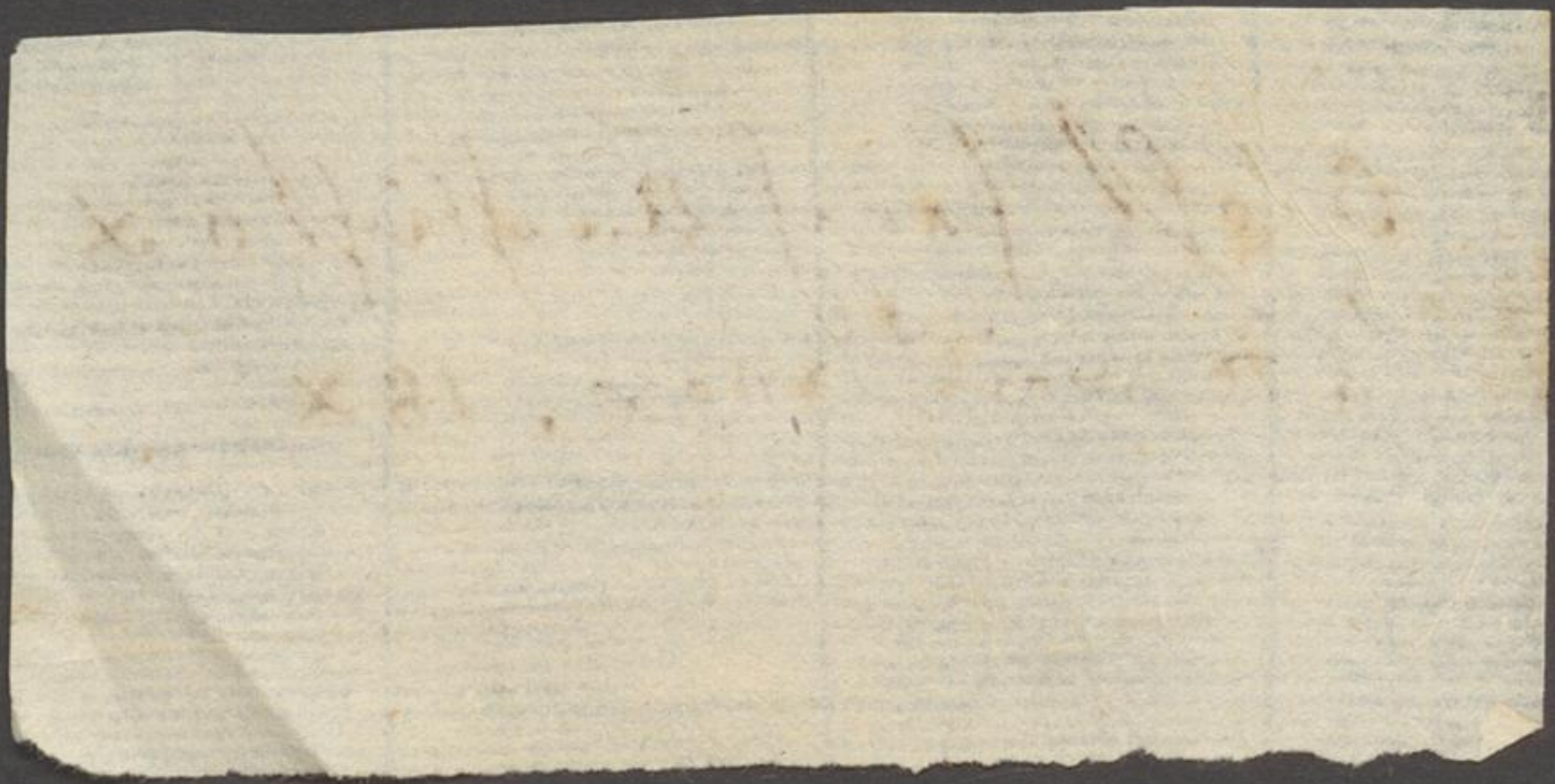
jedes ein
wenig zu einer
El: Tier

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

13

3 Loth Hersch Unschlicht 6 x
1/4 to weis Max 18 x

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

14

Ungt de Linaria

Leinsalbe

Jus de Reglis

Reglisse Royale

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

15

Vierdichen Terpentin
Rosenöhl
Hirschenflucht
jedes vor 4 xr

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

16

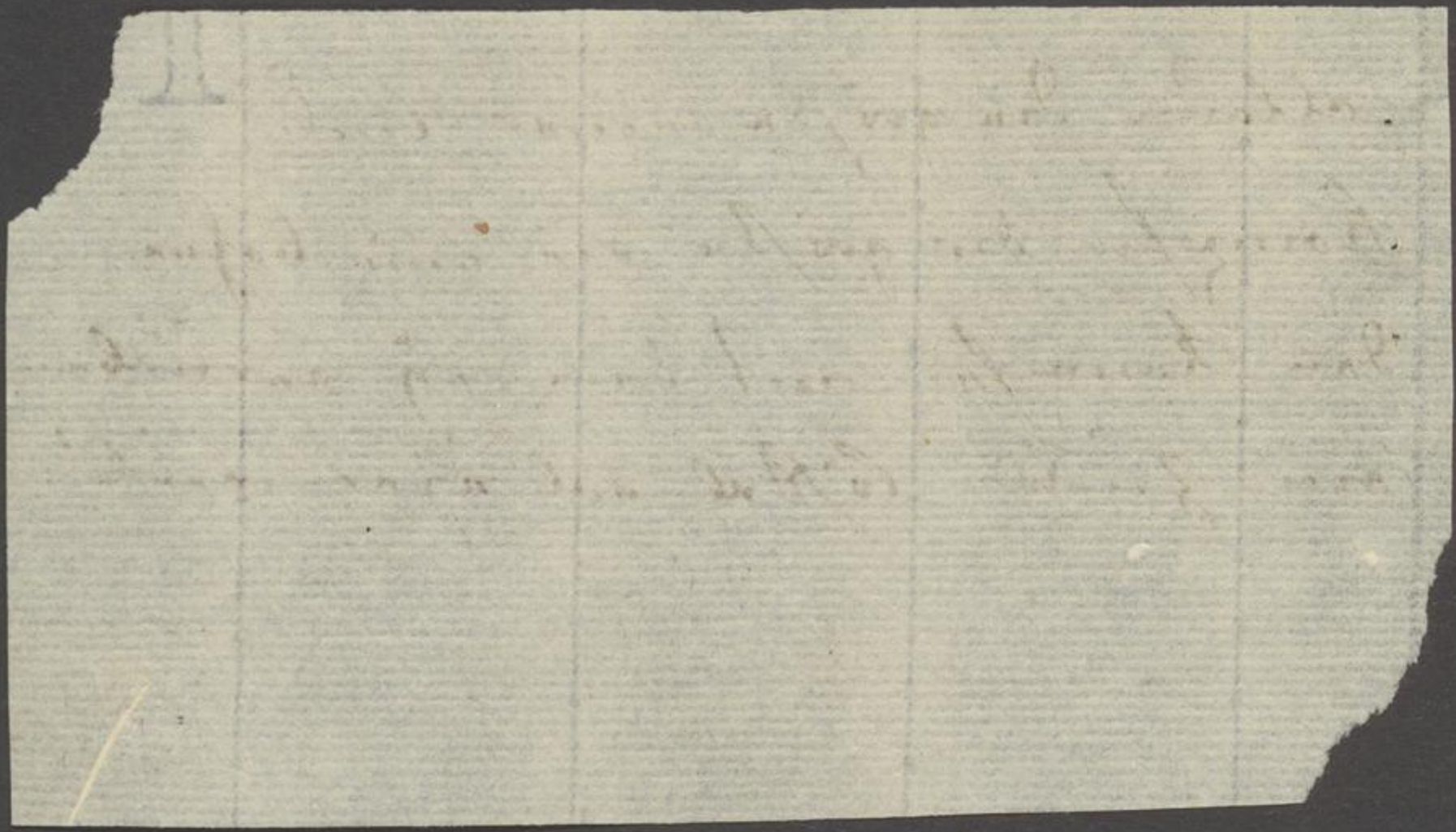
.alloun die größe einer Linß

Kampfer die größe wie eine bohne

den Kampfer mit dem ey verrieben

ein Zucker Löffel vol eyer weiß

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

wer sie klein geschabt u. wohl gewaschen

2 oder 3 wilde chicoré wurtzel

und klein geschnitten

ein pfod vol brunne grasse

die helfft davon Löffel Kraut auch gewaschen

in einem schoben fleisch brüh gekocht

ohne saltz mit Citron alles klein

geschnitten wohl ausgepreßt es muß

ein paar wall auf thun

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gemi Ammoniacum

18

recept vor Krehaugen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

19

der adiglat werg ist guck vor ge-
schwollene glieter abends und morgents
ein a 2 teleffelger voll ein genauen haben vielle gut
befunden es könte ja der Hl Doctor des
wegen befraget werden, wünsche von
hertzen guckten besserung

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ist mehr auf dem lateinischen.

Radix pyrethri gr 7.

Essentiae ambra. 1/2 tropfen

Lign. Sandals 3 drachmas

~~[illegible]~~

gumi Lacc. gr. 12

Spod. ppt. 3 drachm.

Caryophill 1/2 drach. Nuc.

ist mehr auf den teutschen.

Mischen.

prep. Corall.

prep. Perlmutter.

prep. Weinstein.

prep. Salpet.

Musc. Nuc.

Kugellack.

Vortreffliche Brandt salbe

Vor 1 Xl Silbergliedt

Vor 1 Xl Baumen Calmeÿ

Vor 1 Xl Droden bleÿweiß

½ Virthl. Baumöhl

1 Frisch Eÿ

1 Gutten Zinnernen Loffel vol Wein

Essig

Dieses alles unter einander ge-
than in ein Steinernes Dibgen
und wohl unter ein ander gemacht
ist auch gut vor die Gesaltzene Flüß

Recept.

1.) Eine handvoll wachholter Spitzen welche dieses Jahr gewachsen oder Sommer Laden dieße zu Pulver verbrendt in ein sauber Tüchlein gebunden

2.) Eine handvoll Hahnpotteln

3.) 5. Stück Petersilien wurzel und dann alles zusammen in einen Neuen Hafen gethan 2 Maas wasser darauf gegossen, und so lang kochen lassen, biß 1. Maas eingekocht ist; von der anderen Maas trinckt man alles davon.

NB. sollte das gewässer des Leibes nicht völlig davon anbrechen, so muß das nehmlich noch einmahl gekocht werden.

Ein ander Recept

1.) Eine handvoll Brombinen wurzeln

2.) Eben so viel Attig wurzlen

3. Eben so viel Liebstöckel wurzel

4.) 6. Schoppen alten wein

5.) 3. Schoppen wasser, dieses zusammen in einen Neuen hafen gethan, und 1/3 tel einkochen lassen, darnach 1. glaß voll Petersilien Saamen hinein gethan, und nach etlichen Quellen aufkochen lassen, und vom Feuer gethan, und vor 4 pr. Zucker hinein geworfen, und dann Morgens, Mittags, und abends jedesmahl 1/2 Schoppen getrunken; dabey aber muß sonst nichts getrunken werden, es mag nahmen haben wie es will, auch darf nichts von Mehl oder Saurer Speiße genossen werden.

Ein ander Recept.

Eine handvoll Zeitige attig beeren
eine handvoll holder blüth
solches wird gesezt mit ½ Schoppen brandtenwein, und
derzu ½ gt. Rabarbara, in 1. glas melirt und auf
dem Oberntheil des Ofens gestellt, damit solches be-
ständig laulicht bleibt; morgens und abends 1. Löffel
voll genohmen.

Recept so man das wasser mitt Lassen kan

Einen Schwachen wincker retig mit der
Haut# weich gekocht, dan nimbt man ein
kleine handtvoll wachholter kern klein
verstossen, und vor 2 x brebarident wein-
stein und Lass es mit kochen — darnach
brest man es durch ein tuch und giebt
dem kranken morgens und abends
einen halben Schopfen

in 1/4 maß wasser

Solb vor aller handt wünch.

2. loth Berger Schmalz

2. loth barmöhl.

2. loth wachs.

2. loth Calvonium klein gestoßen

2. loth hirschhorn unschlicht.

Alles wohl durch ein ander gerühret undt wohl gekocht, durch ein duch geseyet undt laßen kalt werch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Krebswasser zu machen

Nim 60 krebs mittel mäßige gattung je gröster je bes-
ser lasse sie in 4 Mas geiß milch ertrinken darin 8 lot
Rosten zucker gethan, und als dan in einen mörsel gethan
und klein gestossen hernacher geuß blumen und kraudt
hufflattig wegwarten wurtzel, salbey, ein handt voll
rosen wan man keine hadt 4 lot rosen wasser ge-
nommen alles klein zerhackt, und als dan zusammen
in ein bren zeug gethan, und gemächlich über zogen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Glaube gegen dieses Hälfte

nehme einen Hechts Kopf, so vom Fisch Leben
tig abgeschnitten, ein Pferds Schwam,
zusammen in ein Erdern Töpfen gethan
solches mit einem deckel geteckt, und zu
gemalt mit Laimen. solches mit Kohlen
gantz zu gedeckt bis es Glüent ist, dan solches
wieder Kalt werden Lassen, und dan auf
gemalt, so muß alles im Töpfen zu Pulver
gebrant sein, von diesem Pulver, nimbt
man Morgens und abends, ein Messerspitz
in Wein davon eingenommen.

8a
164

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gegen Gicht 1792 umgesehen 27

Levisticum seu Ligustici
apii folio mathiol
Liebstöckel
Dulcamarum bitter süß
Serpillum Matthiol
Quendel oder Feld Kümmel

sind die Kräuter von dem Bauern, gicht man
genant, nach H. Kiess, allerheil gaß

28

in der Reichszeitung Jar 1771 N 147. steht ein Fuchster von dicke Hälse, zu bekommen in
Marbach in dem Würtembergisch 6 Lg a 1 f

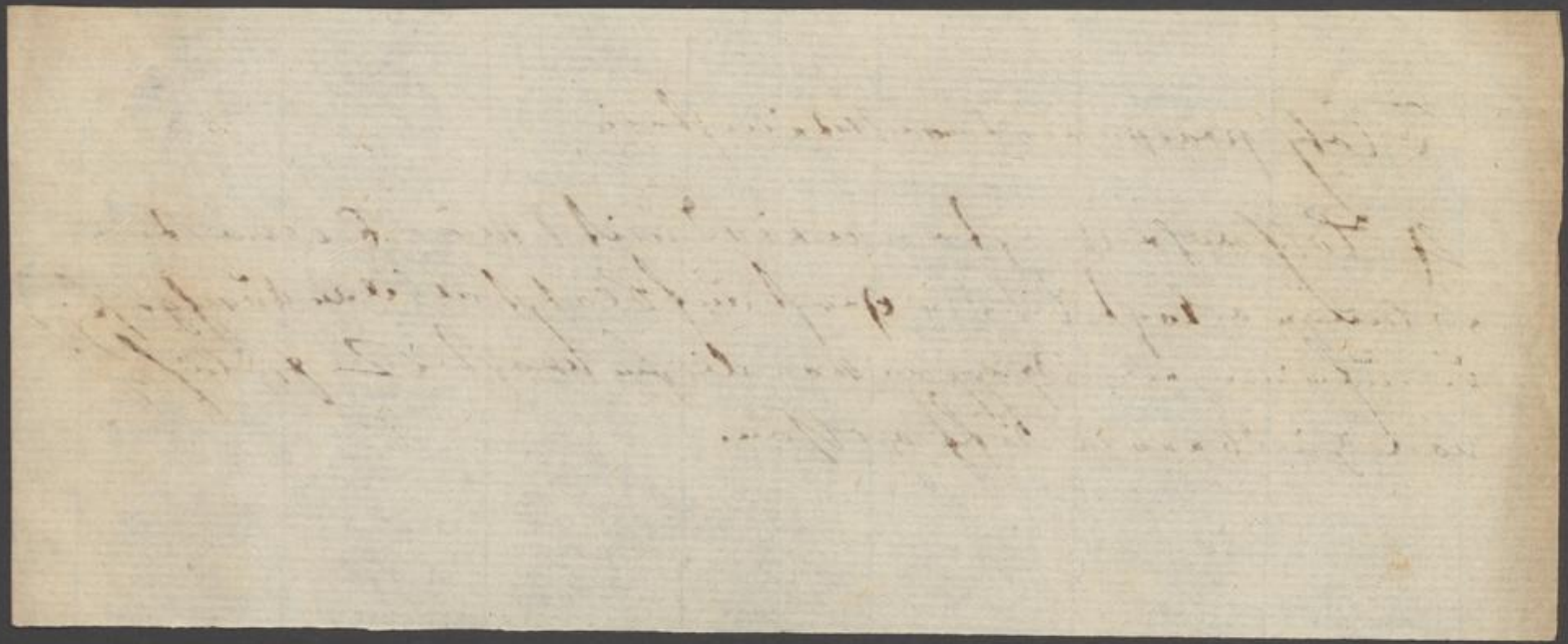
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

H. D. Ahlenfeld v. 90. 1784 29

2 Loth praeparirtem Weinstein

4 Loth rohe Gerste wird mit 1 Maas Wasser so lange gekocht bis die Gerst aufblatzt als den durchgeseiht u. auf einer jeden Schappen von diesem Wasser 2 Eßlöffel von Hindbeeren Saft gethan.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gegen die Auszehrung.

1774. aug. 24. von einem betagten Frauenzimmer, so geg über Frau Goll in Homburg wohnt.

4 grose oder 5 kleine Schlegel (keine v. den Schwarz) gestossen, in 1 Schopen siedend Milch getan, noch 2 wall aufkochen lassen, ein wenig Zuker dazu getan und durch ein tuch geschlagen.

wird alle tag getrunken 3 woch lang wie eine Kur.

Gegen Blähungen.

1774. 8br. 4. von Frau Stamingerin. welsche Zwiblen in kochbutter geröst. mit dieser butter den Leib geschmiert alle tag 2 mal. welsche Zwiblen in süs butter geschwädemt, mit wekmel wie ein gemüs ausgemacht, den tag 2 Löfel voll wie gemüs bei der Malzeit gegessen.

das geblüdt zu Reinigen und zu
Laxiren ~~ab~~ nimb wie folgt
2 lot Sennet blätter
2 lot kleine Rosinen
2 lot dito grossen v: die karn
herraus gethan
½ lot weinstein
die gelbe schahl von ½ Citron ~~ge~~
gans dün abgeschnidten v: auch
darbey gethan
dan nimbt man ein dippen
gans neu ohn gefehr von einer
mas die spreis hin nein ge-
than und ½ Mas siedent
wasser darüber geschüdt und
zu gekt über nach in der
heisten aschen stehen lassen
des morgens ¼ Mas wein
dar zu geschnidt und alle mor-
gen ein glas dar von getrun-
ken

Rosmarin blidt
Lafendel blid
Maÿ blinger
Johannes blinger
Jedes ein Pfdtgen voll
obigeß zu sammen in 1/4 mas
von dem besten brande-
wein gethan v: in d son
od auff dem offen diste-
liren laßen und über den
andern thag die gewarber
damit bestreichen ist sehr
gudt die krib zu stärcken
Propadum

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

4 Loth, Koßen Honig,
1 " Drachen Blut,
1½ " Wirrhen,
1 " Præparirten Corallen,
1½ " Præparirten Perlemutter,
1½ " Præp: ..... Weinstein,
1 Quint Præp: .... Salpeter,
1 do. gestoßene Canelle,
1 Loth Muscaten Nuß,
1½ Loth Fein Kugel Tad,
Mit Koßen Honig und Löffel kraut Spi-
-ritus die gemelte Species angemacht

Zahn Ladwerg von Frau Remy
ist etwas sehr scharff

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

34

recept vor verstopfung

2 lot preparirte wein stein und
eben so viell zucker solches zu
klein gestoßen, und hier von des
morgens nüchtern ein Café löffelge
voll drocken davon genommen

35

Bei bösen Augen

ung. 1768. von Jud Doct. Bonn.

1 lot Butter

1 gran mercur: precip. aufs allerfeinste verrieben.

untereinander geknetet.

Mit einer Linse groß abends die geschlossenen Augen geschmiert wo sie sich schließen, durch den Finger.

Ein anders

8 portion Butter

1 " Duzia

Erstens ist mit zum viel mehr Merc. gemacht und geschwinder zu helfen befunden worden.

Der Gebrauch und Tugend des hertzens Stein der da auß dem Königlichen Hoß pital buch zu Goa in Indien gezogen

Nichtes ist biß hero, gleich wie das kräfftige und Gegenwertige, ja ein allgemeines und sicheres durch kunst, und fleiß der Medicis, zu Curirung des Menschlichen leibes, vornehmlich die Schwachheiten des hertzen, dieses Mittel erdacht haben. Welches sey dieser hertzens Stein, welcher nicht entweder denselben Orientalischen Bezoar oder einige andere Mittel an Tugend gleich von welchen man ihn bereiten kan, welches die tägliche und stetige Erfahrung bezeüget. Die dosis oder die Größe, die man gewohnt ist zu nehmen 3 oder 4 gran nach dem goldgewichte oder weitzen korn, und ist erlaubet bißweilen mehr oder weniger zu nehmen, es schadet im geringsten nicht, auch hat man nicht von nöthen den gantzen Stein zu zerreiben so viel man von nöthen hat, mit einem Messer abgeschabet, und daß abgeschabte in ein glaß oder löffel gethan und mit auffgegossenen

Wasser oder Wein eingenommen.

In hitzigen und bösen fiebern, wan der Kranke es hefftig hat, so kan man denselben es zu einer jeden Stunde auch in wasser oder Wein durch öftere wiederholung alle tage, in der Pest dennoch alle 2 oder 3 Stunden, weil es allein nichts schadet, sonder viel mehr nutzet, lindert auch die innerliche hitze und treibet weg die giftigen Kranckheiten von den hertzen und machet dasselbe sehr fröhlich, und machet es starck, ja gar, wen man dergleichen fieber hat, und wen der mit dem fiber behaftet ausserordentlichen Apetit zum Wein hätte so kan man denselben mässig und ohne gefahr geben den nach nachdem er etwas von Stein eingenommen, mit wasser.

Nützet wunderbahrlich in der Melancholi und in der Miltz sucht, man kan denselben in wasser oder wein einnehmen wan das fieber ihn verlassen hat wen es aber daist in wasser, ob wol wen er gar starck die Melancholi hat, so kan man es in wein mit wasser gemischet einnehmen, in keinen fieber ihn es hindert.

Am meisten aber kan dieser Stein eingenommen werden von gesunden Menschen, wan mehr

Die sich gequelet befinden von der Melancho-
li und Miltz Kranckheit, den durch die Erfah-
rung über die Kräfte muß man sich verwundern
Und vor seine Kranckheit nimpt man dieses als ein
gewisses Mittel in wein oder wasser ist es
ein kräfftiges Mittel wieder aller bey art, ja
auch wieder vergiffte Bisse sondern auch bey
dieser begebenheit in wunden oder auch in
hunde biß sol man etwas von den abgeschabten
einstreüen.

Nimpt man früh Morgens ihn mit Nüchtern
Magen entweder in wein oder in wasser
bewahret es denselben den tag der ihn ein-
genomen vor den Gifte, in wasser einge-
nomen stillet es das herauß brechende
Geblüt auß der brust, ja auch auß der
Nasen, sondern in dieser begebenheit sol
man etwas abgeschabtes in die Nase ziehen
gleich als Toback.

In wein eingenomen ist es ein gewisses
und unbetrügliches Mittel vor die starcke Schmertz-
en von Stein und Sande, dennoch kurtz vor
her einige Pillen oder andere eröffne Mittel
eingenomen, wan nicht der Leib auf eine
andere art und weise eröffnet wäre, und
kan man auf eben die weise in den Schmertzen

die Dosin vergrösseren und alle 2 oder 3 Stunden
ein zunehmen.
Welcher aber von vorgesagten Schmertzen
begehret befreiet zu werden der Nehme
den Hertzen Stein wochen weise 2 oder 3
Mahl Nüchtern; der wird gewiß seinen
Zweck erlangen, ja gar der Stein in der
Blasen wird selbst verringert, wen er
schon zusamen gewuchsen ist, wie man
schon die gewißheit aus der Erfahrung hat.
In Wasser Eingenomen heilet die Inner
lichen geschwüren, und die Bisse der Rasenden
Hunden und erhält auch daß gesicht.
In Wein Eingenomen bewahret, vor der
verderbten Lufft und 4 tägigen Fieber, in
Wein oder Wasser genomen befreiet es
von 3 tägigen Fieber, bewahret vor Pesti
lentialischen Kranckheiten, und von der
Blinden Kranckheit, ja der dieser Kranck
heit unterworffen, der nimpt 2 oder 3 mahl
etliche Tage durch davon ergäntzlich
befreiet, also bringet er wieder den
verdorbenen Appetit der Außeckel.

Entstanden, und die zunehmende
Kräfte, die durch die Schwachheit der Krank-
heit abgenommen, wieder bringet, und
ist ein sonderliches Mittel wieder, die mit
Schmertzen in Schultern beleget, wen
nemlich etwas von den geschabten in der
Wunde gestreüet wird.
Endlich heilet es die Rothe Ruhr die von der
Kälte gekommen in wein genommen
so sie aber von der Hitze entstanden
in Wasser eingenommen.
Dieser Stein wird zusamen gemacht
von Orientalischen Bezoar, Perlen und
anderen darein kommenden Sachen,
der wird in Ostindien in der Königlichen
Apotheck in Hospital zu Goa gemacht
davon die Apotheken hier zu lande
nichts wissen, daß er sicher und
ohne gefahr kan genommen werden
zu was Zeit und von was alter auch in der
Haußhaltung sind, wen man keine Verhinderung
darin kan es sehr viel nutzen und man
hat daran nicht zu zweiffelen das es
etwas schaden kan wo von die lange

Und stetige erfahrung zeüget

Gedruckt zu Rom bey Johan Jacob
Bohemi in den Bach 1696 auff
Vergünstigung der Obrigkeit.

Lapis de Goa

℞ Hyacint
Cophasir
Saphir
Rubin
Perlen 2 Loth
Schmarragd 1 Loth
orientalischen Bezoar
Rothen Corallen
weisse Corallen jedes 4 Loth
Mosch und Ambra von den grauen
jedes 1 Loth Gold blätter 40 Mache
es zu einem subtilen Pulver dan
mach mit rosen wasser auff hirsch
horen eine schale gesotte sie damit
auf und augelen darauff vergülde
sie und trucke sie bey gelinder wärme

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

AVIS
AU PUBLIC

LE Public est averti que JOSEPH COUSIN, demeure au Cigne sur la Vieille Halle aux Bleds à Bruxelles, où il donne proprement à Manger, à Table d'Hôte, en Particulier, de plusieurs façons & modes de differens Pays, où l'on trouvera de toutes sortes de Vins excellens; il logera les Seigneurs, Dames & autres, qu'ils lui feront l'honneur de venir chez lui, où l'on trouvera les commodités convenables pour loger toutes sortes d'Equipages avec leurs Chevaux.

Le tout à juste prix.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

AVIS
AU PUBLIC

LE Public est averti que JOSEPH COUSIN, demeure au Cigne sur la Vieille Halle aux Bleds à Bruxelles, où il donne proprement à Manger, à Table d'Hôte, en Particulier, de plusieurs façons & modes de differens Pays, où l'on trouvera de toutes sortes de Vins excellens; il logera les Seigneurs, Dames & autres, qu'ils lui feront l'honneur de venir chez lui, où l'on trouvera les commodités convenables pour loger toutes sortes d'Equipages avec leurs Chevaux.

Le tout à juste prix.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

AVIS
AU PUBLIC

LE Public est averti que JOSEPH COUSIN, demeure au Cigne sur la Vieille Halle aux Bleds à Bruxelles, où il donne proprement à Manger, à Table d'Hôte, en particulier, de plusieurs façons & modes de differens Pays, où l'on trouvera de toutes sortes de Vins excellens; il logera les Seigneurs, Dames & autres, qu'ils lui feront l'honneur de venir chez lui, où l'on trouvera les commodités convenables pour loger toutes sortes d'Equipages avec leurs Chevaux.

Le tout à juste prix.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

AVIS

AU PUBLIC

Le Public est averti que JOSEPH COUSIN, demeure au Cigne sur la Vieille Halle aux Bleds à Bruxelles, où il donne à proprement à Manger, à Table d'Hôte, en particulier, de plusieurs Ragoûts & mets de différens Pays, où l'on trouvera de toutes sortes de Vins excellens, il logera les Seigneurs, Dames & autres, qu'ils lui feront l'honneur de venir chez lui, où l'on trouvera les commodités convenables pour loger toutes sortes d'Equipages avec leurs Chevaux.

Le tout à juste prix.

AVERTISSEMENT.

Denen Herren Liebhabern geheimer und curieuser Wissenschafften / hat man vor einiger Zeit bekannt gemacht / daß man in der Hoch-Fürstlich-Hessen-Homburgischen Buchdruckerey / ein sehr schönes Buch heraus zu geben gesonnen / davon der Titul ist / wie folget:

Opus Mago - Cabbalisticum & Theosophicum,

In Drey Theil.

Im Ersten Theil wird gehandelt:

Von dem Ursprung und Erzeugung des Saltzes / dessen Natur und Eigenschafft / wie auch dessen Nutzen und Gebrauch; da dann zugleich **die Erzeugung derer Metallen** / Mineralien **und aller Salien** aus dem Grund der Natur erwiesen wird / auch viel Theosophica mit untermischet werden.

Im Andern Theil wird gehandelt:

Vom Ursprung / Nutz und Gebrauch des Schwefels / benebst vielen sonderbahren Theosophischen und Mystischen Geheimnüssen.

Im Dritten Theil wird gehandelt:

Von dem Ursprung und Gebrauch des Mercurii, nebenst vielen gar sonderbahren Mathematischen / Theosophischen / Magischen und Mystischen Materien.

Zu diesen Drey Theilen kommen nun Vierdtens noch über 70. Magische und Cabbalistische Figuren / benebst einer sehr grossen Tabelle.

Fünfftens / ein gantz besonderer Tractat / welchen der Autor die Ewige Weißheit nennet.

Sechstens / Zehen Tabellen / sambt deren Erläuterung / als der Haupt-Schlüssel des gantzen Wercks.

Siebendens / ein Anhang von etlichen sehr rar- und kostbahren Pieçen oder Werckgen / von der wahren Bereitung des Philosophischen Steins.

Die Figuren und Tabellen würde man alle fein in Kupffer stechen / und das Werck selbst mit neuen Littern auf schön weiß Papier in Quarto drucken lassen.

Hierauff wolte man nun Prænumerationes annehmen / setzte das gantze Werck an um 4. fl. mit dem

dem Beding / daß die Herren Liebhaber innerhalb 3. Monathen 2. fl. Francò einsenden / die übrige 2. fl. aber bey Auslieferung des Wercks / zahlen solten ; und man versprach / ernstlich daran zu seyn / daß / wo es anderst möglich wäre / das Werck biß auf die jetzo verflossene Franckfurter Oster-Meß zu verfertigen.

Alleine / als man würcklich im Begriff war / das Werck zur Hand zu nehmen / und es in etwas genauer ansahe / als zuvor geschehen war / so erkannte man / daß / wann man es auf solche Weise heraus gäbe / wie es der Autor eigentlich im Manuscript hinterlassen / es denen Teutschen Lesern / welche der Hebräischen und Griechischen Sprache nicht kundig sind / kein völliges Vergnügen geben könte ; sintemahlen nicht nur die Figuren durchgehends / sondern auch der Text hin und wieder mit vielen Hebräischen und Griechischen Wörtern ausgespickt ist ; und weil über dieses der Autor eine gar sehr undeutliche Hand geschrieben / so beschloß man / das gantze Werck / so wohl das Buch als die Figuren / durch einen gelehrten und geschickten Schreiber abcopiren / und alle Hebräische und Griechische Wörter verteutschen zu lassen / damit es also allen Lesern deutlich und verständlich seyn möchte. Und weilen sich über dieses noch viele andere Verhindernüssen ereigneten / welche man aus dem Wege räumen muste / so konte man ohnmöglich so bald damit zu Stand kommen / als man wohl gerne gewünschet ; wie dann auch die Zeit / welche man zur Prænumeration angesetzt hatte / fast vorbey gieng / ehe man denen Herren Liebhabern in frembden Landen die Nachricht davon kund machte oder zu Gesicht brachte.

Man hat es dann vor rathsam und nöthig erachtet zu seyn / denen Herren Liebhabern dieses Wercks sowohl / welche schon ihr Geld darauff eingesandt haben / als auch denen / welche noch weiter Lust dazu haben / hiermit kund zu thun / daß es nicht nur bey alle dem was man in dem vorigen Avertissement von diesem kostbahren Werck bezeiget und versprochen / und hieroben wiederholet / sein festes Verbleiben hat / sondern daß man es auch noch auf die allhie gedachte Weise mit Ubersetzung der frembden Wörter ins Teutsche zu verbessern / und jederman nützlich zu machen suchet ; auch hat man es würcklich unter der Arbeit / und wendet allen Fleiß an / daß es sauber / correct und bald fertig werden möchte ; weil es aber doch sehr viele Mühe und Arbeit / und also eine längere Zeit erfordert / als man sich zu erst eingebildet / (zumahlen wegen der Zeichnung / Stechung und Druckung der vielen Kupffern /) so hat man denen / welche etwa noch Lust haben darauff zu prænumeriren / hiermit noch 3. Monath Zeit / von unten gesetztem dato an zu rechnen / geben wollen ; welche also Lust haben / die belieben in der gedachten Zeit auf ein Exemplar 2. fl. nach Franckfurt an den Herrn Jacob Michael Gentzel / oder Herrn Justus Heinrich Wigand / Buchbinder in der grossen Sand-Gaß / oder auch nach Homburg an den Herrn Christoph Schütz / als Hochfürstl. Cammer-Schreiber / gegen Empfang einer Quittung / einzusenden / da sie dann bey Auslieferung des Wercks noch 2. fl. nachzahlen.

Die Zeit darin es fertig und ausgelieffert wird / kan man so eigentlich nicht wissen / weil man diejenigen / welche daran arbeiten / nicht übertreiben darff / und der Sache ihren ordentlichen Gang lassen muß ; man wird aber doch keine Stunde länger säumen / als es die höchste Noth / und die zu einer gewiß erfolgenden accuraten Correctur, erforderliche Zeit erheischet. Und sobalden es nun fertig ist / soll es durch die Zeitung denen Herren Interessenten bekandt gemacht werden. Worauff sich zu verlassen.

Homburg vor der Höhe / gedruckt in der Hochfürstlich-Hessen-Homburgischen Hof- und Cantzley-Buchdruckerey. Den 24. Jun. 1734.

Das Zinn entsteht unter allen Metallen am leichtesten aus dem Arsenik, u. hält sich letzteres auf das feinste im ersteren verborgen. — bei dem besten englischen Zinn finden sich Zusätze von Kupfer, Spießglas, König Zink, Wismuth u. blei. — Jedes Zinn so von den Zinngießern verarbeitet wird und gewisse Formen erhalten soll wird von ihnen mit Kupfer, Messing, Wismut und Zink versetzt.

Diese Zusätze haben öfters mehr oder weniger traurige Wirkung auf die menschliche Gesundheit und ist daher der Gebrauch zinnerner und verzinnter Gefäße von keiner gleichgültig bedeutet, und von mehreren Geschäften Aerzte u. Scheidkünstlern öfters der Mensch geäußert worden sich derselben so wenig als möglich zu bedienen. Wenn auch gleich in vielen Haushaltungen noch manches in solchen ~~verzinnten~~ Gefäßen gekocht wird, so ist doch meines Wissens es allgemein eingeführt keine

Sauren Sachen darinn zuzubereiten oder
gar darinn aufzubewahren, indem durch
die Auflös der Saure verschiedenen dieser
Zusätze um so nachtheiliger gestiegen werden.

Diese letzten Würckung bewogen mich
schon in meinem letzten Voto meine bedenklichkeit
über die Umtauschung der vergoldeten silbern
Kannen in zinnern zu äussern und zwar
um so mehr, da wie ich vermuthet
der ~~Abend~~ Wein gewöhnl. schon ~~Abend~~ einige Stunden
zuvor in solche Kannen gefüllt und bis
zum Gebrauch darinn stehen bleibt.
Bei zinnern Kannen würde dieses durchaus
zu widerrathen sein, da während einige Stunden die
schädliche bleitheile &c hinreichend von der
Saure des Weines aufgelöst werden könnten.
Um diese Nachtheile so viel als möglich
zu verhüten, wäre wohl der Rath des Hrn.
Dr. Grambs ganz zweckmässig, den
Wein erst bei der Ausspendung in das
Gefäss zu giessen, wo er freilich nur
eine ganz kurze u. unschädliche Zeit
darinn stehen bleibt. Allein da vielleicht

von denen damit umgehenden Leuten auch diese
Vorsicht nicht immer genau beobachtet
werden mögte; so wäre meine wiederholte
Meinung auf die Innern Kanne ganz
verzicht zu thun und dieselbe von Por:
cellain oder englischem Stein Güth
anzuschaffen.

Recept

Man nimmt 1 ℔ Kalbsknochen, 2 Kalbsfüß, 1 ℔ Rindsknochen, alles klein verhackt, hernach eine alte und fette Henne auch klein verhackt, 25 Edel Krebs lebendig klein gestoßen, 25 Schnecken nur die Schwänze hinweg geschnitten, auch klein verhackt, 6 Loth geraspelt Hirschhorn, 2 Loth geraspelt Elfenbein, 1½ Quint Muscat Blüth, ein wenig Saffran, die Schaale von einer ganzen Citron, alle diese Incredienzien werden in eine 3 Maaßige Flasche gethan, hernach kommen folgende Kräuter dazu, eine handvoll Pfaffen Vorlen, eine Handvoll Weeg Warten, eine große handvoll Körbelkraut, eine kleine handvoll Sauer ampfen, diese Kräuter ebenfalls klein verhackt, und oben auf das Fleischwerk in die Flasche gethan, etwas über einen Schoppen frisch Wasser darein geschüttet, und die Flasche sodann wohl zugeschraubt, in einen Ofen oder Kessel mit siedend Wasser gesetzt, und 6 Stund ohnaufhörlich sieden lassen, das siedend Wasser muß immer biß an den rand der Flasche gehen, nach 6 Stund wird es durch ein Tuch gepreßet, daß alle Kraft heraus kommt, hernach thut man es in eine irdene Schüssel und laßt es gestehen, sodann nimmt man morgends im Gerstenschleim 3 Löffel voll und Abends 4 Uhr in einer siedheißen Fleischbrüh wieder 3 Löffel voll.

Tägliches Gebet eines Arztes bevor er seine Kranken besucht.

Aus der hebräischen Handschrift eines berühmten jüdischen Arztes in Egypten aus dem 12ten Jahrhundert.

Allgütiger! du hast des Menschen Leib voller Weisheit gebildet. Zehntausendmal zehntausend Werkzeuge hast du in ihm vereint, die unablässig thätig sind, um das schöne Ganze, die Hülle der Unsterblichen zu erhalten und zu ernähren, Immerdar sind sie still beschäftigt, voller Ordnung, Übereinstimmung und Eintracht. Aber wenn die Gebrechlichkeit des Stoffes, oder die Zügellosigkeit der Leidenschaften diese Ordnung, diese Eintracht unterbricht, so geraten die Kräfte in einen Widerstreit, und der Leib zerfällt in seinen Urstaub. Du ~~könntest~~ sendest dan dem Menschen die wohltätigen Boten, die Krankheiten, die ihm die nahende Gefahr verkünden, und ihn treiben, sie in Zeit abzuwenden.

Deine Erde, deine Ströme, deine Berge hast du mit heilsamen Stoffen geschwängert, die deiner Geschöpfe Leiden zu mildern, und ihren Untergang abzuhelfen, vermögen.

Und dem Menschen hast du Weisheit ertheilt, des Menschen Leib zu lösen, und sein Gewerk in Ordnung und Unordnung zu erkennen; auch jene Stoffe

aus ihren Behältnissen hervor zu arbeiten, ihre Tugenden zu erforschen, und einem jeden Übel gemäß sie zuzubereiten und anzuwenden.

Auch mich hat deine ewige Vorsicht erkohren über Leben und Gesundheit deiner Geschöpfe zu wachen. Ich schike mich nun an zu meinem Beruf. Stehe mir bey Allgütiger in diesem grossen Geschäfte, daß es fromme: denn ohne deinen Beystand frommt ja dem Menschen auch das kleinste nicht!

Laß Liebe zur Kunst und deinen Geschöpfen mich ganz beseelen. Gib es nicht zu daß Durst nach Gewinn, Ruhm oder Ansehen sich in mein Betrieb mische, den diese sind der Wahrheit und der Menschenliebe feind, und sie könten mich irre leiten in dem grossen Geschäfte, deinen Geschöpfen Wohl zu thun!

Erhalte die Kräfte meines Körpers und meiner Seele aufrecht, daß unverdrossen sie immer bereit seyn, dem Guten und dem Bösen, dem Freund und Feind, dem Armen und Reichen. Laß im Leidenden stets mich nur den Menschen sehen. Er ist ein Mensch! Und du schaffts und erhälst ja auch den Menschen, den Reichen und den Armen, den Guten und den Bösen, den Freund und Feind!

Erhalte meinen Verstand gesund und schlicht, daß er das gegenwärtige fasse, und das Abwesende richtig vermuthe. Laß ihn nicht herunter sinken, daß

er nicht das Sichtbare versiehet; auch nicht zu sehr
hinüber sich versteichen, daß er nicht siehet was nicht
zu sehen. Denn fein und unmerklich ist hier die Grän-
ze in der grossen Kunst, deiner Geschöpfe Leben
und Gesundheit zu warten.

Laß meinen Geist immerdar sich selbst seyn. Am
Bette des Leidenden müssen keine fremde Dinge
seine Acht ihm rauben. Laß alles was Erfahrung
und Nachdenken in ihm niedergezeichnet, ihm ge-
genwärtig seyn, und nichts, ihn in seinen stillen
Arbeiten stören; denn groß und heilig sind die
stillen Arbeiten, deinen Geschöpfen Leben und
Gesundheit zu erhalten.

Verleihe meinen Kranken Zutrauen zu mir
und zu meiner Kunst, und Folgsamkeit zu mei-
nen Ratgebungen. Verbanne von ihrem Lager alle
Afterärzte, und das ganze Heer von ratgebenden
Verwandtinnen, und überweisen Wärterinnen; denn es
ist ein ganzes Volk, das aus Eitelkeit die besten
Werke der Kunst vernichtet und oft deinen Geschöp-
fen den Tod aufdringt.

Wenn weisere Künstler mich bessern und zurecht
weisen wollen, laß meinen Geist dankbar und
folgsam seyn; denn der Umfang der Kunst ist groß,
und keiner sieht, was jeder sieht. Aber wenn
unweise eingebildete mich tadeln, so laß Kunstlie-
bende ganz ihn stählen, daß er Rehm und Ansehen
nicht achtend, auf die gefühlte Wahrheit beharre:

den Nachgeben ist hier Tod und Krankheit deiner Geschöpfe!

Verleihe meinem Geist Sanftmuth und Duldsamkeit, wenn ältere Mitkünstler, stolz auf Jahrezahl, mich immerdar verdrengen, und hönen, und hönend mich bessern wollen. Laß ihr Gutes mich vortheilen, denn sie wissen mancherley, (und weise können sie vieles wissen,) was mir noch fremd ist: aber ihr Dünkel laß mich nicht ~~wissen~~ kränken; denn sie sind alt und das Alter ist der Leidenschaften nicht meister — und ich hoffe auch auf Erden alt zu werden vor dir Allgütiger!

Schenke mir in allem Genügsamkeit, nur in der großen Kunst nicht. Laß nie den Gedanken in mir erwachen, du hast des wissens genug: Sondern verleihe mir Kräfte, Muse und Trieb, meine Kenntnisse immerdar zu berichtigen und neue mir zu erwerben. Die Kunst ist groß, aber auch des Menschen Verstand ist dem Menschen nicht unfaßbar. Er dringt immer weiter. In meinem gestrigen Wissen endekt er heute der Irrthümer viel, und mein heutiges findet er wohl morgen voll Fehl!

Allgütiger! du hast mich erkohren über Leben und Tod deiner Geschöpfe zu wachen. Ich schike mich nun an zu meinem Beruf. Stehe mir bey in diesem großen Geschäfte, daß es fromme! denn ohne deinen Beystand frankt ja dem Menschen auch das kleinste nicht.

Mit gnädigster Erlaubniß.

Vorschriften zum Gebrauch des Rocheschen Königlichen Kräuter Balsams, der in King Street, Bloomsbury Square, und sonst nirgends in London zu haben ist.

Ein sicheres bewährtes Hülfsmittel im Keichhusten.

Ein kleiner Theelöffel voll von dem Balsam zu jedesmaligen Einreiben ist für Kinder unter 7 Jahren hinreichend; 1½ Theelöffel gar voll für Kinder die älter als 7 Jahre sind; und 2 Theelöffel für Erwachsene. Von dieser eben genannten Gabe werden 5-6 Tropfen auf einmal in die flache Hand gegossen und ~~[illegible]~~ in die Herzgrube des Kranken vor dem Feuer wohl eingerieben; bis dieses geschehen ist wie es geschehen muß, wird immer eine Viertel Stunde Zeit erfordert. Alle Abend vor Schlafengehen wird diese kleine Operation wiederholt und zwar unausgesetzt 14 Tage nach einander. Nach vollendeten Einreiben wird auch die Herzgrube ein

Stück neuer Flanel gelegt. Eine Viertel Ell in 2 Stücke ge-
theilt ist dazu hinreichend bey Kindern. Das eine Stück bleibt die Nacht
liegen und am Morgen wird das andere aufgelegt auch damit es
besser liegen bleibt, hinten auf dem Rücken festgebunden. Für
Erwachsene ist eine halbe Ell Flanel, in zwey Stücke durch-
geschnitten, und auf eben die Art aufgelegt, hinreichend.

Der Balsam muß immer festzugestopft seyn, und das Glas vor
dem Gebrauch immer wohl umgeschüttelt werden. Er behält seine
Kräfte auf diese Art bewahrt in jedem Clima.

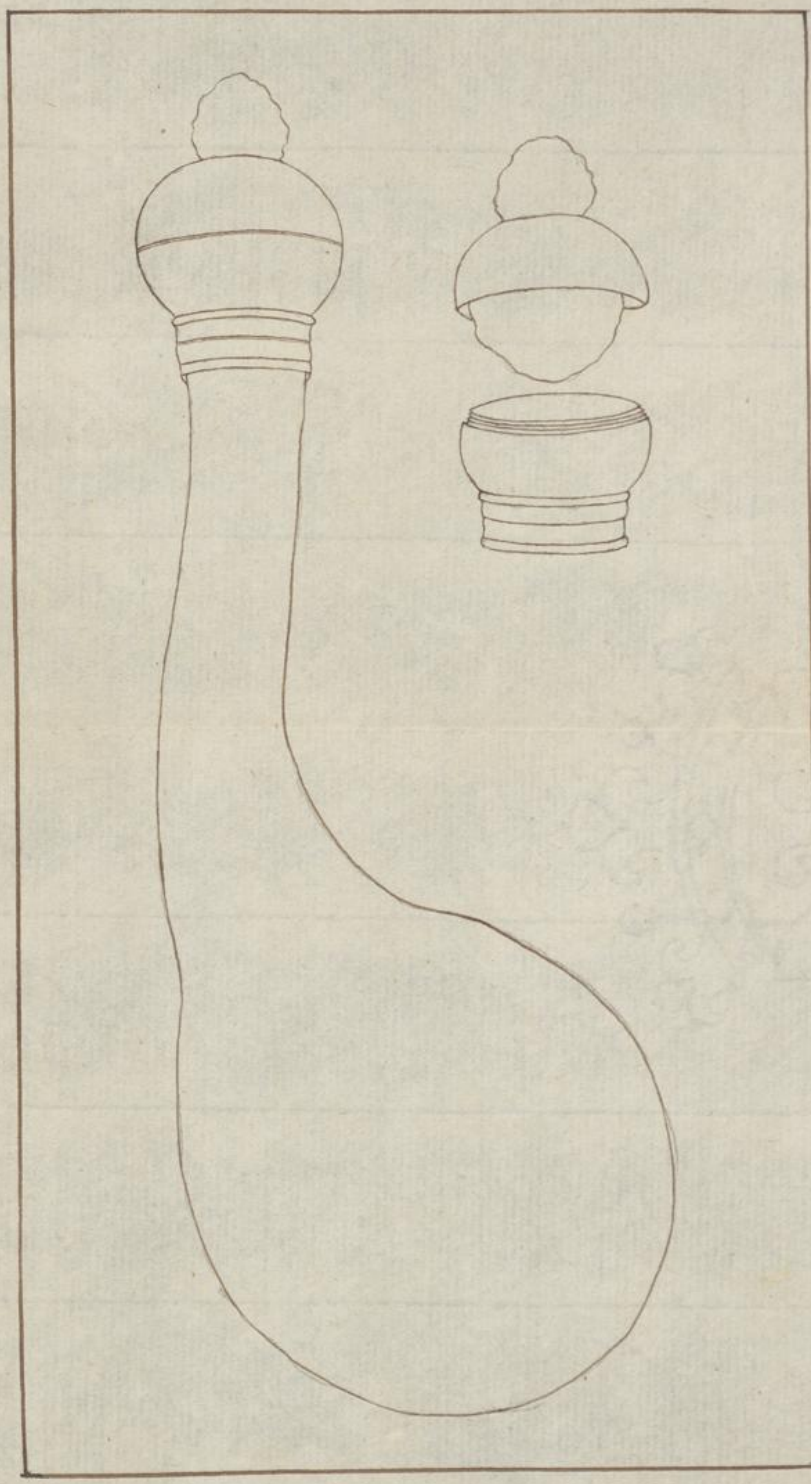
Sollten nach 14 tägigem Gebrauch noch Anfälle des Hustens
bemerkt werden, so wird noch damit angehalten in geringerer
Gabe und seltener, so lange bis die Heilung vollendet
ist. Meistens wird dieß der Fall in drey Wochen seyn, ohne
Gebrauch anderer Arzneyen und ohne eine besondere Diät beobach-
ten zu müssen.

Zum Durstlöschen und als Nahrungsmittel zugleich dient fol-
gendes: ein in Stücken zerschnittenes Kalbsfleisch und ein Paar
Citronen Scheibgen werden mit fünf Schoppen Wasser ge-
kocht auf vier, und dieses mit etwas braunem Zucker versüßt.
Nach jedesmaligem Hunsten wird 1–2 Eßlöffel voll davon
gegeben und Abends vor Schlafen gehen 1 Theekaffee voll.
Zur Abwechslung kann auch dünne Fleischbrühe und ähnliche ein-
wickelnde warme Getränke gegeben werden.

*** Man bittet keine Brechmittel zu geben, oder sonst auf
irgend einer Art Brechen erregen zu wollen.

N. B. der Leib muß gelind geöffnet werden.

Roche



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kraft, Würkung und Tugend
des berühmten
köllnischen Wassers,
oder
L'EAU ADMIRABLE DE COLOGNE.

Dieses Wasser ist von einem Distillateur zu Kölln unterm Jahr 1709 erfunden worden, hernächst aber durch die Blüthe vieler Arzneykräuter um ein merkliches verbessert und deßfalls unterm 7ten Jänner 1760 auf Ansuchen des Inhabers von hiesiger medicinischen Fakultät approbirt.

Derhalben es in Frankreich, Deutschland, Holland, England und Italien sehr berühmt worden, und wird fabricirt bey Stephan Luzzani und Söhne, wohnhaft im Regenbogen auf der hohen Strasse nächst bey den vier Winden, unter Wappen-Stecken in Kölln.

Man kan diesem Wasser nicht genugsame Lobsprüche beylegen, so es verdienet. Seine Kraft übertrift alles, was man davon sagen könnte, und die beständige Erfahrung, so man darüber in den durchdringenden Würkungen hat, welche es bey unzählbaren Krankheiten und Personen von allerhand Art und Alter täglich würket, ist ein so überzeugender Beweis, daß man ihm mit gutem Fug den Namen Wunderbar beylegen kan.

Dieses Wasser ist ein aus den kostbarsten und auserlesensten Arzneykräutern gemachter fliegender Geist; selbiges ist ein Elixir, welches die Eigenschaft hat, die von einigen Uebeln angegriffene Theile des Leibes herzustellen, zu stärken, und ihnen die natürlichen Würkungen zu verschaffen, indem es selbigen eine gemäßigte und lebhaftige Hitze einflösset, so mit der unsrigen Gemeinschaft hat und übereinstimmet; ferner die Lebensgeister erfrischet, der Verdauung hilft und allen Unrath mächtig ausführt.

Man kan sich dessen innerlich und äusserlich bedienen; wann man solches innerlich gebrauchet, nimmt man davon ein oder mehrmalen die Woche 50 bis 60 Tropfen mit Wein, Brunnenwasser, warmer Brühe oder andern fliessenden Sachen, mit dieser Vorsorge jedoch, daß man es nicht zu warm einnehme, besorgend, daß eine allzu starke Hitze die lebhaftesten Theile davon verzehre.

Wann

Wann eine Beschreibung von den Uebeln, wofür dieses Wasser unvergleichlich gut ist, sollte gemacht werden, so könnte man es schier allen Krank- und Schwachheiten, denen der menschliche Körper unterworfen ist, zueignen, ja man könnte es wohl eine allgemeine Arzney heißen. Allein es wird schon genug seyn, deren einige hier beyzubringen, woraus man dann von denjenigen wird urtheilen können, so mit Stillschweigen sind übergangen worden.

Es ist ein sehr kräftiges Mitte gegen die fallende Krankheit, Schlag- und Gichtflüsse, Zittern, Steife des Halses, welche dessen Bewegung verhindert, von kalten Feuchtigkeiten verursachte Flüsse und insgemein gegen alle Krankheiten, so von vielen Schleimigkeiten, insonderheit welche aus dem Gehirn herrühren, wogegen man es dreymal die Woche Tropfenweise, gleich wie oben beschrieben worden, einnimmt.

Es ist ein wunderbares Gegengift gegen allerhand Gift, und ein vortreffliches Präservativ wider die böse Luft und Pest, wenn man solches obbeschriebener massen einnimmt.

Es heilet das Herzklopfen und erquickt es, wenn man sich äusserlich damit schmieret, auch kan man es innerlich gebrauchen.

Es lindert die Kopfschmerzen, wenn man es durch die Nasenlöcher einschnupfet, oder ein damit angefeuchtetes Tüchlein auf dem Gehirn appliciret.

Es eröfnet mit glücklichem Fortgang die Verstopfung der Leber, der Milz, Darmgekröß und anderer Theile, und geneset die Krankheiten, so daraus entstehen, nemlich die Gelbsucht, Catharren, Ohnmachten, stinkenden Athem und andere dergleichen, wann man selbiges nur, wie obgemeldet, gebraucht.

Es vertreibet die Colik und stillet das Magenwehe, wenn man sich eine Kruste geröfteten Brods, so in dieses Wasser eingetunkt worden, auflegt; auch kan man es innerlich, wie oben brauchen.

Es zertheilet das Seitenstechen und Brustkrankheiten, so von aufsteigenden Winden und kalten Flüssen herrühren, wenn man den schmerzhaften Ort damit schmieret und ein warmes leinenes Tuch darauf leget.

Es löset die Geschwülste auf, welche vom Fallen, Stossen oder Schlagen verursacht worden, wobey das geronnene Blut zertheilet und durch seine Kraft die Verfaulung verhindert wird.

Es heilet den Brand, wenn man gleich ein leinenes Tuch darein getunkt, auflegt.

Es ist vortreflich wider die Zahnschmerzen, wenn man damit behaftet ist, man mischet ein Löffel voll dieses Wassers mit zwey Löffel voll Brunnenwasser, nimmt solches zusammen in den Mund, und haltet es darin an den schmerzhaften Ort, so lang als möglich ist; man legt auch äusserlich auf den Backen ein leinen Tuch darein getunkt. Es hilft auf obige Manier auch dem Scharbock und aller Mundfäule.

Es

Es tröstet unfehlbar die Frauen in beschwerlichen Kindbetten, und befördert die Nachgeburt. Zu dem Ende giebt man ihnen 50 bis 60 Tropfen mit frischem Wasser ein, welches man auch im Fall der Noth etlichemal wiederholen kann.

Es ist unvergleichlich nützlich für die, so mit Grieß und Stein behaftet sind, welchen es wie kleine Sandkörnlein zertheilet und heraustreibet, darzu nimmt man täglich 50 bis 60 Tropfen mit frischen Wasser ein.

Seine Kraft erstrecket sich sogar die Schmerzen des Podagra zu lindern, wann man in vier Löffel voll dieses Wassers eine halbe Unze gemeines Salz zergehen lässet, und damit den schmerzhaften Ort schmieret, auch Tüchlein mit diesem Wasser angefeuchtet, darauf legt.

Es vertreibet alle durch die Hitze unnützliger Winde erhärtete zähe Schleimigkeiten, wie auch das ungestümme Ohrenklingen, wann man einige lau warm gemachte Tropfen davon mit Baumwollen in die Ohren hinein stopfet.

Es stärket das Gesicht, und stillet die Augenwehe, so von starken Feuchtigkeiten entstehen, wenn man ein benetztes Tüchlein mit diesem Wasser auf das Augenlied oder Deckel leget, und mit geschlossenem Auge darauf liegen lässet, bis daß es vertrocknet.

Es ist sehr nützlich, daß man die Curgewässer brauchet, wann man im letzten Glaß einen Löffel voll dieses Wassers einschüttet, indem es den Durchgang am geschwindesten verschaffet, und übernützlich denen, so das Bad gebrauchen, wann man gleich bei dem Ausgang des Bads, die von einigem Uebel angegriffene Theile des Leibs äusserlich damit schmieret.

Es thut auch seine vortrefliche Wirkung sogar an allerhand Thieren; äusserlich heilet es allerhand Geschwülste und offene Wunden, und innerlich ist es unvergleichlich gut für viele Uebel; man hat die Erfahrung, daß mehrmalen Hunde vor todt niederfallen, und so man die Dose von diesem Wasser eingeschüttet, von Stund an zu sich gekommen.

Man braucht auch dasselbe, um einige Tropfen über die Hemder, Hals- und Schnupftücher, auch ander Zeug zu spritzen, um ihm dadurch einen guten Geruch zu geben.

Schließlich, wie es die Gesundheit wiederbringet, so verschaffet es auch die Schönheit, dann es ist eine Schminke, so die Haut und deren Farbe schön und glatt machet und alles, was dieselbe ungleich machen kann, vertreibet, dann hat man nur um diesen Zweck zu erreichen, dies Wasser mit so viel gemeinem Brunnenwasser zu vermischen, daß es einer Art von Jungfernmilch ähnlich wird, womit man sich Abends und Morgens das Gesicht ganz sanfte reibet.

Dies Wasser wird je älter je besser, ohne zu verderben, wann man es nur wohl verstopft verwahret.

Man

Man würde nicht zu Ende gelangen, wenn man alle Uebel erzählen wollte, welche die Kraft dieses unvergleichlichen Waſſers entweder verhütet oder vertreibet. Es iſt genug zu melden, daß wenig Uebel ſeyen, gegen welche es ſeine Macht nicht

Nachricht an das verehrungswürdigſte Publikum von dem antiſcorbutiſchen ~~Trank~~ Elixir

einem könne, gar in ähnter ublicke

Es iſt unwiderſprechlich, daß dieſer antiſcorbutiſche Trank von Herrn Dominikus Merelli von Toſcana, wegen ſeinen vorzüglichen Tugenden und Eigenſchaften mit unter dergleichen Hülfsmitteln den erſten Rang verdient.

Das Geheimniß dieſes Tranks, deſſen Gebrauch für die Menſchheit ſo nützlich iſt, hat Herr Merelli einzig und allein denen Herren Stephan Luzani und Söhnen in Kölln anvertraut, welches ſie durch deſſen eigenhändiges Zeugniß nach Begehren darzulegen bereit ſind.

zu geiſt daß es icht ge iſt.

Eigenſchaften dieſes ~~Trankes~~. Elixir

Er bleichet augenblicklich die ſchwärzeſte, natürliche und eingeſetzte Zähne. Heilet den Scharbock auf dem Meer und auf dem Lande. Heilet die ſcorbutiſchen Maſern, als Geſchwülſte, angewachſenes Fleiſch, Krebs, aufgelaufenes Zahnfleiſch, und alle Uebel des Mundes. Nimmt den Weinſtein augenblicklich ab. Vertreibet auf der Stelle die heftigſten Zahnſchmerzen, macht die wankende Zähne wieder feſt, macht, daß ſie nicht brandicht werden, und brandichtige Zähne macht er den geſunden wieder gleich. Die allerhartnäckigſten Flüſſe weichen ſogleich durch die Kraft dieſes Trankes. Er macht das losgeriſſene Zahnfleiſch wieder feſt, macht, daß es ſein neues Leben wieder bekömmt, und aufs neue anwächſt, wo es durch den Weinſtein geſitzen hat. Er benimmt den übeln Geruch des Mundes, erhält ihn friſch und macht die Lippen roth.

Alle dieſe Eigenſchaften ſind durch den erſten Medicus und Phyſikus der Reichsſtadt Frankfurt Dr Behrends, wie auch in Kölln durch Herrn von Paſſera, Examinator und Viſitator perpetuus, und Herrn Rath, Med. Doct. Prof. publ. ord. p. t. Decanus nach genaueſter Prüfung als ächt erkläret worden, worüber bemeldte Herren ihre Beglaubigungsſchreiben und Privilegien ertheilet haben.

NB. Selbiges Waſſer iſt auch in Frankfurter Meſſen zu haben.

Zur Warnung hat man für nothwendig gefunden dieſes Siegel, welches mit den an den Gläſern hangenden übereinkommt beizudrucken, von denenſelben man die prompteſte und aufrichtigſte Bedienung zu gewarten hat.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Man würde nicht zu Ende gelangen, wenn man alle Uebel erzählen wollte, welche die Kraft dieses unvergleichlichen Wassers entweder verhüet oder vertreibet. Es ist genug zu melden, daß wenig Uebel seyen, gegen welche es seine Macht nicht wirket, und zwar mit dieser seltsamen Eigenschaft, daß es auch niemand, gar einem Kind in der Wiegen, nicht den geringsten Schaden oder Zufall verursachen könne, insonderheit da die Kinder vielen Würmern unterworfen sind, und dieselbe sogar in den Hals steigen, wodurch die Kinder öfters ersticken, so man nur von erwähnter Dose dieses Wassers ihnen etwas eingiebt, wird sich die Besserung im Augenblicke scheinbarlich zeigen.

Man muß allein Sorge tragen, nicht zu nahe bei das Feuer oder Licht zu gehen, wenn man sich mit diesem Wasser gewaschen hat, weil es so subtil ist, daß es sich leicht anzündet und denjenigen brennen würde, so diese Behutsamkeit nicht gebrauchet, wie dann schon Verschiedenen, so dieses versäumet haben, widerfahren ist.

Eigenschaften dieses ~~Trankes~~. Elixir

Er bleichet augenblicklich die schwärzeste, natürliche und eingesetzte Zähne. Heilet den Scharbock auf dem Meer und auf dem Lande. Heilet die scorbutischen Nasern, als Geschwülste, angewachsenes Fleisch, Krebs, aufgelaufenes Zahnfleisch, und alle Uebel des Mundes. Nimmt den Weinstein augenblicklich ab. Vertreibet auf der Stelle die heftigsten Zahnschmerzen, macht die wankende Zähne wieder fest, macht, daß sie nicht brandicht werden, und brandichtige Zähne macht er den gesunden wieder gleich. Die allerhartnäckigsten Flüsse weichen sogleich durch die Kraft dieses Trankes. Er macht das losgerissene Zahnfleisch wieder fest, macht, daß es sein neues Leben wieder bekömmt, und aufs neue anwächst, wo es durch den Weinstein gelitten hat. Er benimmt den übeln Geruch des Mundes, erhält ihn frisch und macht die Lippen roth.

Alle diese Eigenschaften sind durch den ersten Medicus und Physikus der Reichsstadt Frankfurt Dr Behrends, wie auch in Kölln durch Herrn von Passera, Examinator und Visitator perpetuus, und Herrn Rath, Med. Doct. Prof. publ. ord. p. t. Decanus nach genauester Prüfung als ächt erkläret worden, worüber bemeldte Herren ihre Beglaubigungsschreiben und Privilegien ertheilet haben.

NB. Selbiges Wasser ist auch in Frankfurter Messen zu haben.

Zur Warnung hat man für nothwendig gefunden dieses Siegel, welches mit den an den Gläsern hangenden übereinkommt beizudrucken, von denenselben man die prompteste und aufrichtigste Bedienung zu gewarten hat.

Recette de l'eau de la Pierre

Trois quarterons de vitriol vert.
Une demi Livre d'Alun,
Une once de vert de gris,
Une demi once de Sel ammoniac

Il faut bien pulvériser ces drogues, les mettre dans un poellon de terre neuve à trois pieds et peu profond, faites les cuire sur un petit feu que vous augmenterez peu à peu, jusqu'au que le tout soit bien fondu et liquide: continuez de les faire cuire jusqu'au qu'il paroisse 5 ou 6 bouillons de la grandeur du vase, tirez le du feu, et laissez réfroidir il faut casser le poellon pour en retirer la matière qui s'endure comme pierre; En cuisant ces drogues il faut remuer continuellement jusqu'au que les gros bouillons commencent à prendre garde de ne pas en respirer les vapeurs.
Le remède est excellent pour homme et animaux pour toutes sortes de blessures fraiches et même pour empêcher la gangrène; voici la maniere de s'en servir. Pour homme on prend un morceau de cette pierre de la grosseur d'un pois, et le double pour animaux

l'on met ce morceau dans un demi
pot d'Eau fraiche dans un vase ou il
se fond, on lave la blessure qu'elle
saigne ou non et on continue jusqu'a
la guérison mettant du linge à l'en-
tour si on veut; on remue bien la
bouteille avant de se servir de cette
eau, si la plaie est ancienne il faut
mettre une plus grand quantité de
cette pierre dans l'eau, et si la plaie
est creuse il faut en remplir le
trou avec de la charpie imbibé de
cette eau. Pour un Cheval blessé
par la selle on humecte avec la
même eau de la fiante de vache
et on applique cet emplatre sur
l'enflure qui se résoud en très peu
de tems en attendant on peut se
servir du Cheval.

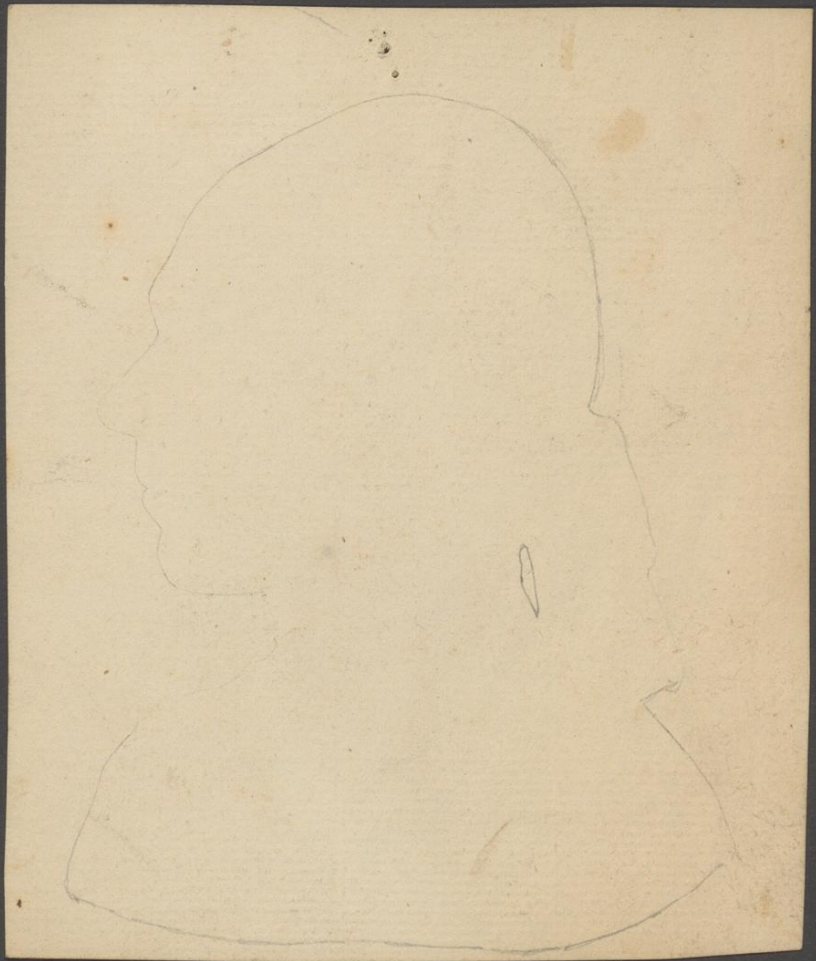
Auf Befehl seiner Fürstl. Gnaden von Corvey hat Hl. geheimmer Rath Trampel das Godelheimer mineral Wasser, wovon die quelle tausend Schritt vom Weserstrohm unweit der Stadt Höxter entspringt, genau untersuchen lassen. Dessen Bestandtheile sind in Vergleichung gegen das Pirmonter mineral Wassers auf folgende Art befunden worden.

Pirmonter	Godelheimer Wasser
In 25 Civil pfund	in 25 civil ℔
Trockner Rückstand . .	600 gran — 866 gran
Harzstoff . . .	" " 2 " — — " " 1 " —
Kochsalz	" 30 " — — 586 2/3 —
Salzsaure Kalch Erde .	" " 0 " — — " " 4 " —
Salz gesäuerte Bitter Erde	" 33 1/2 — — " 13 1/3 —
Glaubersaltz . .	" 72 1/4 — — " 42 3/4 —
Bittersalz . . .	136 3/4 — — " 10 2/3 —
Selenit . . .	217 " — — " 35 1/3 —
Luft gesäuert Eisen . .	" 26 3/8 — — " 28 " —
Luft gesäuerte Kalch Erde	" 87 3/16 — — 218 1/3 —
Luft gesäuerte Bitter Erde	" 84 3/4 — — " " 7 " —
Luft säure . . .	375 " — — 850 " —

Wovon die gegenwärtige Boutelle circa 22 kr nach Frankfurt geliefert kostet

Man hat sich wegen Bestellungen an Hl. cammer Secretair Strattman nach Corveij zu wenden.

Von Hl. Boegner



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cinchona Caribaea.

Von dieser neuen Fieberrinde findet
man eine Beschreibung nebst einer guten
Abbildung im 47 band der Philosophical
Transactions fürs Jahr 1777, deren Ver-
fasser D. Wright in Jamaica ist. Er
versicherte, sie in 3fach geringerer Dose als
die gewöhnliche peruvianische Rinde, nemlich
Zß in Bij Wasser bis zur Hälfte ein-
gekocht, mit sehr gutem Erfolg, vorzügl.
gegen remittirende Fieber gegeben zu ha-
ben. Nicht gar lange nachher, kam sie auch
nach England herüber; u. zwar hatte ein
geschickter Apotheker in der Henriettan-
Straße zu London nahmens Wilson, viele
Verdienste um den dort jetzt eingeführten
Gebrauch dieses Mittels. Ganz neuerlich nun
liefert D. Kentish eine Sammlung von an-
gestellten Versuchen u. Beobachtungen über
die caribäische Rinde (cfr. Ej. Experiments
and Observations on a new species of Bark,
shewing its efficacy in very-small doses &c
Lond. 1784. 8.) die alle Aufmerksamkeit ver-
dienen u. die obigen guten Wirkungen in gerin-
gen Gaben bestätigen. In derselben

Quantitaet gegeben, wie man die Peruvi-
anische Rinde gewöhnlich giebt, erregt sie
Erbrechen u. führt gelinde ab. Sie scheint
gleichsam das Mittel zwischen der Casca-
rill u. der peruvianischen Rinde zu halten,
u. deswegen eine wichtige Bereicherung
der Materia medica zu seyn. Außer den
caraibischen Inseln (worunter vorzüglich
Tabago, Grenada und Barbadoes zu verste-
hen sind) wächst sie auch häufig auf den
sogenannten Leeward- und Windward-In-
seln als Antigua, St. Kitt's, Nevis, Bar-
buda &c.

Ein bewehrtes Pulfer welches per Sympathiam die schäden in 24 stund heylet, da man die wund nicht verbindet.

Nehme deß besten Römischen victrials gleich viel mit Gummi tragant, nehmlich jeder gattung etliche loth, so viel man will. stoße dz victriol in einem steinernen morsel und hölßernen stößel (: weilen gantz keine Metal darzu kommen sall :) den Gummi aber, der auch mit keinem Metall berühret werden muß, sall man mit einer starcken glaßscherben zu pulfer schaben, jede gattung abgesondert in ein gläßernes geschir thun, und beyde geschir im eingang der hundsdagen, wan die größeste hitz anfanget, deß morgens frühe an die sonnen stellen, und deß abends wan die sonn untergehet, eh es kühl wirdt also balt wegnehmen, und deß nachts über in einem warmen windstillen ordt aufhalten, und sall also biß zu end der hundsdag geschehen, darbey hinacht zunehmen da man deß dages der sonnen aupassen, und wan sie von einem

fenster

fenster weichet, die gläßer wo sie hingehet
stellen muß: wo dieses fleisig geschicht
werden beyde stück von der hitz also gepleichet
daß sie güntzlig weiß werden, wan nun selbigen
geschehen, werden besagte stück wohl unter-
einander gemischet, und in einer höltzernen
wohlverschlossenen laden auffgehalten, daß kein
feuchtigkeit darin schlage.

Wan es sich nun zutrüge daß einer verwundet
wird, und man ein leinenes düchlein in das blut,
oder auch so die wunden bereits alt, salvo hono-
re im eyter, eindunckete, hernacher ein wenig
deß vermischten pulfers auff das düchlein
streuwet, und die ungewaschene wunden
(: dan sie darf gantz nicht genetzet werden :)
nur schlechtig verbindet, aber ~~daß~~ alle dag
zwey, od am ersten dag einmahl solches ver-
richtet, so heilet die wunden in 24 stunden,
oder so sie klein ist, in 10 oder 12 stunden vollkom-
lig.

probatum est. an 2 köstlichen pferden
welchen kein artzney sonsten helfen
konte.

Recept eines Milchzuckers

Nimm 3 Maas süße Milch in einen neuen Topf und laße sie aufsieden; bereite unterdessen den Saft von 6 Citronen der aber durch ein Leinwand laufen muß damit er rein seye. Nimm ferner von 2 Citronen die Schalen, dünn abgeschnitten, schneide sie in kleine Dürfelgen und wenn die Milch in völliger Hitze ist, so gieße alles zugleich schnell hinein, laße die Milch in diesem Zustand noch ein paarmal aufsieden, stelle sie sodann auf die Seite und laße sie kalt werden. Seihe nachher die Molken durch eine Serviette damit sie klar werde und laße diese reine Molken so lange sieden, bis sie sich ganz versiedet und wenn sie 3 bis 4 Stunden lang oder noch länger sieden sollte; rühre sie aber indessen fleißig um damit sie nicht anbrenne. Wenn nun die eingesottene Molken anfangt dick zu werden, so stelle sie auf ein gelinderes Feuer und laße sie darauf ganz eintrocknen und zu dem sogenannten Zucker werden, sodann pulverisire ihn und behalte ihn in einer Schachtel zu nachfolgendem Gebrauch auf.

Man trinke des Tags dreymal hiervon, nemlich: man gebe in einem Chocolade Becher voll Rindfleischbrühe 2 Caffé Löffel voll dieses Milch-Zuckers und trinke einen Becher 1 bis 2 Stunden vor dem Frühstück, einen Abends nach der Verdauung (4 oder 5 Uhr) und den 3ten vor dem Schlafen gehn

Leichter Weg,
sein eigener Wundarzt zu seyn,
durch die Hülfe der bekannten
PATE VULNERAIRE,
oder
Eines besonders heilenden Mittels,

welches in einem kleinen Etui verwahret, ganz bequem bey sich kann getragen werden, und einem jeden Hausvater, allen Soldaten und Reisenden, in Vorrathe zu haben, höchst nöthig und nützlich, auch keinem Verderben unterworfen ist.

Dieses Mittels wunderbarer und besonderer Nutzen in den **gemeinsten Fällen, von äusserlichen Verletzungen**, wie solcher durch lauter richtige Erfahrungen viele Zeit lang erkannt worden ist, giebt zu der folgenden Mittheilung Gelegenheit.

1. Es heilet dieses Mittel, ohne etwas weiters, als: Pflaster, warme Aufschläge, Balsam, Spiritus, und dergleichen mehr, zu gebrauchen, allerley Arten von **Quetschungen, Beulen und mit Blut unterlaufene Geschwülste**; ja, solche, welche bey **Verrenkungen** entstehen. Desgleichen alle frische **Brandschäden**, und die daher rührende Verletzungen, von siedenden Feuchtigkeiten, heissem Metall und Schießpulver. Ferner, **alle frische Wunden**, sie mögen durch das **Fallen, Klemmen, Schlagen, Stossen, Schneiden, Hauen** und **Schießgewehr**, nicht weniger von dem **Beissen der Thiere**, ja selbst der **tollen Hunde**, geschehen; groß oder klein seyn, auch an allen Theilen des menschlichen Körpers vorfallen. Und zwar erfolgt, nach dessen Gebrauch, nicht allein eine geschwinde Heilung, ohne grosse, oft wohl gar keine Suppuration; sondern es wird auch das starke Verbluten zugleich gestillet; die Geschwulst, Schmerzen und Entzündungen, besonders wo Nerven getroffen, werden gehemmet; und es wird dem **kalten Brande** ganz gewiß und sicher vorgebeuget. Nemlich:

(*) In den kleinen und geringen Verletzungen, dergleichen jetzt nahmhaft gemacht worden, benetzt man einen Theil von der PATE mit Speichel, Wasser, Wein, Eßig, oder Urin, so nur kalt seyn können: und da sie sich leicht auflösen läßt, so reibet und bestreicht man den verletzten Theil etwas stark, bis er wohl gefärbt aus-

ausstehet; oder, man nimmt ein etlichemal zusammen gelegtes Tüchlein, und bestreicht solches auf der einen Seite, nachdem es vorher mit einer von den jetzt erwehnten Feuchtigkeiten benetzet worden ist, so lange, bis es davon stark gefärbet wird. Dieses Tüchlein wird auf die Verletzung gelegt, darauf erhalten, bis es trocken werden will, da es alsdann, ohne von neuem wieder bestrichen, und ohne einmal von dem Orte weggenommen zu werden, nur von aussen mit jener Feuchtigkeiten einer wiederum benetzet wird. Alsdann ist schon nach der drey-vier-höchstens sechsmaligen Wiederholung dieses Benetzens, der Heilung sowohl, als der Vorkunft aller üblen Folgen, allbereits vorgesehen.

(**) In denenjenigen Fällen aber, wo der verletzte Ort und Theil gröſſer, die Entzündung und die Geschwulst bereits stark, auch schon einige Zeit vorbey gegangen, daß die Verletzung geschehen ist: so bricht man ein Dritt- oder Viertheil von dem ganzen Stücke dieser PATE ab, wirft es in eine nöthige Quantität von den oben gedachten Feuchtigkeiten, läßt solche warm werden, damit es sich desto geschwinder auflöse, und taucht gefaltene Tücher hinein, legt solche, etwas ausgedrückt, auf den verletzten Theil, und wiederholt dieses alle halbe Stunden, bis man merklich wahrnimmt, daß sich die Geschwulst und Entzündung verlieret.

Ein Stück von der Schwere eines Ducatens ist genug zu sechs Unzen der Feuchtigkeiten.

Hierbey findet man vor nöthig, aus der Erfahrung anzumerken: Daß dieses Mittel auch in den gröſten **Verletzungen und Zerschmetterungen ganzer Glieder**, als ein Præservatif vor dem weitern **heissen Brande**, besonders auch in den Schießwunden, höchst dienlich gefunden worden seye; massen dergleichen öftere Ueberschläge, in dem Anfange die nöthige und folgende Vereyterung in dem geringsten nicht hindern; sondern nur den allzustarken Zufluß der Feuchtigkeiten zurück halten; die hier und da bereits stockenden auflösen; in ihre Gefässe wieder zurück treiben; und also nicht allein den nahe liegenden Theilen bey der künftig erforderlichen Suppuration hierdurch vorgesehen; sondern auch der höchsten **Entzündung des Brands**, Vorkehrung gethan worden ist. Und kan, in den heftigsten Verletzungen, alsdann durch das gewöhnliche Digestiv die Vereyterung desto glücklicher und geschwinder von statten gehen. Ist der Schade an den **Händen** oder **Füssen**, so kan das ein- zwey- oder dreymal wiederholte **Baden mit Kleyenwasser**, oder **der in dem Regen gekochten Waizenkleyen**, alle zwischen den membraneusen und nerveusen Theilen stockende Feuchtigkeiten hervor bringen, zu der nöthigen Suppuration bestens behülflich seyn, und also einen solchen Theil, ohne Lähmung und Steifigkeit, baldigst herstellen und heilen. Eine gleiche Erweichung mit einem solchen warmen Wasser, oder auch nur mit warmer Milch, oder Speichel, wird in den Fällen, bey geringen Verletzungen (*), wann sich, nach dem Gebrauch dieser PATE, eine Kruste auf den verletzten Theil ansetzt, auch sehr nützlich seyn, massen die Kruste nicht wegzunehmen, oder mit Fettigkeiten und Pflaster zu erweichen, nöthig ist; sondern vielmehr so lange

sitzen

sitzen zu lassen, bis sie nach und nach sich von selbsten ablöset. Und wann auch unter solcher eine Vereyterung geschehen sollte, so kan dieser Eyter kein tiefes Einfressen verursachen, wann, wie schon gesagt worden ist, die Benetzung der Kruste einigemal des Tages wiederholet wird; sondern solche dienet vielmehr gleichsam als ein Balsam zu der Ausheilung der Wunde, ohne eine grosse Narbe, oder einiges Anzeigen zu hinterlassen.

II. Bey denen Mängeln des Mundes, der Zähne, des Zahnfleisches so von Scorbut herrühren, in heftigem Zahnwehe und Wacklen der Zähne, bey Entzündung und Geschwüren im Halse, an der Zunge und an dem Zäpflein lindert, reiniget und heilet ein Stücklein dieser PATE, einer Erbse groß, in dem Munde von dem Speichel aufgelöset und hinter geschlucket.

III. Ein tägliches touchiren von der Speichel angefeuchteten PATE, curiret die aufgesprungenen Lefzen am Munde; die im Winkel des Auges von dem ausgedehnten Thränen-Sack entstandene Geschwulst; die kleine Geschwulsten, oder Werner auf den Augendeckeln; alle Warzen im Gesichte; auch die Mutter-Mähler bey Kindern; und bey erfrornen Gliedern præservirt dieses das Aufbrechen und heilet die Frost-Beulen, desgleichen das Anwachsen der **Nägel-Wurzeln** an Händen und Füßen. In Kröpfen, Strumis, diese PATE mit Eßig angefeuchtet und täglich den Ort damit bestrichen und abtrocknen lassen, verhindert deren Wachsthum, besonders im Anfange und in der Jugend. In Leisten- und Nabelbrüchen bey kleinen Kindern, den Ort des ausgetretenen, auf eben diese Weise behandelt, versichert eine geschwindere Zusammenziehung des annuli, ja auch bey dem wirklichen Tragen eines Bruchbandes. Desgleichen bey dem **Austreten des Afters** und dessen **Geschwulst**, auch bey den **Feigwarzen**, bey der **goldenen Ader**, ein mit warmen Weine angefeuchtetes, und mit dieser PATE bestrichenes Tuch öfters aufgeschlagen, resolvirt und stärket; wie auch in dem **Vorfall der Mutter** ist ein solches benetztes Tuch bey sich zu tragen.

IV. In paralytischen oder von dem **Schlage** verursachten **Schwächen der Glieder**, auch bey dem Anfange des **Abnehmens** und **Schwindens** derselben; ferner bey den Kindern, welche an **abgesetzten Gliedern** kranken, hat man von diesem Hülfsmittel grosse Proben: und werden bey den letztern **das Rückgrad** und die **Gelenke**; bey jenen aber, **der getroffene Theil**, mit einer dünnen Auflösung in Fruchtbrandwein, öfters bestrichen und gewaschen. In Ptosi, oder **Niederfallung des Augenliedes**, welches auf starke Flüsse, oder langwierige Augenentzündung erfolget, hat dieses, das Augenlied stark damit bestrichen, Wunder erwiesen.

V. Mit **Citronen-Safte** diese PATE aufgelößt, lindert sie in dem Podagra, Chiragra und den andern **Gichten**, die stärksten Schmerzen, wann

der

der leidende Theil damit bestrichen wird, nimmt auch die gewöhnlich zurückgebliebene **Geschwulst** hinweg: auch in **Kopfwehe** die Schläffe.

VI. Die mit Wasser gemachte Auflösung, nemlich eines halben **Ducaten** schwer zu 6 Unzen Wasser dient 1) vor ein **Augen-Wasser** bey allerley Entzündung und Geschwulst der Augen ꝛc. damit gewaschen, oder ein Tüchlein angefeucht, und wiederholet aufgelegt; 2) als ein reinigendes **Waschwasser** bey pockigten und mit einer Röthe ausgeschlagenen Gesichtern, desgleichen beym **Ausfallen der Haare auf dem Kopf**, Abends einmahl zu gebrauchen, und Morgends mit Regen-Wasser wieder abzuwaschen; Ferner 3) als ein **Gurgel-Wasser** bey mancherley Zufällen im Munde und Rachen. Und hat dieses öftere Gurgeln bey **tauben Personen**, und in andern Krankheiten des Gehörs, besonders in Ohren-Saußen, gute Würkungen gethan, wenn zugleich von eben diesem Wasser etwas äusserlich in das Ohr getröpfelt worden ist. 4) als ein **Einspritz-Wasser** oder Injection in die Harn-Röhre, und leistet es bey Carrunceln und alten Saamen-Flüßen beyderley Geschlechts große Dienste.

VII. In alten fistulösen Schäden besonders in fistula ani formirt man aus 3 Theil der Pate und 1 Theil Zucker und Unguenti ægiptiaci Schmelz-Wiecken, welche die callositæten wegnehmen, und Schäden ohne Schnitt geheilt haben.

VIII. Als einen **Schnupftabac** von dieser PATE einen Theil pulverisirt, und mit **drey Theilen von Zucker** vermischt, erstattet den verlohrnen Geruch, mindert die größten **Kopfschmerzen**, und das starke **Nasenbluten**: und auch selbst in den **Nasengeschwüren**, und der Besorgung eines Polypi, ist diese Heilungsweise am nützlichsten gebraucht worden.

IX. Wie aber in den vorher **gemeldeten Schäden** (II.) sowohl, als auch in den andern **großen Verletzungen** I. (**), welche durch die Vereyterung müssen geheilet werden, auch auf die **Säfte des Körpers** mit zu sehen, und deren Verbesserung zu bewürken ist: so kan auch eben diese PATE, in der Ermangelung anderer Hülfsmittel, gleichfalls **innerlich** gebraucht, hierzu grossen Nutzen verschaffen. Ich nehme nemlich über den andern oder dritten Tag den dritten Theil der Schwere eines **Ducatens**, stosse solchen klein, nehme es mit etwas **Thee** oder Bouillon früh morgens nüchtern ein. Es wird hierauf der Leib nicht allein gelinde **laxirt**, sondern auch die **Schärfigkeit der Säfte verbessert**, und allem **Wundfieber** hierdurch glücklich **vorgebeuget**.

Diese PATE VULNERAIRE ist zu haben zu Frankfurt am Mayn, in der Steingaß, bey D. Müller dem Medico, auch in der Schwan-Apotheke daselbst. Das ganze Stück in einem meßingenen Etui verwahret à 1 fl. Das, so um ½ geringer, à 40 kr. auch das nemliche in einem hölzernen Etui, à 40 kr.

Wartzen Pflaster.

Nehme ein halb pfund baumöhl, 4 loth Menning 4 loth Venetianc. Terpentin, und 4 loth weis wachs, laße den Menning im baumöhl allgemach sieden, und rühre es stats umb, daß es nicht anbrenne, wann es etwas braun worden, so thue das weis wachs und Terpentin darunter, und laße es wieder so lang sieden, biß es nicht mehr fließet, oder auf einen zinnern Teller getropfft, gleich dick wird, oder aber auf ein leinen Tüchl gestrichen nicht durchschlage. Mit diesem pflaster werden die wartzen ein wenig gerieben, und dann davon auffgeleget so erweicht es dieselbe biß sie endtl. außfallen, und der orth wo sie gestanden, vom pflaster wieder zugeheilet werden.

Rc. vor Gries, Sandt und Stein.

Zwey oder drey Lebendige Zaun-König, solche in einem tiegel wohl zu gemacht verbrandt, und pulverisirt, und das pulver in einem schächtelgen, wohl verwahret, das es sehr wenig.

Dann einen guten schwartzen Rödig auff einem Reibeisen gerieben, und solchen in eine ~~Maas~~ guten Mosel oder Spanischen Wein gethan, und an der Sonn, oder auff einem warmen offen 48. stundt stehen lassen, so ist der Wein zum gebrauch gut.

und dieses habe also gebraucht.

Von dem pulver habe des morgens eine Messerspitz voll in Petersilgen Wasser genommen, und solches die woche dreymahl; die andern tag in der woche habe des morgens einen löffelvoll von dem Wein genossen, so mit dem geriebenen Rödig distelirt, und solches habe so lang umb wechselungsweis gebraucht bis das pulver all gewesen, alsdann alle morgen 1 löffelvoll von dem Wein genommen bis solcher auch all.

Und dieses hat Gott sey danck bey mir solche gute würckung gethan, da ich doch 22 Jahr mit dem Stein und Gries behafft gewesen, das Gott Lob schon

über

über 12 Jahr seiter dem das vorgemelte
Cur gebrauchet nicht das gringste mehr
gespühret, und hat vorgemelte Cur
die Wirkung, das sie die Stein und
Gries gantz kein zermahlmt, so man
alle morgen sehr viel im Uhrin sihet
man kan solche zu allen Zeiten des
Jahrs gebrauchen, und wehret etwa
4 Wochen, wobey ich alle arbeit mit
gethan, und ausgegangen, in Speisen
habe keiner als der Sauren mich enthalten
und dieses ist es so gehorsambst
vermelten können.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

66

Recept für einen Scrupel

2 unzen Enzian Wurzel
½ ℔ oder 8 unzen Schwerdel
4 ℔ Bingelkraut saft
1 ℔ ochsenzungensaft
6 ℔ Narboner oder andern:
:des besten hoenig's

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Der aus Enzian Wurzel, Schwerdel, Bingelkraut= und Ochsenzungensaft, nebst Narbonner Honig bereitete Syrup, enthält keine nachtheilige oder gefährliche Ingredienzen und kann derselbe, wenn sein Gebrauch gehörig indicirt ist, auch während einer Schwangerschaft, ohne Schaden für die Leibesfrucht, ~~[illegible]~~ nach der gemeldeten Dosis zu einem Löffel voll des Morgens, ganz füglich genommen werden.

Frankfurt d. 23 Marz 4.

Radix Arnicae

Stolle, Rat. medendi. T. I.

p. 122. Multae rationes sunt, alia occasione explicandae; cur in febribus plerisque gastricis, mesentericis, putridis, malignis, quibus vulgata modo praxis corticem peruvianum opponit, radicem arnicae praestantissimo cuique peruviano remedio praeponam. Dianthoreas malignas febricitantium diaturnas, quamvis vires convellunt, haec radix prae quovis alio medicamento fortunate compescit.

Usage

On en prend trois fois par jour, le matin à jeune, faisant en sorte de dormir par dessus, une seconde fois une heure avant dîner, et le soir en se couchant, au moins deux heures après avoir soupé. La Dose est d'une cuillere à bouche. Ce Sirop retablit entierement les poumons délabrées empeche la pulmonie, on a vu meme des personnes cracher leurs poumons & se retablir. Il convient dans tous les Rhumes opiniatres & dans les Vomiques en observant d'ailleurs un regime relatif à la maladie.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Syrop pectoral anglois.

Capillaire de Canada . .	1 Once
Reglisse	1 —
Racine d'althea . . .	1 —
Semence de pauots blancs .	½ —
fleurs de Nimphea . .	No. 12.
Jujubes	No. 20.
Sebestes	No. 18.
Dattes	No. 19.
Lassonnade . .	Une liure.

On decoupe menu le Capillaire, on écrase le reglisse apres l'auoir ratissé, on coupe en rouelles la racine d'althee, on pille legerement les semences de pauots, on ouure les dattes pour en oter les noyaux, on fait de meme des jujubes et des sebestes, on découpe les trois fruits mesmes, ainsi que les fleurs de Nimphea, et on fait bouillir le tout dans un pot de terre neuf, dans trois chopines d'Eau de fontaine, que l'on fait reduire à une pinte, puis on passe le tout à trauers un linge, auec une legere pression, on y fait fondre la lassonnade, qu'on clarifie comme les autres Syrops aux blancs d'oeufs et qu'on fait cuire en consistance requise. —

Le Syrop pour etre bien claire doit etre passé une seconde fois et etant suffisament froid, on le garde dans des bouteilles par ce qu'il est sujet à fermenter.

bewährtes Pflaster für suppurirende Geschwüre

Rp. Märzen, Aprillen, Maien butter von jedem 1 ℔. (Die butter muß frisch gesammlet u. ungewässert aufbewahret werden)

Gelbes Wachs 3/4 ℔

Spiegelharz (Colophonium) 3/4 ℔.

Man thue dieses alles in eine Pfanne und lasse es über dem Feuer aussieden, wie man Schmalz aussiedet. Man rühre es im Anfang wohl um; zuletzt lasse man es allmählig sieden, bis es hell wird, und oben wie Schmalz von einander siedet. Es verdirbt in 20 Jahren nicht, wenn es wohl und rein gesotten und sauber aufgehoben ist.

Es lässt sich bei allen entzündeten Geschwülsten, die in Eiterung übergehen wollen, gebrauchen, entweder um sie zu vertheilen, oder um sie zu zeitigen und sanfter als so viele andere Mittel, aufzuziehen. Auch bei Wunden, die suppuration zeigen, dienet es sehr wohlthätig, nur bei alten Schäden nicht.

NB. bei entzündeten brüsten der Weiber und drüsen aller Art hat es durch seinen Gebrauch noch allezeit die Patienten vor den so schmerzhaften chirurgischen operationen bewahrt.

Es wird auf ein sauberes Stück alte Leinwand und nicht zu dick aufgestrichen, u. soweit die Spannung der Geschwulst reicht, des Tages 3mal frisch aufgelegt; auch selbst nach der Oeffnung des Geschwüres noch einige Tage gebraucht

77

℞ Ol. Mastich. ℥ij
lumbr.
Axunz. vulp. ā ℥v.
tax.
ardere ā ℥ij ß.
Pulv verm: tooi ℥ij
Suu. salv.
absinth. ā ℥ij
Vir. generos. ℥ß
Pulv. ll. stoech. Arab.
Zormar
lauend. ā ℈ß.
Coq: et Vini et succi consumpt.
excol. spec. viss. ad mila
Ol. Rac. qd. cypr. ℥i
Ceræ paru. f Vegv.
Gliedersalbe

℞ ʌ lumbr. terr
tormic ā ℥j
θ amon. ℥ß M.

Sterckender Spiritus, damit wohl zu reiben.

Von Herr, Gellingern

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Allergnädigst-Kayserliches PRIVILEGIUM
über die
Schwersische oder Altonaer Wunderbare Essenz.

Wir JOSEPH der Andere von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jerusalem König, Mitregent und Erb-Thronfolger der Königreiche Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, Erzherzog von Oesterreich, Herzog zu Burgund und Lothringen, Großherzog zu Toscana, Großfürst zu Siebenbürgen, Herzog zu Mayland und Bar, gefürsteter Graf zu Habsburg, Flandern und Tyrol ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit diesen Brief, und thun kund männiglich, wie daß bey Uns die Schwerssche Kinder und Erben zu Altona, bey Hamburg, allerunterthänigst vorgestellet, wasmassen ihnen unterm zehenden September 1764 von weil. Unsers Herrn Vaters, Kaysers FRANCISCI Majestät, glorwürdigsten Gedächtniß, ein Kayserl. Privilegium über die wunderbare Essenz auf Zehen Jahre allerhuldreichest ertheilt seye. Gleichwie nun aber dieses Decennium in balde abzulaufen beginne, und Supplicantes aus wahrer Menschenliebe bereit seyen, diese wunderbare Essenz dem Publico zum Besten zu präpariren, und allethalben, zumalen in des Heil. Römischen Reichs Städten, verkaufen zu lassen; Als bitteten Uns obbesagte Schwerssche Kinder und Erben allerunterthänigst, Wir, in allermildester Erwegung der unschätzbaren Wirkungen dieser ächten Essenz, ihnen die Renovation und Extension sothanem Kayserl. Privilegii a Lapsu prioris. auf andere zehen Jahre zu verleihen gnädigst geruhen möchten.

Wann Wir nun gnädigst angesehen solche der oberwehnten Schwersschen Kinder und Erben allerunterthänigste ziemliche Bitte, auch ihre Uns angerühmte und laut deren beygebrachten glaubhaften Zeugnissen mit sothaner Essenz vollbrachte Curen, so haben Wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechten Wissen, denenselben diese Kayserliche Gnad gethan, und ersagtes Kayserl. Privilegium auf andere zehen Jahre extendiret; thun das, erlauben, und bewilligen denenselben aus Römisch-Kayserlicher Macht Vollkommenheit hiermit wissentlich, in Kraft dieses Briefes, also und dergestalt, daß sie, mehrernannte Schwerssche Kinder und Erben, obgedachte wunderbare Essenz noch zehen Jahre hindurch a Lapsu priorum im Heil. Römischen Reich alleinig machen und präpariren, unter ihrem Pettschaft und Zeichen in grösseren und kleineren Bouteillen ausgeben, hin und wieder feil haben, und verkaufen lassen können und mögen, ohngehindert allermänniglich.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, Land-Marschallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Hauptleuten, Viz-Domen, Vögten, Pflegeren, Verweseren, Amtleuten, Land-Richteren, Schultheissen, Bürgermeisteren, Richteren, Räthen, Bürgeren, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Standes oder Wesens die seyn, sonderheitlich aber allen Medicis, Apothekern, Aerzten, Materialisten, Krameren, Mackleren und dergleichen, von Römisch-Kayserlicher Macht Vollkommenheit, bey Poen zwanzig Mark löthigen Goldes, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unsere Kayserliche Kammer, und den andern halben Theil ihnen, Schwersschen Kindern und Erben, unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn solle, hiemit ernstlich und wollen, daß sie dieselben in Zeit deren weiteres bestimten zehen Jahren a Lapsu priorum, an Präparir- und Verkaufung dieser wunderbaren Essenz im geringsten nicht hindern, noch solches andern zu thun gestatten, auch weder ihr, noch andere aus euch selbst, oder jemand anderer von euretwegen, mehrerwehnte Essenz nachmachet, feil habet, distrahiret und verkaufet, noch dieses jemand andern zu thun gestattet, in keine Weis noch Wege, alles bey Vermeidung Unserer Kayserlichen Ungnade und obbemeldter Poen, wie auch Verliehrung derselben eurer Essenz, welche sie, Schwerssche Kinder und Erben, mit Hülf und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo sie solche verfälschte und betrügerischer Weis nachgemachte Essenz finden würden, also gleich aus eigenen Gewalt, hinweg- und zu sich nehmen, und damit nach ihrem eigenen Gelieben und Wohlgefallen handlen und thun mögen, von allermänniglich ungehindert.

Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist zu Wien, den Ein und zwanzigsten Monats Decembris, nach Christi Unseres lieben HErrn und Seligmachers gnadenreichen Geburt, im siebenzehnhundert zwey und siebenzigsten, Unsers Reichs im neunten Jahre.

JOSEPH.

Vt. R. Fürst Colloredo

Ad Mandatum Sacr. Cæs. Majestatis proprium.

Franz Georg von Leykam, mpp.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vier Hundert und Neunte Anzeige
von der
Kayserlichen, Königl. Französischen und Königl. Preußischen
Allerhöchst privilegirten
Wunderbaren ESSENZ,
wie und wofür dieselbe zu gebrauchen sey.

Diese Essenz curiret auf eine sehr leichte und geschwinde Art, und wenn auch sonst verschiedene Medicin versucht, und nicht anschlagen will, alle 1, 2, 3 und 4-tägige kalte, wie auch die mehresten hitzigen Fieber, die Pleurisie, rothe und weisse Ruhr, geschwollene Beine, Herzklopfen, Uebelkeiten, den kalten Brand, Brechen, Blutstürzung, alten Husten, Kälte im Unterleibe, Miltzkrankheit, Stein, Gicht und Podagraische Schmerzen, alle Arten Lähmung, es sey vom Schlag oder sonsten, den Schwindel, allerhand Ausschlag, den weissen Fluß und verhaltene monatliche Blume ferner die Melancholey, Raserey, Colik, Mutter-Beschwerung und Gelbsucht. Sie machet vortreflichen Appetit zum Essen, und wer sie nur zuweilen braucht, ist Zeit Lebens für die Fäulung, Geschwüren, Schlag und der Schwindsucht selbst gesichert, stillet kürzlich alle Kopf- und Glieder-Schmerzen, wann gleich auch diese von Ueberhebung und Verrenkung entstehen, widerstehet allem Gift, böser Luft und der Pest selbst, zumal sie keine böse Zufälle im menschlichen Körper kommen läßt, reiniget auf eine sehr leichte Weise in kurzem das verstockte Geblüt ohne Aderlasse, wobey kein Kräutertrank noch Brunnencur in Vergleich kömt, daher sie auch in einige Venerische Krankheiten, wenn solche noch nicht zu tief eingewurzelt sind, mit Nutzen kan gebraucht werden. Die Dose hiervon ist bey der Blutreinigung angezeigt, und, weil man ehender zu seinem Zweck kömt, so sind deswegen mehr Tropfen verordnet. Bey Kindern vertreibet sie den Jammer und alle Arten von Würmer, und ist sonst in allen denenselben zustossenden Krankheiten, als die beste Goldtinctur zu gebrauchen; wobey einem jeden die Versicherung gegeben wird, daß, wer diese Medicin beständig in seinem Hause hat, durch dieses Hülfsmittel sich und die Seinigen vor vielen Krankheiten bewahren kan, wie die Erfahrung einem jeden mit Verwunderung lehren wird. Uebrigens ist noch als etwas ganz besonders hierbey anzumerken, daß die Natur sich nimmer an diese Medicin gewöhnet, sondern dieselbe, wenn sie auch alle Tage gebraucht wird, beständig das vorhandene Böse hebet, dahingegen, wie bekant ist, verschiedene Medicin, wenn sie einige Tage gebraucht wird, weiter bey den Patienten nicht anzuschlagen pflegt.

Der Gebrauch.

Diejenigen, so diese Medicin beständig als eines Hausmittels gebrauchen, können sich nicht allein, wenn sie die Woche dreymal 40 bis 50 Tropfen, womit sie wollen, einnehmen, vor alle obgedachte Krankheiten schützen, sondern auch ihren Körper untrüglich mit verneuerten Kräften, und einem nicht zu verbessernden Gedächtniß, und die Klarheit der Augen bis ins späteste Alter erhalten. Im Fall aber diese wider alles Vermuthen etwas Widriges an ihren Leibern bemerken solten; so nehmen sie nur sogleich eine etwas stärkere Dosis, nämlich 80 Tropfen, zu sich, legen sich darauf eine Stunde zu Bette, und zwar so, daß sie in Schweiß kommen, alsdenn ist nächst GOtt, alles Böse, insbesondere auch die Vorboten vom Schlag und die Schlaffsucht, gehoben. Wie wohl sorget daher ein jeder vor seine Gesundheit, wenn er diese Arzeney, durch deren gute Wirkung nicht allein viele tausend Menschen von den gefährlichsten Krankheiten sind geholfen worden, sondern welche auch von vielen vernünftigen Aerzten als ein gutes, und nach den Medicinischen Grundsatzen wohl eingerichtetes Medicament, den Kranken angepriesen wird, zu demenigen Gebrauch anwendet, wozu es der Geber alles Guten geschenket hat. Er wird dadurch nicht allein seinen Leib, und zwar mit wenigen Kosten, vor vielen Krankheiten bewahren, sondern auch derjenigen Gefahr entgehen, der er bey der Wahl noch nicht genug geprüfter Arzeneyen ausgesetzt ist.

Andere, und die diese Medicin zur Zeit ihrer Krankheit nicht bey sich haben, nehmen, ausgenommen bey kalten Fiebern, sogleich, wenn sie die Medicin erhalten, 80 Tropfen in Thee, welches viel besser zu seyn bemerket worden, zu sich, halten sich etwa eine Stunde wohl zugedeckt im Bette, und lassen sodann die Medicin wirken. Geschiehet dieses des Morgens oder zu Mittage, so können nach 10 Stunden wiederum 30 Tropfen, den andern Tag aber wiederum 80 Tropfen eingenommen werden, und solchergestalt, doch so, wie sich die Krankheit anläßt, damit continuiren; gemeiniglich wird die allerschwerste Krankheit durch Einnehmung dreymal 80 Tropfen gehoben. Wann nun die Krankheit gehoben, so wird noch einige Tage, etwa nach der Mittags- oder Abend-Mahlzeit, mit 40 Tropfen zu gebrauchen, fortgefahren. Dieses ist zu verstehen von neuen und gefährlichen Krankheiten, alte eingewurzelte Krankheiten, oder auch bey denen, deren Natur verdorben, erfordern, wie ein jeder selbst begreifet, etwas mehr Zeit und Medicin. Diese können auch die Cur mit dem Schwitzen, wie oben gedacht, vornehmen, nachdem aber alle Morgen und Abend mit 50 Tropfen continuiren; hingegen haben die, so etwa mit Herzklopfen, Uebelkeiten, Brechen, Blutstürzung, alten Husten, Kälte im Unterleibe, Stein-Schmerzen, dem Schwindel, Colik und Hektischen Fiebern beschweret, nicht nöthig, mit 80 Tropfen zu schwitzen, sondern nehmen nur des Morgens etwa, darnach die Natur stark oder schwach, 50, und des Abends beym Schlafengehen auch 50 Tropfen. NB. Hierbey muß ein jeder sein eigener Arzt seyn. Findet er den Effect nicht, so ist es ein Zeichen, daß die Natur stark, und mehr Tropfen haben will, daher er dieselbigen vermehren, auch, wenn er es nöthig findet, wiederum verringern muß. Nicht weniger kan man auch, wenn der Magen nicht im guten Stande ist,

einige

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

einige Tage nach einander, gleich nach der Mittags- und Abend-Mahlzeit, jedesmal 80 Tropfen einnehmen. Kurz, die Medicin hat nimmer Schuld, und liegt nur bloß daran, daß man die Maaß oder die Tropfen nach seiner Natur trifft, welches ein jeder gar leicht beym Gebrauch einsehen wird. Wobey denn weiter nichts zu befürchten, und an Statt daß andere gemeine Medicin den Menschen schwächet, so hat diese die vortrefliche Eigenschaft, daß sie bey Hebung der allergefährlichsten Krankheit kräftigst stärket, daher sie denn auch bey den allerzartesten Naturen, ganz alten Leuten, und den kleinesten Kindern mit vielem Erstaunen gebrauchet worden. Mit Kindern verfährt man auf gleiche Weise, nur daß man die Tropfen nach den Jahren einrichtet. Einem Kinde von einigen Wochen giebt man 6 bis 8 Tropfen, von 1 und 2 Jahr 10 bis 12 Tropfen u. s. w. worinn man will, als Milch oder Thee.

NB. Die Cur zur Blutreinigung wird im Frühjahre und Herbst vorgenommen, und währet 8, 10 bis 14 Tage, darnach der Körper beschaffen. Die Dose bestehet des Morgens und Abends in 60 Tropfen, und kan einer dabey mäßig essen und trinken, was beliebig ist; wie denn ganz zuverläßig dem Menschen zu seiner beständigen Gesundheit nichts dienlicher, als daß er sich an alle Speisen gewöhnet. Geschiehet dieses nicht, so kan eine einzige ihm ungewohnte Speise seinen Körper alteriren und in Krankheit setzen. Dieses ist ohne Widerspruch, und kan kein Mensch, der diese Methode nicht observiret, sich einer vesten Natur rühmen, noch jemalen überkommen; dahingegen hat sich itzo ein jeder das Gegentheil, wenn er nur von dieser Essenz 50 Tropfen auf eine ihm ungewohnte Speise zu sich nimmt, zu versprechen.

Bey kalten Fiebern ist zu beobachten nöthig, daß man dieselben dreymal ihren Lauf lasse. Es hat der Patient Acht zu geben, wie sich das Fieber versetzt, damit er, wenn es zum vierten mal kömmt, gewiß wisse, welche Stunde es seinen Anfang nehme. Wann also derselbe hiervon vergewissert ist, so nimmt er etwa eine halbe Viertelstunde zuvor, wenn das Fieber sich zum vierten mal einstellen will, 80 Tropfen, und legt sich eine Stunde, etwas mehr als sonst gewöhnlich zugedeckt, ins Bette. Hierauf bekömt zwar der Patient das Fieber ein gut Theil stärker als sonst, welches aber ein Zeichen ist, daß es die Medicin völlig vertilget, und auf einmal hebet; nach diesem wird einige Tage nach der Abend- oder Mittags-Mahlzeit mit 50 Tropfen continuiret, alsdann ist dieses Uebel gänzlich gehoben. Dieses versteht sich von den zweytägigen Fiebern, zu denen von 1, 3 und 4 Tagen wird mehr Zeit erfordert; und so gefährlich diese auch sind, so sind sie doch durch diese Essenz eben so leicht zu heben, wie die ersteren, sie erfordern aber eine Diät, insonderheit bey Kindern eine gute Aufsicht, und daß sie keine ungekochte Speisen, als Aepfel, Birnen, Speck, Eyer und Milch, überhaupt aber nicht zu viel essen.

Ferner wird nöthig seyn, noch einen merkwürdigen Umstand, welchen man seiner Vortreflichkeit halber unter den vorbenanten Krankheiten mit Fleiß nicht mit berühret, allhier besonders anzuführen, welcher denn darin bestehet: daß die Essenz zur Erzeugung der Kinder etwas ganz besonderes bey sich führet, allermassen sie die Männer ungemein stärket, und alle am Männ- und Weiblichen Geschlechte der Erzeugung zuwider seyende Krankheiten nach einer 8- oder 14-tägigen Cur, nachdem das Accidenz neu oder alt, nämlich des Morgens 60 und des Abends 70 Tropfen, völlig hebet. NB. Es muß aber die Cur von Mann und Frau zugleich vorgenommen werden.

Dann befördert sie die Geburt, wann nur bey richtig vermerkten Wehen 80 Tropfen davon genommen werden, auf eine unglaublich leichte und geschwinde Art; wie denn viele Briefe vorhanden, daß Frauens, die sich sonst einige Tage bey der Gebährung jämmerlich quälen müssen, nach dieser Medicin, zu aller Anwesenden Verwunderung, sogleich entbunden worden. Nach der Entbindung giebt man der Kindbetterin 50 bis 60 Tropfen; dieses stärket und reiniget dieselbe, verstattet im geringsten keine Nachwehen, und ist das Kind für allen schädlichen Zufällen gesichert. Im Fall aber die Kindbetterin gesund ist, und diese Essenz zu gebrauchen nicht nöthig findet, gleichwol das Kind keine Nutze haben und sich nicht wohl befinden sollte, so giebt man demselben 2 bis 3 Tropfen in Muttermilch, wodurch es eine sanfte Ruhe bekömt, und das Schädliche sogleich hebet. Andere schwangere Frauens können sich nach dann und wannigem Gebrauch, wann sie auch sonst vielfältig unzeitige Entbindungen gehabt, sich der rechten Zeit ihrer Entbindung erfreuen, auch alle falsche Wehen bald damit heben. Ueberhaupt ist diese Medicin ebenmäßig gut für Kinder. Kleinen Kindern davon gegeben zur Zeit, wann sie weinen, und man nicht weiß, was ihnen schadet, so hebet sie in Zeit von einer Viertelstunde alles, was ihnen das Weinen verursachet; die Kinder bekommen eine sanfte Ruhe, sind beständig fromm und frölich, so daß man nicht weiß, daß man kleine Kinder hat. Denen, die etwas gröser, auch die von 12 und 15 Jahren, werden zur Zeit, wenn man bemerket, daß sie trüb aus den Augen sehen, oder selbst über etwas klagen, beym Schlafengehen einige Tropfen, nach den Jahren, wie vorher angezeiget, gegeben, und es kan nicht schaden, wenn der Umstand darnach ist, daß man diesen lieber einige Tropfen mehr als weniger giebt. Man unterhält dadurch dieselben beständig gesund; sie blühen, wie die Rosen, und kan man nicht absehen, daß auf solche Weise Blattern und Masern an ihnen etwas haben könten. Und im Fall dieselben sich einfinden sollen, so ist kein besser Mittel dagegen, als eben diese Essenz, allermassen sie dieselbe mit Macht heraus treibet, das Herz befreyet, für allem Widrigen bewahret, und wobey man ohne alle Sorge seyn kan.

NB. Diese Medicin bleibt immer gut, und wenn sie auch bey kalter Witterung trübe zu seyn scheinet, so wird sie doch bey gelinderer Witterung, oder wenn man sie in einem warmen Zimmer im Glase stehen läßt, so klar, wie vorher; nur muß man dafür sorgen, daß das Glas mit einem neuen Propf versehen wird.

Man lese diese Nachricht.

Nachdem sich einige gewinnsüchtige Leute gefunden, welche die Schwerssche Essenz nachzumachen gesuchet; so ist man gezwungen worden, um diesem der menschlichen Gesundheit so schädlichen Unternehmen Einhalt zu thun bey Ihro Römisch-Kayserl. Majestät um ein Allerhöchstes Privilegium allerunterthänigst zu implotiren, welches man denn auch unterm 20sten September des 1764sten Jahres in den allergnädigsten Ausdrücken enthalten, Kraft welches dann die unter des wohlsel. Herrn Assessoris Schwers Aufsicht schon seit 20 Jahren bereitete und nun von dessen Erben inskünftige zu distribuirende mit Recht so benahmte wunderbare Essenz, ungehindert einzig und allein in Altona auf Eysters Feld, oder Johannis-Strasse, bey den Erben des wohlgedachten Herrn Assessoris Schwers, und bey denen unten in dieser medicinischen Anzeige benanten Herren Commißionairs im Heil. Römischen Reiche, und an andern Gegenden, und sonst nirgends, zu haben ist.

Sonsten

Sonsten ist diese Medicin in Gläsern zu 1 und 2 Markl. ächt zu haben, und zwar: zu

Altona in dem Schwerschen Hause auf Eyslersfeld.
Aachen, bey Hrn. Reniek Lambert Pelser.
Anclam bey Hrn. Hieron. Huth, Candid. Theologie.
Apenrade, bey Hrn. Ambr. Hinr. Lange.
Assens, bey Hrn. Postmeister Langhoff.
Altenburg, bey Hrn. Joh. Franz Gerber, Adv.
Augsburg, bey Hrn Aernle, Zeitungs-Expediteur.
Bamberg, bey Hrn. Kaufmann Philipp Fr. Sellinger.
Basel, in der Schweitz, einzig und allein bey Hrn. Sebastian Bauler Senfac.
Bayreuth, bey Hrn. G. Wolfgang Fischer, Kayf. Reichs-Postmeister.
Blankenburg, bey Hrn. C. A. Reußner, Herzogl. Braunschweigis. Factor und Buchhändler.
Bogensee, bey Hrn. Peter Bögvad.
Bonn, bey Hrn. Baltenauer, Kayserl. Post-Director.
Braunschweig, bey Hrn. J. F. Reichmann, Fürstl. Ober-Apotheker.
Breslau, bey Hrn. Paul von Löen.
Brieg, bey Hrn. Joh. Christ. Brauvert.
Bruchsal, bey Hrn. Franz Jos. Wegscheider.
Jung-Bunzlau, bey Hrn. Joh. Thom. Schwoboda.
Brügge, in Flandern, bey Hrn. Negot. J. S. Pacquet.
Brüssel, bey Hrn. Zeitungs-Expediteur Horguies.
Barcelona, bey Hrn. Jan Cotterba.
Berlenburg, bey Hrn. Joh. Daniel Scheffer,
Budissin, bey Bautzen, in der Oberlaußnitz, bey Hrn. Posthalter Rühn.
Chrudim, bey Hrn. Carl Franz Merly, Kayserl. Königl. Collecteur.
Cilly, bey Hrn. C. A. edler von Jacomini, Kayf. Reichs-Postmeister.
Clagenfurt, in Kärntherland, bey Hrn. F. C. von Manner, Kayserl. Königl. Haupt-Postamtsverwalter.
Coburg, bey Hrn. Joh. Friderich Amberg.
Cöln, bey Frau Witwe Mittelbach.
Danzig, bey Hrn. Kaufmann Joh. Died. Bretting.
Dresden, in der privil. Mohren-Apotheke, bey Hrn. Gottfr. Krüger.
Dünkirchen, bey Hrn. Kaufmann Paul Possel.
Eger, bey Hrn. von Widemann, Kayserl. Postverwalter.
Eichstadt, bey Hrn. Händel, Kayserl. Königl. Postmeister.
Eimbeck, bey Hrn. Kaufmann Andreas Georg Wiesen.
Flensburg, bey Hrn. Petersen, Königl. Postmeister.
Frankfurt am Mayn, bey Hrn. Handelsmann Chr. Gottl. Friedel.
Frankfurt an der Oder, bey Hrn. S. Meißner.
Freysing, bey Hrn. Klupffel, Kayserl. Post-Directeur.
Friderichstadt, bey Hrn. Hanssen, Königl. Dänischen Postmeister.
Glatz, bey Hrn. Leyenberg, Königl. Preußischen Postmeister.
Göttingen, bey Hrn. Abraham Gandil.
Goldberg, bey Hrn. Christ. Ehrenfried Müller.
Goslar, bey Hrn. Tungel, Kayserl. Königl. Postmeister.
Gothenburg, bey Hrn. O. P. Oterdahl.
Greiffenhagen, in Pommern, bey Ihro Hochedelgeb. Hrn. Bürgermeister Martini.
Großglogau, bey Hrn. Sibert und Gerhardt.
Grünberg, bey Sr. Wohlgeb. Hrn. Magistrats-Director Kaufmann.
Haag, bey Hrn. Rückert.
Hamburg, bey Hrn. Nagant.
Hannover, bey Hrn. Respetino.
Harlingen, bey Hrn. Kaufmann Jan E. Jongen.
Hasselfelde, bey Hrn. Joh. Peter Götting, Raths-Kämmerer.
Havre de Grace, bey Hrn. Alexander de la Haye.
Jauer, bey Hrn. Carl Thom. Roppan.
Jerichow, bey Hrn. Joh. Dan. Kühl.
Judenburg, in der Ober-Steyermark, bey Hrn. Erco, Kayserl. Königl. Postamtsverwalter.
Kiel, bey Hrn. Flor.
Kufstein, bey Hrn. Oswald Ant. Bacher.
Leybach, in Oesterreich, bey Hrn. Joseph Zitterer.
Leipzig, bey Hrn. Joh. Conrad Schuchard, und Hrn. Adolph Philipp Wapler.
Leutzburg, bey Hrn. Kaufmann Knoll.
Leuwarden, bey Hrn. Sperner, Commissair vom Postcomtoir.
Lignitz, bey Hrn. Siegert, und Hr. Morge, Landschafts-Syndicus.
Lindau, bey Hrn. Jeremias Brunner.
Lissabon, bey Hrn. Jean Laurens Raddaz und Compagnie.
Lübeck, bey Hrn. Kaufmann Erich Neff.
Luxenburg, bey dem Kayserl. Post-Directeur, Hrn. Baltenauer.
Lüneburg, bey Hrn. Post-Secretair Tidow und Thomas Martiensen.
Magdeburg, bey Hrn. Joh. Friedr. Dasse, auf dem alten Markt.
Mannheim, bey Hrn. Joh. Hein. Stein.
Mis, in Böhmen, im Pilsner Kreyse, bey Hrn. Ant. Hattingberg, Kayserl. Königl. Postmeister.
Münster, bey Hrn. J. Wandt.
Neustadt, in Ober-Schlesien, bey Hrn. Postmeister Scheffler.
Nördlingen, bey Hrn. Joseph Anth. Miltner.
Nordhausen, bey Hrn. J. H. Courds.
Nürnberg, bey Hrn. Joh. Jacob Krauß.
Oldenburg, bey Hrn. Römer, Königl. Dänischen Postmeister.
Osnabrück, bey Hrn. Commissair Christoph Gabriel Oldenburg.
Pirna, bey Hrn. J. C. Klog, Accise-Einnehmer.
Planen, bey Hrn. Post-Secretair J. Schneider.
Potsdam, bey Hrn. Dan. Fried. Böttticher.
Prag, bey Hrn. Joseph Stolz.
Presburg, in Ungarn, bey Hrn. Amry.
Quedlinburg, bey Hrn. C. A. Reußner, Herzogl. Braunschweigischer Factor und Buchhändler.
Regensburg, bey Hrn. Dietz, Kayserl. Königl. Post-Secretair.
Reval, bey Hrn. Peter von Glehn.
Riga, bey Hrn. Joh. Andreas Oesen, Kayserl. Archivarius.
Rostock, bey Hrn. Post-Secretair Prosch.
Rendsburg, bey Hrn. Sigernix, Königl. Post-Secretair.
Saaz, in Böhmen, bey Hrn. J. T. Eypert, Kayf. Kön. Postmeister.
Schleswig, bey Hrn. Seßler, Königl. Dänischer Postmeister.
Schweidnig, bey Hrn. L. G. Bergmann.
Schweinfurt, bey Hrn. Joh. Christ. Uhl.
Schwerin, bey Hrn. G. C. Herbst, Hof-Post-Secretair.
Siegen, bey Frau Witwe Bellersbheim.
Sondershausen, bey Hrn. H. N. Succow, Raths-Kämmerer und Contributions-Einnehmer.
Speyer, bey Hrn. J. W. Holzmann, Kayserl. Reichs-Postmeister.
Stralsund, bey Hrn. Postmeister Cummerow.
Strasburg, bey Hrn. Johann Daniel Treuttel, Kaufmann in der Langenstrasse, gegen dem Spiegel-Gäßlein über.
Stuhlweissenburg, bey Hrn. Franz Leger.
Stuttgard, bey den Hrn. Gebrüdern Märcklin.
Tübingen, bey Hrn. G. F. Lentz und Sohn.
Tabor, in Böhmen, bey Hrn. von Herrenfels.
Temeswar, in Ungarn, bey Hrn. Johann Bartoska.
Teschen, bey Hrn. Zwilling, Kayserl. Postmeister.
Triest, bey Hrn. Wolfgang Friderich Oesterreicher.
Trier, bey Hrn. Paulus Block.
Waiblingen, bey Hrn. Kaufmann Jacob Friderich Haag.
Waimar, bey Hrn. Postverwalter Weber.
Warschau, bey Hrn. Michael Gröll.
Weissenfels, bey Hrn. Joh. Fried. Weineck.
Wernstädel, bey Hrn. Joseph Leutenberger, Rathmann.
Weyda, bey Hrn. Joh. Fr. Bräunlich und Compagnie.
Wesel, bey Hrn. Geisler, Post-Secretair.
Wismar, bey Hrn. Peter Diederich Schröder.
Würzburg, bey Hrn. Friederich Hoenemann.
Zerbst, bey Hrn. J. Christ. Göhre, Post-Secretair.
Zittau, bey Hrn. Friedrich Hoffmann, Postmeister.
Zwickau, bey Hrn. Carl Gottlieb Martini.

Von denenselben man prompte und aufrichtige Bedienung zu gewarten hat.

Weil man wahrgenommen, daß diese Anzeigen zu fremden Medicamenten gebraucht werden, so hat man für nothwendig befunden, dieses Siegel, welches mit dem an den Gläsern hangenden Siegel übereinkömt, unter diese Anzeigen drucken zu lassen, mit dem Beyfügen, daß, wenn diese Kennzeichen nicht übereinstimmen, alles falsch ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mittel gegen die Wassersucht

von Meister Geberb. gbr. 1774.

3 gute poten voll rote attich Beerlein, so an Haken wachsen, ~~sind malich, rund u. haben ein steing~~.

3 Schopen alten Wein.

Zusamen in 1 neuen ordnen topf getan, solch oben wol zugemacht daß kein Dampf heraus kan, also 1/2 Schopen einkochen lassen.

Wan kalt worden, alle 1/2 stund 1 römer voll getrunken.

Mittel gegen die Wassersucht.

Wachholder Thee u. Wachholder auf Butterand gegessen.
v. Fr. Piel. 1774. Juni 21.

1 schwarz Rettig, ungewaschen, sauber geschabt, auf dem Reibeisen gerieben, 1 Schopen besten u. ältsten Wein darüber geschüttet, ½ 1 od. 2 mal 24 stund in der Sonne distillirt u. durch ein tuch geseihet lassen, alle 2 stund 1 Löffel voll zu nemen. v. Frau Staminger d.

Schwefel blumen, auch Pontac dabei getrunken. v. Dr. Gaudelius 1774 Juni. H. Rippel ward dadurch kurirt.

Pulver v. Ailhaud.

Gewisse Blumen so Gerber Koch in Homburg angeben kan.

bei Wassersucht

77

Wermut essenz ℞ 2 x
Safran essenz ℞ 6 x
Lautanum liquid ℞ 6 x

Tags 1 mal
~~alle~~
25 Tropf in ein wenig Wein.

6 gr

Ein gelitt Lautanum
Safran essenz 6 gr
Wermut essenz 2 gr

ungefehr 6 ur morgens 1 stengel glas voll Trank
" 7 " " 1 Thee löfelg Latwerch
" 8 " " Trank
" 9 " " Latwerch
" 2 " nachmit: Trank
" 3 " " Latwerch
" 4 " " Trank
" 5 " " Latwerch
" 6 " " Trank

überhaupt den Trank 5 mal des Tags
den Latwerch 4 a 5 mal d

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Bei wassersucht

78

Recept

Säu bonnen Stroh

Kamillen Blumen

Sieben Baum.

Eisen Kraut.

Johannes Kraut

Kostet Kraut

Reinfahren ~~Kraut~~.

Wachholter Spitzen mit den Körner.

Jedes eine Handtvoll, in 2½ Maas Röhr Wasser, u. eine ½ Maas ein zu kochen.

2 mahl des Tags zu gebrauchen

beiwassersucht.

No: 1.

Man suche eine schöne grose Jaun rübe oder roßrübe (: Bryonia :) und laße sie in ihrem wachßthum in der Erde stehen. Doch so damit sie bequem kan ausgenommen werden. Derinen bohre oder grabe ein loch von ohngefähr einem halben schoppen groß, ist es eine starcke persohn, so gießet solches voce mit altem hefen branden wein, ist es aber eine schwachliche oder järtliche persohn, so nimbt man deß besten alten weißen wein. laße es 24 stunden wohl verdeckt in der Erden stehen, so dan nehme die rübe aus der Erde, gieße den wein oder branden wein in ein von glaß bereith habendes gefäß. Davon wird bey dem Kranter wein morgens nüchtern und abends bey schlafen gehn 2. biß 3 loth genommen. NB. wan die eingeweide noch gesund und nicht angegriffen, so ist eine baldige und erwünschte hülffe zu gewarten.

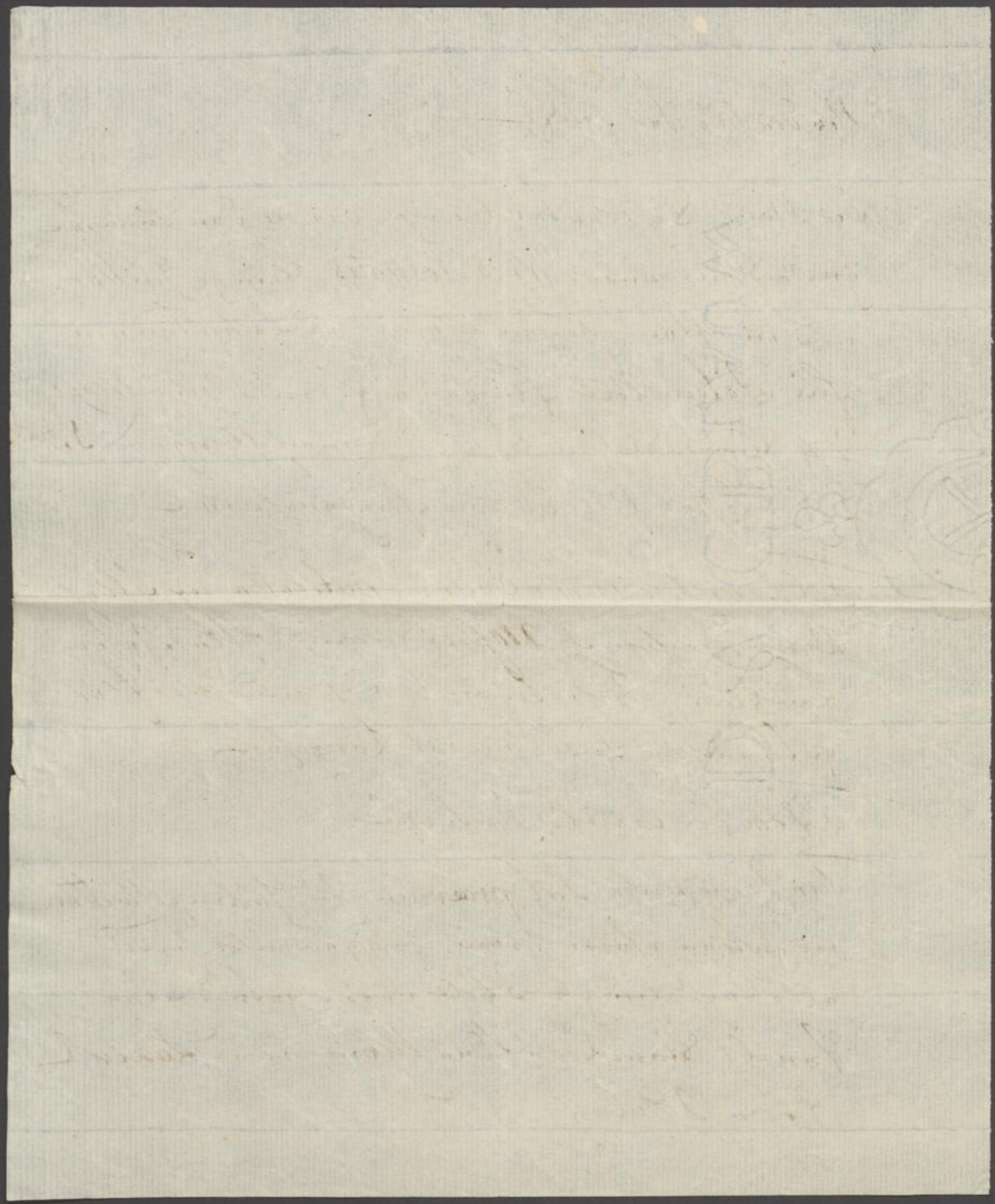
Vor die Wasser Sucht

Die blaue Schwertel Wurtzel, die in den Sümpfen gewachsen, genant jeris Nostratis klein geschnitten und in alten guthen rheinischen Branntwein ein Pölgen voll eingeweicht, und zwey Mahl 24 Stunde stehen lassen, hernach Morgens 1 oder 2 Eßlöffel voll davon eingenohmen

Solte dieses Mittel dem patienten Kopf Weh verursachen, so nehme man etliche Zehen Knoblauch, koche sie in Milch und Wie thee getruncken, so sollen sie vergehen

Item vor die Wasser Sucht

Die Zaun rube Lat praevnica zu scheiben geschnitten in guthen rhein Wein eingeweicht, und alle tage ein glaß voll davon getruncken treibt starck auf den Urin, und Laxirt Etwaß dabey



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gebrauch des medicament wider die Wassersucht und wassersuchtänliche zufälle.

1) Vor allem erinnert man, daß der Patient während dem gebrauch dieses medicament keine andre arzeney-brauchen solle, sie mag nahmen haben, wie sie immer wolle.

2) die beykommenden Species oder medicament wird in ein reines leinernes säckelgen genähet und alsdan in einem saubern irdenen krug oder gläsernen flasche gethan. auf dieses medicament werden 3. schoppen [nach cölnischer Maaß] guten ganz reinen moselwein oder sonst-

oder sonst andrer starker weisser Wein geschüttet. alsdan wird die flasche fest zu gestopfft, damit die Krafft des Weins nicht ausdünsten könne.

3) die flasche mit dem medicament wird in einem kühlen keller gesetzt, wo man solche 24. stunden stehen läßt. nach 24. stunden nimt man die flasche heraus und giebt dem kranken des morgens um 10. uhr [früher nicht] und nachmittags um 5. uhr jedesmal ein spitzgläßgen vol davon zu trinken. Nota Bene

durch ein Spitzglässgen verstehet
man ein gemeines spitziges Wein
glas.

4) Wohl bemerkt, dass wenn der Patient
sehr schwach ist, dass man ihm im An-
fang nur die hälfte eines spitz-
glässgen gibt, und also fortfüst-
türlich ihm ein wenig mehr gibt,
bis man zu einem ganzen spitzglas-
gestiegen, und darüber muss man
nicht steigen. Zum Exempel, man gibt
heute dem Kranken ein halbes spitziges
weinglas, [so wohl des abends als morgens]
zu trinken, morgen schüttet man etwas

mehr und übermorgen wieder etwas-
mehr und also gradatim, ~~wie~~ biß zur
oben bestimten Portion.

5) man muß ohne ablaß fleißig fort-
fahren alle morgens und nachmittags
die bestimte portion zu trinken und
keinen tag dabey zu versäumen.

6) Was die Diät anbelangt; so muß
man des morgens nichts essen, aber
man kan morgens frühe thee oder
caffée nach gewohnheit trinken —
und auch vor dem gebrauch des medi-
cament, denn erst um 10. uhr muß
allemal die portion ~~getrunken~~
getrunken werden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

7) der Patient darf trinken, was er will, nur keine starke getränke als Brandwein, liqueurs, Wein, &

8) ferner darf der Patient essen, was er will, nur keine schwäre oder fest zu verdauende speisen und darf er den magen nicht mit speisen überladen; sondern mäßig essen.

9) Bey den speisen darf der Patient ~~essen, was er will~~ saure dinge brauchen, als salat mit essig, wenn er nicht zu scharf ist, denn nach Erfahrung sind säurende dinge ihm vorzüglich gesund.

10) da drey gewisse salze unter dieses medicament kommen; so wird besonders recommendirt, daß auch der geringste staub von beykommenden medicament in dem leinernen säckelgen oder im Wein geschüttet werde, damit alles beysammen bleibt, daher muß man die flasche mit etwas weissen Wein ausspühlen, welche dieses medicament enthält, und den ausgespülten Wein zu dem andern Wein schütten. &c auf daß nichts von beykommendem medicament verlohren gehen, welches wohl mit den salzen geschieht, welche sich an das glaß hängen.

P. S. Von daß medicament so starke Wirkung thut, daß es daß Wasser alzu stark abtreibt, und es den Kranken durch das abführen zu sehr abmattet, so kan man einen tag überschlagen, und übrigens nach proportion weniger geben; all welches mir muß berichtet werden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gegen die Wassersucht

Isle de Ehe vom 5 July 1774

Man hat so eben hieselbst eine besondere Eigenschafft des Oliven-Oels entdeckt, zwo mit der Wassersucht befallene Personen, die eine, verlassen von den Arzten, die andere von vielen Abzapfungen kaum ihres Schmertzens ein wenig gelindert, haben sich vollkommen wieder gesund gemacht, indeme sie sich des Morgens und des Abends den Unterleib, eine Stunde lang mit diesem Oel gerieben. Ein altes Weib von 70 Jahren ist durch den Gebrauch dieses Mittels auch wieder genesen. Eine so einfache und so wohlthätige Behandlungsarth verdienet daher öffentlich dem Publico bekannt gemacht zu werden.

Ein Kostlich recept vor die Pest oder sonst gifftige Fieber täglich zu gebrauchen

℞ Aloes . . . . . 2 Loth
Saffran . . . 1 quinte
Rabarbara . . ½ Loth
Lerchenschwam 1 quinte
Zitarer . . . . ½ quinte
Myrrhen . . . . . 1 quinte
Entian . . . . ½ quinte
Venetischen Tyriac ½ Loth

Dieße obgesetzte stück klein gestoßen in ein glaß gethan, ein halb Maaß deß besten Brandenweins darüber geschüttet daß glaß wohl vermacht, solches an die Sonne oder sonst einen warmen Ort gestellet biß die Species und brandenwein wie dicker Rother wein werden, so ist es gut und recht

1 Ober wehnten Brandewein allemorgen bod
8 tropffen eingenohmen ist der mensch 24 Stund sicher
vor gifft

2 So einem Menschen die Pest anstoßet oder
sonst gifftig fieber der nehms also balden von
diesen brandewein einen Löffel voll ein und
schwitze wohl darauff so wird er mit der hilffe
Gottes von Stund an gesund daß muß er
aber innerhalb 24 Stunden thun und nicht drüber
warten dieses ist an etlich 1000 Menschen probirt
und gut befunden worden

3 Dringet dieser Brandewein ein gut gedächt-
nuß schärffet daß gesicht und bekrafftiget

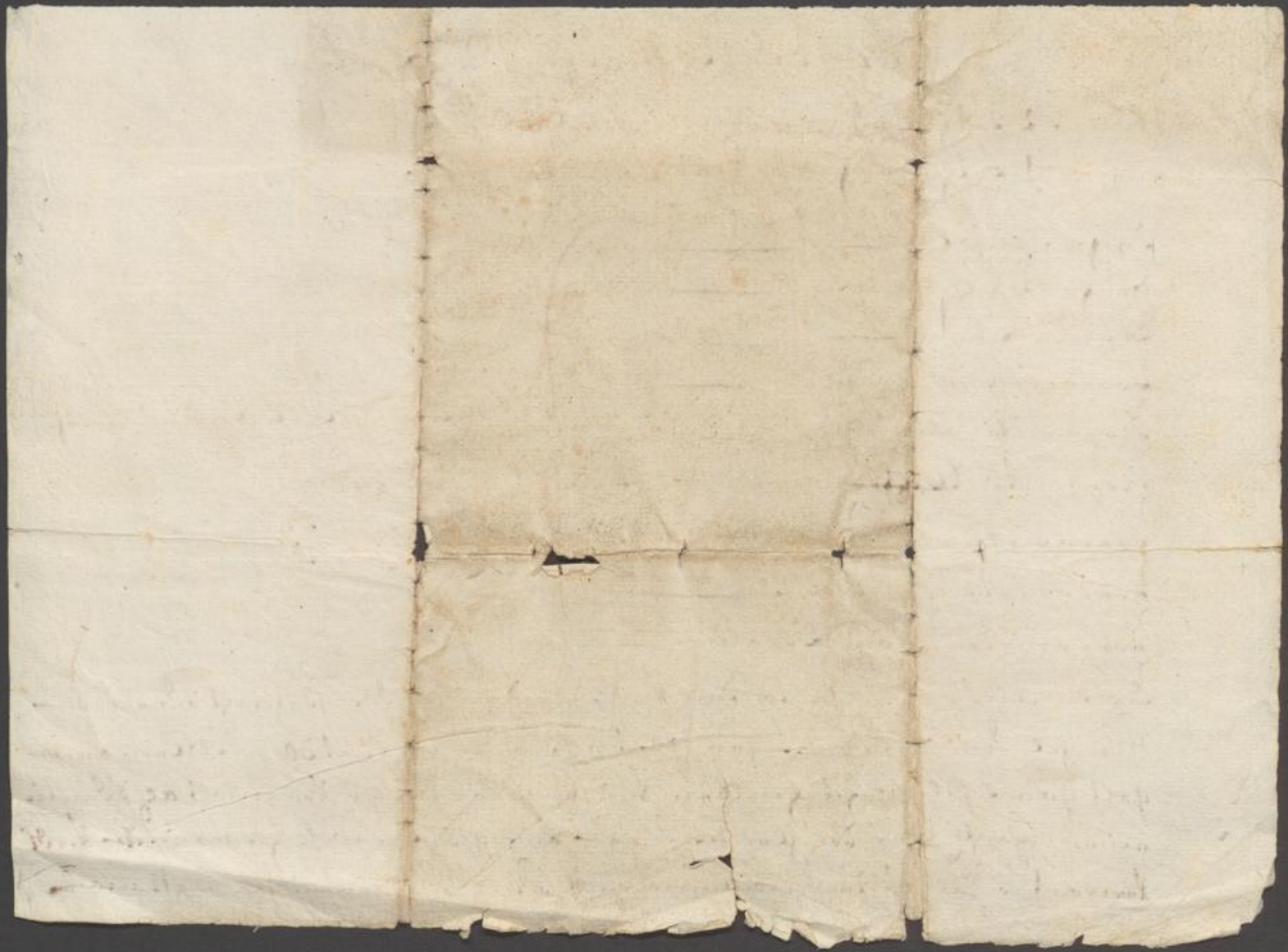
Rexept deß Margrafe Pulver

Nimpt 2 Loth gedörrte pionien Wurtzel
mgl. 1 Loth geschelte pionien körner

Lychen Mistel
geschabt helffenbein
Elents Klaw
preparirte helffenbein
preparirte hirschhorn
preparirte ~~Wichsen~~ weiße adstein
preparirte rothe Corallen
preparirte perlen
preparirte weiße Coralle

} dieser Specie jedes ½ Loth

Dieses alles rein gestoßen und durch einander gemischt oder im Mörschel durcheinander gerühret alßdann nehmet 30 plättlein fein gott ganß klein zu schnitten und auch darunter vermischt alßdan in einem schächtl. oder borschleine düppe auch glaß so wohl zu gebunden und verwart so hält es lang wille man nicht so viel so kann man die helfft mach



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ein gutt Miltz Waßer

Nimb ein Miltz von einem verschiedenen Ochßen daß schneid-
würßlich undt in einer Linden wärm gedärt undt gepulffert
darzu sol man nehmen ochßen Zungen blumen borage
blumen melisse Kraut jedes ein handt volle Gelb viol blu-
men rosmarein blüt jedes ein halbe handt volle saffran
2 quinte Zitrone schalen 6 loth rothe Rosen 2 handt volle Hirschzung
frauen haar tamerißken Mauraütten jedes ein handt volle
die rindten von einer Eichen 2 handt volle thue alles in ein
distilirte blaßen, darüber ~~[illegible]~~ gißet einen guten Fürne
wein daß derselbe 3 finger hoch uber die vermischte Kräuter
geth undt distilire es uber einen Suptillen spiritu von
dießem Nimb 1 ℔ darunter thu 8 loth guth Zimmer waßer undt
8 lot feinen Zucker alles in ein Glaß verschloßen undt in
einer Lindtenwärme ~~[illegible]~~ gesetzt undt 8 od 14 tag stehen
laßen hernach des tags 1 od 2 löffelle volle darvon
genohmen daß öffnet den Miltz bemnist ihr die
harte machet den Menschen freudig undt frölich be-
mnist die schwermütigkeith undt Melangoli

man nimbt 1 maß wasser wan es
siedet, so nimbt man 6 Weiße Martik
Körner. und 2 Scheiben Citron thut sie
in das siedent wasser, lesset es ein wenig
mit kochen, wan es kalt ist, so schütet man
es klar ab, und thut ein klumpgen Canari
zucker hinein, so ist es fertig

Mastik-Trank

1 ~~Man nimbt~~ 1 Mas Wasser ~~und macht es~~ siedend gemacht,

2. ~~[illegible]~~ 6 weiße Mastik Körner ~~[illegible]~~ (nebst 2 scheiben Zitron) ~~[illegible]~~ hinein
und ~~[illegible]~~ ein wenig mit kochen lassen.

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

3. wenn es kalt, klar abgeschüttet, ist ein klumpg Canari zucker hinein gethan. damit
ist es fertig.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

90

Recept bey die Urschlichten.

Wenn mann denket, daß die Kranckheith kommen
soll, und mann kan noch zuvor caxiren, so ist es
sehr guth, das Zimmer muß ja nicht warm seyn
sonsten bringet man die Kranckheit in die Hitze.
und sobald als sie angefangen zu schwören, alletag
Mittags und abends beym essen ½ Glaß alten
Wein getruncken, oder mit bisquit ausgedunckt
dann der Wein macht daß sie nicht untersich
schwören; sondern in die höh; und dann gibt es
keine narwen; wann einem die Augen zugehen
so muß mann gantzen frischen Speck nehmen
der gar nicht gesaltzen auch nicht von einer
Mutter Sau, sondern männlich geschlechts ist
und denselben gantz schmal und dünn wie ein
Strohhalm zerschneiden; und sodann in der Hand
ein wenig warm werden laßen, hernach auff
die Augen lieder legen, bis sie auffgehen;

wann das erste stuck zu weig wird, so nimt
mann wieder ein frisches, denn es hilfft
manchmahl nicht just mit dem ersten; mann
muß dasselbe thun, sobald mann siehet daß
die Augen zuschwören wollen, sonst kostet es
laugere Zeith, dieses mittel hat schon
vielen geholffen jedoch durch die hülffe Gott-
es

Für verfrohrne Finger.

Mann nimt heu-Saamen, thut ihn auff Kohlen
und beräuchert damith die Hände, darnach eben also
ein tuch, welches mann also warm darum wickeln
muß. — Ch bey von Mama vom 18. 9bre 1749.

91

℞ Rhabarb
qc fol Senn a 1½ Loth
Fruct Tamar:
Mann: calabr
℞ Crem: Tri a 2 Loth
Extr: Cass: fistul
Agaric a 1 ℥
Passul min: 8 Loth
℞ Sem: foenic
anis:
fl Millefol
Cinamom aa 1 Ltr

sämtliche Species grobliche gestoßen und zerschnitten

Abschrift des Provisors Scheib in der Engelapotek von beil. Rezept. kostet alda fl 1.20 x. April 1773

Ein Trank gegen das Gicht.

1.) in der Apotek laut beiliegendem recept, oder selbst als folgt zusamen zu machen.

Rhabarb. gestossen ... 1½ lot
Fol. Senn ... 1½ lot
Fruct. Tamar ... 2 lot
Mann. Calabr ... 2 lot
Crem. Tri ... 2 lot
Extr. Cass. Fistul ... 1 ℔
Agaric ... 1 ℔
Passul min. ... 8 lot
Sem. Foenic. gestossen für 1 ₰
Sem. anis. gestossen für 1 ₰
H. Millefol. zerschnitten für 1 ₰
Cinamone, gestossen für 1 ₰

2.) diese Species wol vermengt und in ein leinen Tuch gebunden.

3.) 2 neue Töpfen von 1 und 2 Mas wol ausgebrühet.

4.) in den grösten Topf obiges Tuch mit den Species getan.

5.) in dem kleinsten Topf 1 Mas Wasser 3 Wall aufkochen lassen, und kochend in den andern Topf über das Tuch mit den Species gegossen.

6.) 2 reine zinerne Löffel hinzugetan, so aber viele ärzte nicht für gut halten.

7.) den Topf zugedekt und übernacht im Keller stehen gelassen.

8.) den andern Tag 1 Mas kalten weisen Wein dazu geschüttet.

Damit ist der Trank fertig.

Gebrauch.

Alle morgen und abend bei dem, aufstehen und Schlafengehen ½ Schoppen laulich gemacht und getrunken, bis der Trank zu Ende ist.

Diät.

Aller sauren, gesalzenen, starkgewürzten und Milch Speisen, auch lauterm Wein, Bier und Milch sich dabei zu enthalten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Eine sehr bewährte Medicin vor die Auszehrung. Rß ß xr

15. Blätter Hirschzung 15. Blätter Erantz Palsey 15. Wurtzlen Tamariscl	}	ß —ß	6
15. Augen Trin geschnieden		ß —ß	3
21 Zibeben darunter die Kern müssen genommen werden		ß —ß	1
Ehren Preis Ehrenpreis oder Gibisch Augen Trost Ehrer Trost	} jedes eine gute Handvoll	ß —ß	8
Wohlgemuth gerosten Zwo Handvoll		ß —ß	1
1 Loth Anis 1 Loth Fenigel	}	ß —ß	2
½ Loth Muscatten Öle		ß —ß	6
½ ß gesundenen Zucker		ß —ß	20
Blumen wilden Borragen Blumen	} jedes eine gute Handvoll	ß —ß	8
¼ ß Pappelholtz		ß —ß	6
1 Loth Hasellgundt		ß —ß	2
¼ ß Reinwürtzel		ß —ß	16
1 Loth Trin gestossen Zimmet einen		ß —ß	8
		~~ß~~ ß —ß	87 xr

Dieses alles in einen grossen Topf gethan, da ihr gesehet 14 Tress Tische Tamen eingehen, ein Trommet voll Wasser darauf giessen, lass 3 Finger hoch stehen, das der Topf nicht gar voll wird, lass kochen 2 Stunden lang, seihet die Tücher in den Topf wohl ab, und wo Tabet etwas mit Tamen, das Trin Brühe herausgehet, und wo die Tücher Trin trinken bleibet, mache das Tücher fein offen von dem Topf, das es nicht anbrennt, und lass es so lang sieden bis dass dünket das es drey gute Finger eingesotten, darnach hebe den Topf vom Feuer, setze ihn hin, lass diese also wohl zugedeckt stehen das die Brühe nicht heraus Dampf, darnach nim es Tuch ß zeuch es ab, siehe es durch ein rein Tuch, und schütte es in gläserne Flaschen, setze es in Teller, das es frisch bleibet, gib dem Patienten davon einen guten Trunck, den Tag über mag er davon trinken wann ihn dürstet und wann er schlaffen gehet, wieder einen guten Trunck, wo aber der Patient wie vorher Cung und Tober einer Fussbeulen Bezwesin Tiebe hat, und Brauch dieses Tranck, so schütte nach einander, so wird er wieder der Gesundheit und sein Leben verlängern, dessen Tochts gnad —

Recept vor die trückene Lungensucht

Nimb 1 handvoll fenchelsamen, 1 handvoll Amiß, 2 handvoll
süßholtz geschnitten, Engelsüß, kleine Senetblätter, Lungkraut
weiße salbey, Ysoppen, Pastemen kraut, Leberblumen, kleine Rosine
iedes eine handvoll, diese kreuter alle, so man sie frisch
haben kan sind besser als die dürren, sonderlich wan sie
zwischen den 2 frauen tägen eingetragen werden, thue diese
stück alle in einen newen hafen oder verglaßten topff, da
4 Maaß ein gehen, und wan diese stück alle klein geschnitten
sind, so thue sie in den hafen, gieße ihn voll frisch baumen
wasser, decke es behebzu, laß es wohl sieden, biß den
dritten theil hat ein gekocht, als dan thue 2 gute
löffel voll rein geschäumte honig und laß den topff all
zeit zugedeckt stehen, damit die krafft nit heraus gehe
wan es erkaltet. so setze es in einen keller oder sonsten wo
wo es kühl ist, von diesem tranck laß den patienten
alle morg und abendts ein trinckgläßl daran er einen
rechten trunck haben kan warm trincken, des morgens
frühe umb 6 oder 7 uhr darauff soll er fasten biß mittag
auff den abend wan er will zu bett gehen, soll er wid
so viel warm trincken, und soll den tranck so lang
trincken als er wehret, wan er eine kleine besserung
befindet, soll er den tranck wid von newem mach
und gebrauchen. Probatum est, an alten und
jung, der Patient muß sich des wein und saur speß
enthalten, und von mandeln und rosinen essen

ein köstlich recept für die pest und sonsten täglich
zu gebrauchen
nembt aloes deß besten und saubersten 2 lott
saffran 1 quintlein rebarbare ½ lott
lörchen schwamen ein quintlein mühren ein quintlein
1½ lott angeliga weißen tiptam 1 lott zitwen ½ quintlein
Enzian ½ quintlein deß besten tiriacks ½ lott
diese obstehende stuck alle rein gestoßen in ein glaß gethan
eine halb maß deß aller besten brandewein darüber
geschüdt und weil diese materi sehr bitter mag man
¼ ℔ deß aller feinsten zuckers rein gestoßen darunder
thun welches die bitterkeit umb etwas benehmen thut
das glaß wohl zu gemacht solches in die sonnen oder sonst
an einen warmen orth gestelt bis die species und der
brandewein fast ein dicker rother wein wirdt so ister
recht

von tugent und eigenschafft dieses vor gemelte brande
wein erstlichen alle mörgen deßen 6 oder 8 tropfen
eingenohmen so ist der mensch 24 stundten sicher vor
der pest zum andern so einen die pest anstöst oder
sonsten ein giftiges fieber der nehme alßbalten dieses
brandewens ein halben lössel voll ein und wohl dar
auff geschwitz so wirdt er mit der hilff gottes von stundt
an gesundt das muß er aber thun innerhalb 24 stundten
und nicht darüber warten dieses ist an vielen persohnen
probirt und mehrentheils gut befunden worten

Ein gutt Receyt vor die Mutter

Nehmet katzen kraut, mutter kraut,
garten eppich Stabwurtz, Und nicht gewaschen
ein gutte handt voll Und das gestoßen, Und den
saffl herauß gedruckt, Und ein Römer gutten
firnen wein, warm Und süß mit zucker
gemacht, den saff darein gethan, Und so warm
getruncken als man kann, Und ein oder zweÿ
stundt, auff der rechten seiten liegen bleiben

Species zum tranck, oder gesottenen waßer
so sehr gutt ist vor die kinder, Und auch vor große
leut wann sie das bier nicht vertrachen können

1 - lott kleine roseinen
1 - loth säubere gersten
½ - loth süß holz
3 feigen
3 dactilen
3 brustbeeren
3 sebesten

Ysop Und frawe haar kraut Jedes ein pötgen voll
ist vor 2 maß waßer, muß ohngefehr 2 zwerg
finger diff ein sieden, die kreuter kann man
auch wohl so man will davon laßen, so schmäckt
es etwas liblicher

Ein köstlich klistir im hitzigen schwachheit oder sonst ~~[illegible]~~ grosser hitz zu gebrauchen vor kinder und alte leut

Nim süße Millich
1 leffel hauß wurtz saffl
1 leffel mandelöhl
½ leffel zucker
ein eyer dotter,

Ein sehr gutt Recept vor die fell oder flecken auff den auchen zu vertreiben

Mann nimbt, geläutterten weinrauten saff und von einer frischen bocks gallen, so schwer als man saffl nimb, diße zwey stück wohl under einander gerühret, und etliche troylein davon in die auchen gethann, dißes des tags 2 oder 3 mahl vertreibet die fell auff den auchen oder so mans nicht kann in die augen laßen trifflen, die augen nur damit geschnihret, ist brobirt, und verzehret die fell

Ein Recept vor die schmartzen der augen

Nehmet weinrauten die frisch und grün ist und stoß sie, nehmet ein wenig gersten mehl menchgetes under die weinrauten, schnihret die augen damit, oder mit einem tüchlein auff die augen gelecht, lindert und vertreibet die schmertzen

Ein Recebt vor den Unmäßigen fluß der weiber nach der geburt

Wein rautten würtzel in der handt gehalten stillet den Unmäßigen blutfluß ~~Nach~~ Nach der geburth

Ein recebt wider das reissen Und schmartzen im leib Und gedern der Jungen kinder

Nimb weinrautten Chammillen blum man weißen kümmel, Jedes ein handt voll nehe diße stück in ein bequemes, leinen säcklein siede es in mihl, drucks dar nach ein wenig auß, Und legens dem kindt warm auff das beuglein

Ein gutte salb zu machen, böße finger Und aller handt schätten zu heillen, auch so man sich gebrent hat

Mann nimbt Mertzaprill Und, maybutter sage süße butter von einer so viel, als von der andern thut sie in ein keßel auff das feuer, Und lest sie sieden, biß die butter, lautter wirdt, dar nach nimbt, zu jedem pfundt butter, ein halb pfundt gelb wax, Und ein halb pfundt hartz schlachtes ein wenig in stücker, tuchtes in die geschmolßene butter, Und lasts ein kleine wenig miteinander siden, dar nach durch ein duch geschütt in ein geschir darin ein wenig waßer ist, Und so kalt laßen werden

Ein gutt sterckent bath vor kinder so schwach
auff ihren füßer sindt, Und auch vor
schwindende klitter

Mann Nimbt ein gans ammeissen Nest
daß muß auß gehackt werden, das mann die
eyer, mit sambt dem ammeißen Und auch ein
wenig Vom gehöls mit bekompt dißes in einen
sack oder kißen zig gebunden, Nehmet dar zu
6 maß wein, 4 maß wasser Und an kräutter

Mäußöhrlein
Adermennig
hasen paplen
Costen
Eibisch kraut
lavendel blumen
wohlgemuth
quendel
rosmarin
glitter kraut
kammenderlein
camilen römischen, Jedes ~~in~~ ein handt voll
dißes zusammen in einen großen hafen oder
keßel gethann Und wohl zugedeckt Und eine gutte
halbe stundt siden laßen, Und kann dißes bad
morgens Und abents gebraucht werden so langes gut
ist, Und ist solches am besten Im Monat May dan
da hat mann die kräutter alle frisch.

Ein gut mittel vor lamme glitter, mann nimbt katzen kraut, und lastes ein wenig welck werden, und legtes auff die lahme glitter, ist sehr gut befunden worden

Ein gut recebt und zu gebrauchen, das Mann viel willig bekombt

Mann nimbt 1½ gescheit gans firnen korn wie älter das korn ist wie besser es ist und ~~seudt~~ siedes in 3 mas firnen wein, biß das korn anhebet auff zu bersten, dan ist es genuch mann muß aber das korn wan es anhebet zu quillen fleißig auff rühren damits nicht anbrent, darnach seiet es durch ein duch und lastes kalt werden dan alle morgens und abens wan man sich zur ruhe legen will ein glas voll getruncken dißes kan man ein viertel jahr, oder auffs wenigste zwey monat ehe mann ins kindbet kombt anfange zu trincken, biß mann nider kombt dann höret einer widerumb auff zu trincken

Ein tranck vor kleine kinder

8 loth gersten die fein sauber abgewaschen einmahl oder 3 1 maß wasser daß 1½ echtmaß einsied, und durch ein seyn gesiebt werden dann ein halbmaß milch darunter und 2 wallen auffgesotten werden und ein wenig zucker

Ein salb zu machen, mub sich damit zu schmieren
wann mann wund ist

Nehmet 1 maß Rüböhl, laß ein wenig warm werden,
thut darein holder schelen, nemlich das grüne sauber
abgeschelt 2 gute hand voll, und laß es auf einem
kleinen kohlfeuer kochen, so lang biß der holder gantz
dürr, oder biß er rauschet, darnach thut den hol-
der wieder herauß, und laß das Öhl ein wenig
kalt werden, darnach thut $\frac{3}{4}$ ℔ gelb wachs in
das Öhl, und stelt es wiederum auf das feuer, mann muß
es rühren biß es gantz vergangen ist, darnach
schüttet es auß in ein haffen, man muß es
rühren biß es gantz kalt ist.

Ein gut mittel wann eine Frau nach dem sie gebohren hat keine öffnung ohne Zwang haben kan

Man nimbt geläuterten Cassia als über den andern tag ohngefehr einer Castanien groß, deß morgens nüchtern macht einen gar gelinden stuhlgang und gantz ohne Zwang. die Cassia läst man in der appotec holen

Ein köstlich Sälbgen vor böse wartzen

Man nimbt Eyer Öhl
Wax Öhl
Süß holtz Sälbgen
bley Zucker und
Indianischen Balsam, jedes vor 2 kr.

Dieses untereinander gemacht gibt ein Sälbgen, damit muß man die wartzen wohl schmiehren so offt das Kindt getruncken hat, heidet die wartzen außen fundament wan das kind trincken soll muß man die wartzen mit einem truckenen tüchlein wohl abwischen.

Einen guten husten Syrop zu machen
Nehmet

2 - guten oder grosse handt voll brandt lattig
mann nennet es auch hufflattig oder roßhug
1 - grosse handt voll mauranten, oder wider todt
1 - handt voll donner reben, oder gundel reben
1 - handt voll Ehren preiß
½ - handt voll Isopp
4 - loth blaue mertz violen blumen
2 - loth sußholß klein zerschnitten
℔ ½ - ~~loth~~ feigen klein zerschnitten
℔ ½ - ~~loth~~ blaue rosseinen die stein her auß gethan

feigen und rosseinen jedes ein halb pfunt

diße kräuter muß mann sauber waschen und gröblich hacken, und dann alles zu sammen in einen newen haffen gethan und 4 maß waßer, und lassen bey einem kohlfewer allgemächlich sieden buß die helff ein gesotten ist, als dann lasts er kalten und durch ein sauber duch hart auß gewunden und uber nacht laßen stehen das es sich setzet darnach sauber abgeschutt, in einen kleine newen haffen und widder ohngefehr die helff ein sieden laßen thut darnach 2 ℔ Canary zucker darzu, und last ferners allgemächlich sieden biß wie ein Syrop ist oder biß recht ist, die newe haffen mußen zu vor mit heiß waßer auß gewaschen werden

Recept oder Mittel, betreffendt
unserer Marie gertränts abnehmendes füßge-
so uns von David Thomas jungen Mann von
22 Jahren, zu Metz gebürtig, undt seiner profession
ein Messerschmidt, der auch zu abgemattetem, u.
krummen gliedern, in instrumenten zu mancher
wohl erfahren, ./. Adi 7ten July 1684. – gegeben worden

Von der hüffte an, biß hinunter den fuß auß
zu schmieren, nimbt man ./.

Dachsschmaltz ./.
Althea . . ./.
Wax Öhl, die helfft so viel
als von obigen ./.

diese 3 Sorten
unter einander
gemischt, undt
warm, so viel als
es leiden mag, damit
geschmieret ./.

Recept zu einem Gurgel Wasser beym bösen halß zu gebrauchen von Frau Gogel

Erstlich hat Riegel sambt den weißen blumen
2 brunellen
3 Sauerambel
4 Spitzen wegerich
5 brunen blaißer sonsten ~~grossen~~ grossen
6 Erdtbeeren kraut
7 Violen blaißer
8 fünff finger kraut
9 dunckelrothe Maulrossen
10 ~~Löffelkraut~~ Löffelkraut
11 Creutz salbey — Von einem so viel
12 Schaf reben — als vom andern
13 grundtheyl
14 Sauerklee
15 hassen pappel
16 donner reben
17 Liebstöckel
18 Linden blüthe

19 oster Lotzey } hievon weniger als von obigem
20 Eichen Laub }

Diese Kreuter können im Frühjahr gesamlet werden ehe sie schießen, folglich noch in ihrer besten Krafft sind, und zwischen zwey Papier getrückenet werden, dan untereinander gemenget wohl bedeckt verwahret werden, biß auf bedürfenen fall,

dan eine handt roll davon genohmen, nebst einigen

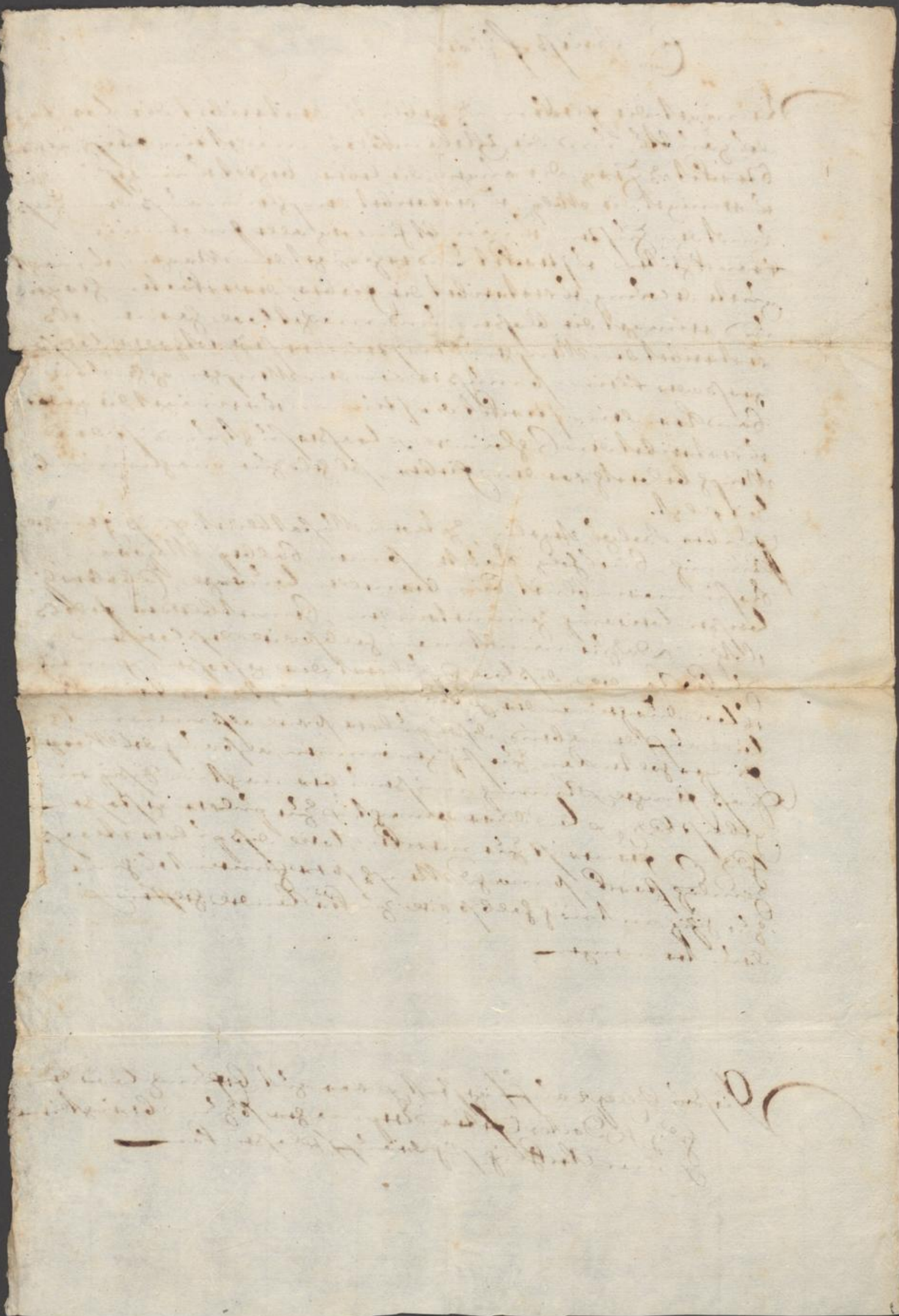
Klauen weiß Lilien Zwiebel, (die im Sandt können conserviret werden) in 3/8 maß regenwasser bey das feuer gesetzt. und einsieden lassen biß es noch ein 1/4 maß bleibet. dan davon abgeschüttet, und etwas rosenhonig hinein geklepperet, und sich offt damit, so warm man es leiden kann, gegurgelt

Ein Brieß Pulver

Reiniget die flecken, dz geblüth, vertreibet die wehtag des haubts, und die Melancholey, machet ein frisch gehirn, stercket dz Herz, die augen, die leber, behelt es in gesundheit, es reiniget die Milz, es vertreibet den schleim auß dem halß, und den husten, es nimbt hinweg alle inwendige kranckheiten, es stercket und erhitziget den Magen, es macht gute dewung, es vertreibet die fieber der erkalten herzen, und reiniget die blaßen, und machet wol harnen, es vertreibet den Menschen den stein, er seye roth oder weiß groß oder klein, so muß er von den Menschen gehen wie Sandkernlein, stercket die stimm, es reiniget die gedär, es vertreibet den Schwindel & waßersucht, und ist der Mensch bewerth vor dem fieber, solches zu machen nimb wie folgt.

Imber, Balges, Negelin, Zitwen, Muscatblüet, Eniß, fenchel, Kümich, Süeßholz, Rauten samen, Salbey, Majoran, Rosinmarinblüet, Bimbernellen wurtzel, Cabeberly, weißen weirauch, Zimmetrinden, Sennetbleder, jedes 1 loth. Dazu nimbt man halb so viel deß weißen zuckerkandel, diß wol & pulvert oder gestoßen, & mach es wol durcheinander, & wan man nicht mehr trincken will auff den abend, dißes pulver so viel alß man mit 3 finger halten kan, zu sich genommen, also auch des Morgens Eniß, fenchel & Kümich, müßen über nacht in Essig ein gebaist wd, & wid dürr gemacht & zu pulver gestoßen wd. ferner ist zu mercken, weil diß pulver etwaß zimlich starck, so macht Mensch so er gemeint, es ihme zu hitzig, mit noch halb so viel zuckerkandel helffen & drunter mengen

Dieses Recept auff gesetzt & vor gut befunden worden
Ich H. Docter Peter Reepmacher so zum bericht diene
& man Recklich sich drauff verlaßen kan



104

u. eine große Zahl Ärzte Recepte

~~auf kleinen Blättern~~

(einige scheinbar v. Meermann geschrieben) oder mit Bemerkungen von ihm)

für die Familie Meermann

Stärkender Spiritus zum Einreiben
Vor ein bösen Mund zu brauchen
Bei bösen Augen
Recept vor Verstopfung
Das Geblüt zu reinigen
Recept so man Wasser nicht lassen kann

etc.

Sehr alte Arznei-Rezepten!

Gebrauch u. Tugend des Herzens-Steins

Altonaer Wunderbare Essenz

verschl. Mittel gegen Wasserfucht

Köstlich Recept vor die Pest 77

Margrafen-Pulver

Ein gut Milz-Wasser

Mastik-Trank

Recept bet. die Urschlichten

" gegen verfrorne Finger

Trank gegen Gicht (nebst Notizen)

Kraft u. Wirkung des edlen Pulvers 77. 1490

Recept vor die trockene Lungenfucht

Sehr bewährtes Mittel gegen die Ausgehrung

Gegen die Pest

Gurgelwasser

Fußsalbe

Hustensyrup

Recept vor die Mutter

Köstlich Klistir

Recept gegen Fell od. Flecken auf d. Augen

Recept vor den unmäßigen Fluß der Weiber nach der Geburt

Gegen lahme Glieder

Wundsalbe

Köstlich Sälbchen f. böse Warzen

841

4 Loth Mürren

¼ Maaß Sieden Röhrwasser

darüber geschnitzet wohl gerührt

wohl zugedeckt und dan 24

stunden in warmen aschstehen

Lassen dan abgeschnitzet so ist

es fertig oder durch ein tuch geseicht

107

Flor. April 1756

Ne liq: myrrh. p. d.

90/:

3/1

Nach bereit.

11 Satz

für Meermann

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

108

d. 8 Nov. 1584

Hr. Peter Meermann

Crem. Z. ℥ß.

Syr. Rub. Id. ℥ij

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

109

den 10. Nov. 1784.

Herrn Peter Meermann

Sm. Crem. tartari ℥ß

D.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Den

110

Den 11. Nov. 1784

Herrn Peter Meermann

Sr. Crem. tartar. 3 fl

D.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1785 Jany 31. f. 14 x.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

111

#

℞ Elix. balsam. Klein. ℥ 1ß
extr. chamomil. ℥ i ß
go/: Liq. ℔. fol. Tri ʒ v
mos. 80 Tropfen

Hr. Peter Meermann.
d. 5. aug. 85.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

112

x/10

℞ Extr. aconiti gr IV
ff. canar. Züß
g/- m. divid. in 8 partes
aequal. S. des Morgends
u. des Abends ein Pulver
z

Herr Peter Meermann
d. 11. aug. 65.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 15. aug. 85.

Rep. des Morgens und des Abends ein Pulv.

gl- z. u.

uti d. 11. h. m.

Hr. Peter Meermann.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

225

#

Rx Cr. rad. Rhab. el.
Ol. mirabil. Gl.
i/: aa Zj
m. d. in Opto
d. Alle 3. Stunden
ein Pulver mit
Wasser zu nehmen

Hr. Peter Meermann.
d. 3. Aug. 85.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 24 Apr. 1785.

℞ Man. calabr.
pulp. tamarind.
aa ℥i
coq. c. ℣. font. q. s.
ad rem. ℥iii
col. adde
Ol. polychr. ℈iß
syr. ros. sol. ℥iii
S. Alle Stunden
2 Eßl. voll ℥ß

St. Peter Meermann.

+

116

℞ Elix. balsam. temp.
Hoffm. ℥iß
Dt. 80 Tropfen

1792. gez schwachen Magen v. D. Altenfelder

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

+

Rh

Extr. Cascarill. aq. ℥j
— gentian. r. ℥ij
V menth. piperit. ℥iv
Mos. ½ Fl. wall vor
den Esten zu

1792 gb. 6. Magenstärkung, Mittag u. abendt 1 Stund vor dem Essen, v. D. Altenfelder

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

118

P 14: Maji 1759

℞ Mercur. sublimat: rite

t/..

gr. III.

frument. ℥vj.

℞ violar. ℥ß.

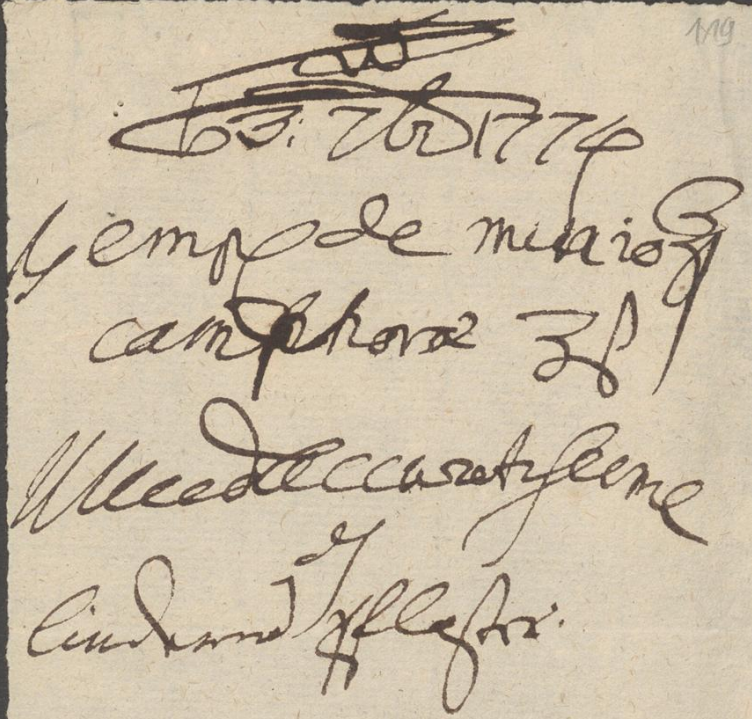
solvem fleds Nach

Bericht.

P M 1759

Gl Meermann d. 29 Junii 1759

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

120

℞ 17 Febr: 1775

℞ Sublimat. optime pt

gr II

Fragment. ℈ij

solve in Aq. dest. Ras.

Cerasi

Hr. Marrmann

Nota.

1/4 C: fein Hut Zucker. 40 ß. fl :

1/4 C: ordinari Sr. 33 ß :

d. 18: 9br 1762.

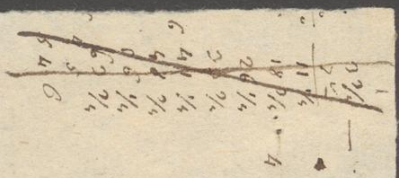
fl

122

Gegen Hiesdrüsen, äusserlich:
glaube von Hebsacker in Schwäbhalle 1761.

Vitrioli de Cypris in Wasser aufgelöst.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



a—w

Rx: Alum. pur. ℥j
V. font. ℥iij
Sm. solv. Nadrilf.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

4

179

℞ Syr. fl. papav. rhoead.

℥ j

d. ad vitr

s. Nach Bericht.

1791. gez Blasen im Mund.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

+

175

℞ alum. pur.
Ter. Japonic. aa ʒj
R. ros. e. ℳ ℳ. p.
nul. ros. aa ʒiß
mos. zum äußerl. gebrauch

1793 Merz geg. blasen im Mund
von H. D. Aldenfelder.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

126

1.

℞ Or. cort. peruvian. pl. ℥j
coq. c. ℣. calc. v. q. s.
ad rem. ℥viij
coc. add.
n/: mel. ros. ℥ij
St. Nach Bericht.

Hr. P. Meerman
d. 25. Febr. 1788.

25 Febr 1788

geg Schurbeth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

127

Blaue Cyperiche
Dictriol wan man
hiz auß der Zung oder
in dem Lippen hat alle
Stund wohl mit gestrich
man muß aber den
Speggel auß Speyen d
man nichts davon schlucket
es thut sehr wehe

Recept für Zahn Schmertzen.

1 Pot voll Rauten

1 Pot voll Salbey

Zusamen in 3/4 Schopen Regen Wasser 2 Wall aufkochen lassen, hernach das Wasser davon abgeschüttet, und von diesem Wasser etwan alle 1/2 Stund oder ~~ganz~~ auch alle Stund ein wenig in Mund genommen, nachdem es jedesmal vorher milchwarm gemacht worden ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mittel gegen Zahnschmerzen.

1770. gbr. von Frau Weichelin Wachfrau.

Man schüttet für 2 x spanisch Hopfen öl auf ein wenig Baumwoll und steckt solche in den Zahn.

Würkung:

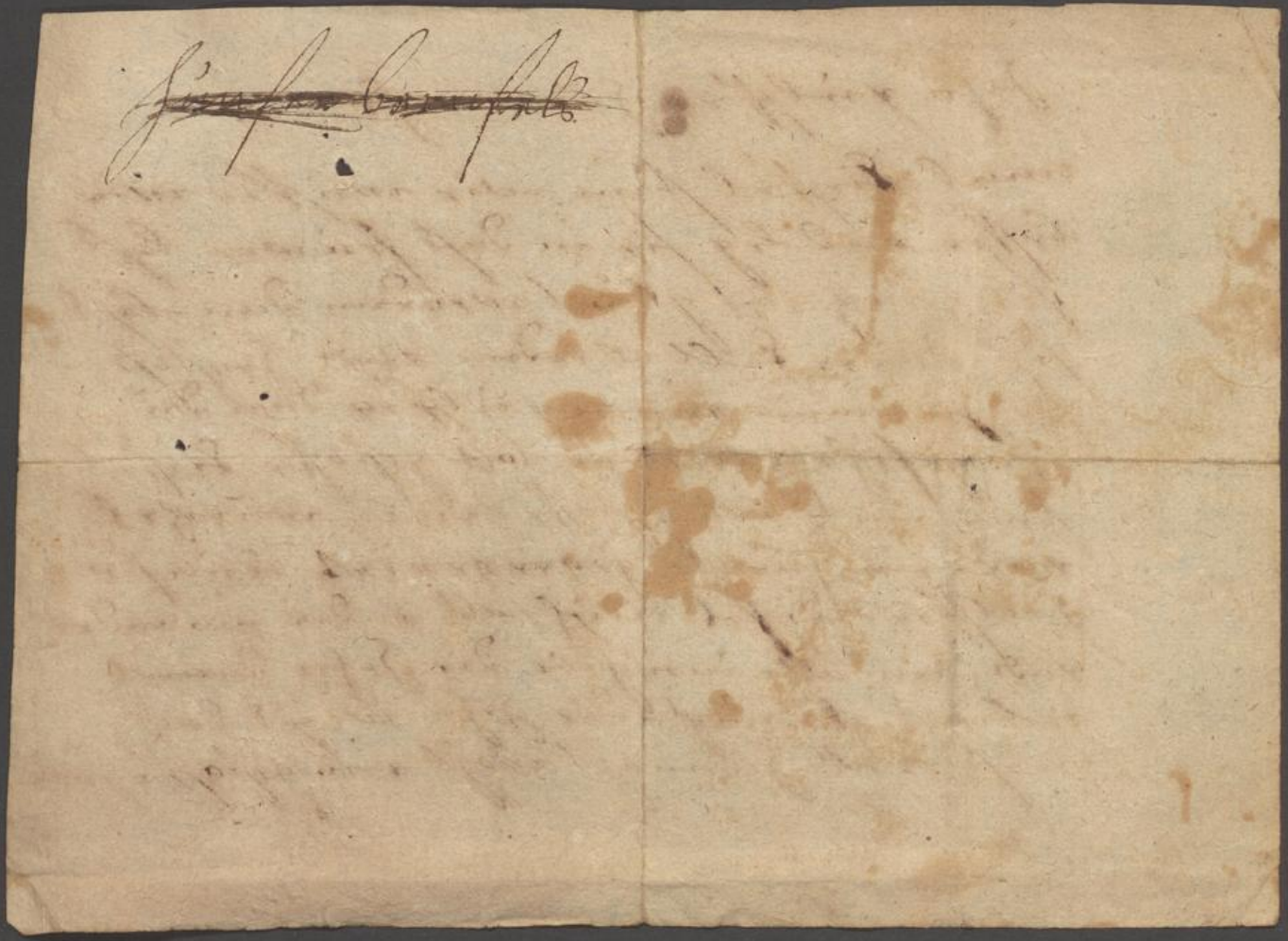
Da man solches getan so zog es den augenblick starck wasser und brannte überaus heftig im ganzen Mund. Deswegen man Zung, Gaumen u. Zahnfleisch mit einem Tuch gleich abputzte und mit wasser auch wein den Mund ausschwenkte. Die Zahnschmerzen gingen geschwind gänzlich vorüber.

nötige Anmerkung:

H. Dr. Ehrenreich der geschickte Zahnarzt sagte, obiges öl sei so scharf wie Scheidenwasser und daher gefährl. Es mache Löcher in Mund und fräse alles Zahnfleisch weg. Bei heftig Schmerz könne man daher allenfalls nur die Spitze von ein wenig zugedrehter Baumwoll hinein tauchen, und solche in den Zahn stecken; dabei aber wol acht geben, daß nichts davon an das Zahnfleisch komme. Es sei deswegen auch am besten, wenn es ein Zahn wäre so allein stünde, auf daß kein andrer davon berührt werde.

Zahn pulffer zu machen

nimb Kiessel stein wie weisser wie
besser vnd leg sie in daß feuwer laß
sie gantz rott glünt werden dan laß
sie wieder kalt werden vndt zerstoß
sie zu einem reinen pulffer dan du
ohn gefehr vnter ein lott gestosse Kiessel
stein ein $\frac{1}{2}$ lot gestosse frioll wurtzel
vndt ein quinte geyreyerirt wein stein
pulffer disses misch all vnder einander
vndt dan alle morgen die zehn damit
gebutzt es magt die zehn weiß dach
muß es all zu mahl wohl rein gestosse sein



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

132

Rad. Pareiræ Gravæ.

H. B.

2 Loth. zu 2 Maaß Wasser
1 Stunde lang zu Kochen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

133

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

134

℞. Extr. Panchym. Cr.
gr. viij.
o|: ☿. dulc. gr. iij.
Scammon. rosat.
gr. ij.

M. f. Pill. c. F. rhei
nro vij ☉ obduc. D.
S. Pillen für 1 mal.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

135

R. flor: Fris subtilis: phat:

Adel in 8. plo S. Mor:
gens frühe Kaufmittags
5 uhr an bey Platten gehen
1 Gulden

136

Ad 1 w

℞ Spec: aperient.
90/- Nuae praescript: ℥vj
D. Lg. C. Mein
[illegible]

Hr. Meermann

137

α/ω

E ⊏⊐r: ⊏⊐ sat. zü
Dt. 2 – 3. Thee Coff
voll mit Wasser
zu nehmen

H. Mehrmann

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

138

℞ G. xci depurat. ℥iij

m/: Sap. veret.

Mic. de Succ. P. N.

ad ℥j

rhab. elect. pro sal. ℥ß.

Tr. Solub. ℈j.

Mic. f. pil. pondr. gr. iij

obduc. D. d. [illegible] no. 12.

s. Tägl. 4 mal zu 7 Stück

nur die helfte zu machen

Hr. Hoffstadt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

℞: Matr: perlar: pp ℥ij
℈ Bezoard: Senn:
Epilept: March:
aa ʒß
Cinnabr: nativ: ppt:
Otr: Crystall: aa ʒß
M. f. ℈. D. ad: Scat: S.
Pulver gegen die Zufälle
Zu 2. Messer Spitzen Voll.

℞ Succin.
Mastich. et.
Benzoin. aa unc. j.
Contusis ruditer ac mistis F.
Pulvis pro Suffumigio.
S. Rauchpulver äusserlich zu
gebrauchen.

℞ M. Pil. Ruff. dr. j.
Mercur. dulc. rite par.
gr. X.
Tinct. Succin. q. s.
ut F. Pilulae no XV.

S. Haupt Pillen, wovon
die weiche einmahl morgens
nüchtern drey zu nehmen.

142

a/c

℞: Ungt. Resumptiv.
℥iv.
ol. Lumbricor. ℥iij.
pin. Coct. ℥iiß.
Medull. Cerv. vit
Elig. ℥ß.
M. lyr

Zehrungs Salbe.

Diße Salbe hat Herr
Sockder, Tuckhlenbsser ordinirt
Und ist sie unßerer mariger
sehr wohl bekommen

143

℞ Pulv: Marchion.

Ocul: 69 ppt

Corall: rubr: ppt.

Specific: cephal: M. agrxv.

Elosacch: Anis: ʒß.

M. f. P. D. ad Scat: S.

Pulver gegen das Grimmen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tw:

Rx: Ungt: Rosar: Simpl: ℥ß:

Nihili ʒiij

Alb: Camphor: ʒij.

M: S: Ung: S:

Von M: kann Augen Sälblein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

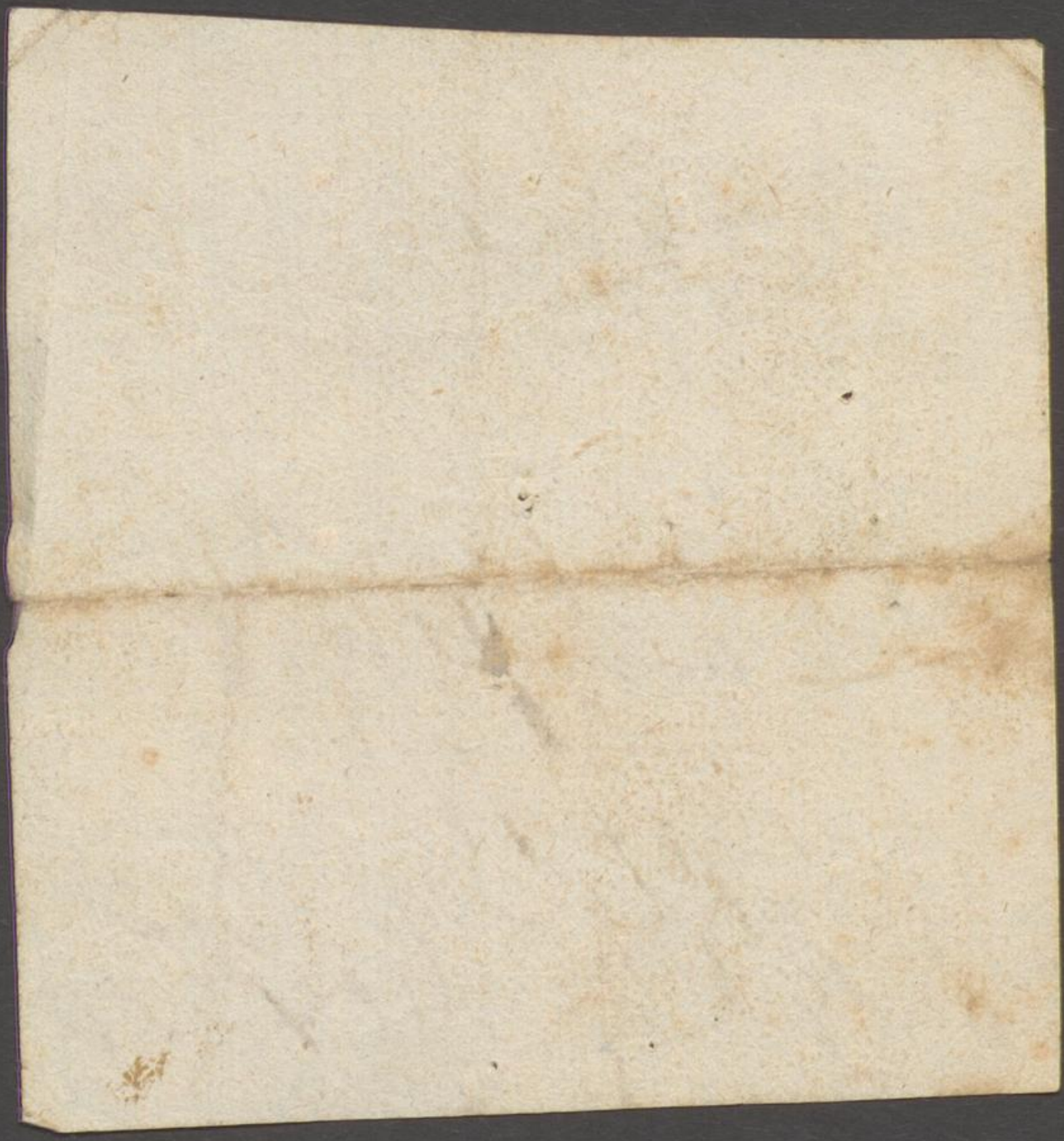
Von M: Krembing
welches schond und
schidlich mahlen
ist probiret worten
wan fell über den
augen wahren

und had solches
vertriben das wid
ein auch ist wor-
den wie das
under —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

115

℞ Sem. anis.
feniculi
Cumini ā ℥j.
ol. feniculi ℈.
anis ℈. ā gtt. ij.
a parvo xallib.
Crystall. ppt. ā ℥iß.
Sacchari ℥iijß.
glycyrrhiz. ℥ß.
Mf. pulv. ol. Milchpulver.



146

℞: Pulv: Succini alb. ppt
Unicornsen
Spinae Viperin
Marchionis
Specific: cephal
a ℈i
M. f. d. d. Syr. Austreibend
Pulver Mutter Schwerniß

das Rote Pulver

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

147

℞. Pulv. ♃ Celati ℥ß
rad. Jalap. ʒi
Cremor ℥ij

M. d. Sig. Laxirend Wein
Weinstein Pulver Messerspitz.
weiß zu geben

℞. Rad. Sarsaparill
China
Scorzoner.
Rasur C.C. aa ℥ß
Lyqrit. ros ℥iij
fem. anisi ℥iß
M. d. s. Species in Wasser
zu Sieden

Obiges muß in einem neuen
hafen gethan werden von 1½ maß
und über nacht in wasser weichen,
hernach 3 finger breit ein sieden

Alle morgen ein glas voll getrun-
cken.

Alle morgen ein glas voll ge-
trunken, 2 Tag hernach ein Tag
das weinstein Pulfter hernach
wid 2 Tag getruncken u: so fordt

149

c. D.

℞

℞ Rhei tost.

▽ sigill rubr. aa gr. xv

Elæosach: Macis gr. viij

M. f. ℞ D in 4plo s. Pulver

2 des Tags zu nehmen.

℞

Madame Meermann.

1766. Jul. P. x M

18x

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

150

~~Fig: 8ta 1765.~~

℞ mp: polychr: n. c. gr. XIV.
4 – panac: ☿ial: gr. XII.
Alle accuratissime ☿
pil: pond. gr. II. no: XIII.
conp. ☿ sem. lycopod.
M.
Reinigende Pillen vor
Wasser.

Fr. Meermann

~~Hw~~

℞ V: Meliss: cum
et S: V:
Menth ejusd
aa ℥ij
Hirund: cum Cast:
℥iß
Ess: Castor:
Liq: min: anod: H:
aa ℥j
℞: ass: foet: ʒß
Eleosach: Succin
℈j
MDS Mutter Wasser
alle 2 Stund 1 Löffel
voll zu nehmen

d 29 Xbr 1765

D. Burgrat

~~[illegible]~~

14: Xbr 1764

Ms Morsul: Fial-Kunckel.

gos:

30 III.

Mach Brauch.

50 Xr.

Marcellen vor P. all 1764 d 4 Xbr.
Frau Meermann in der Eisernthür.

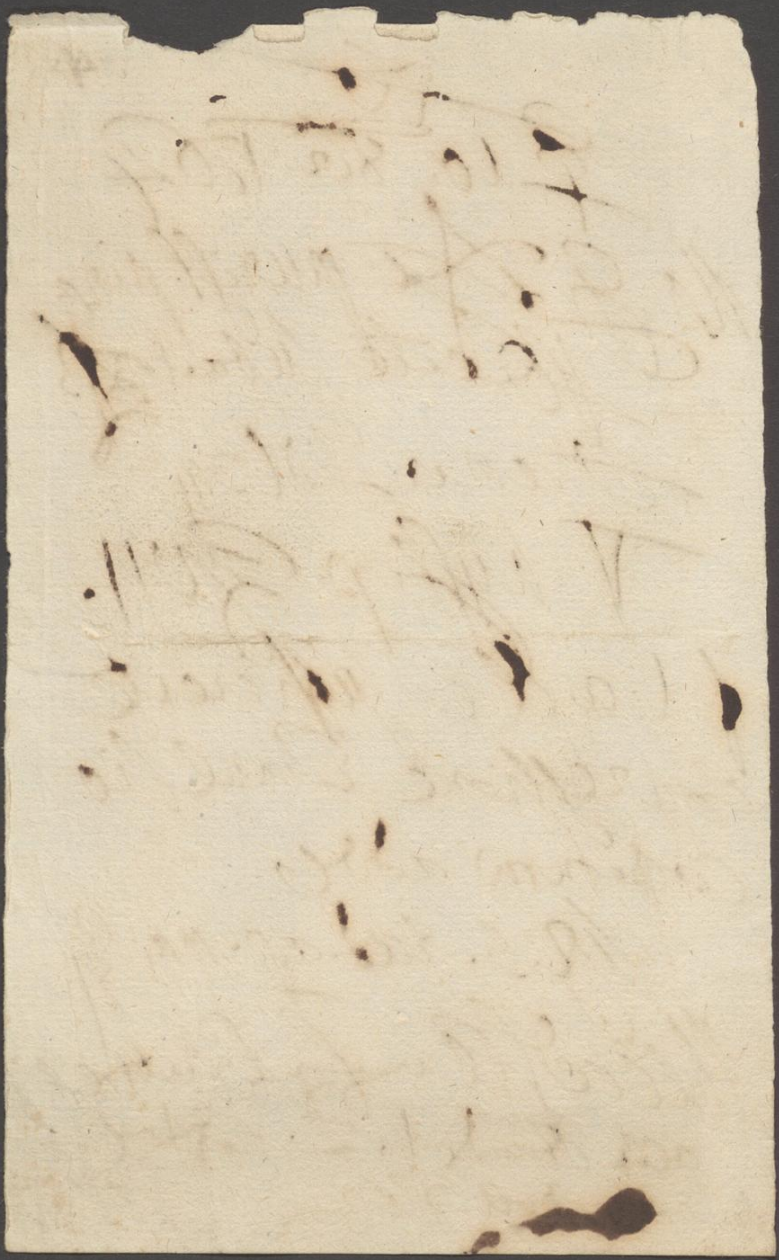
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

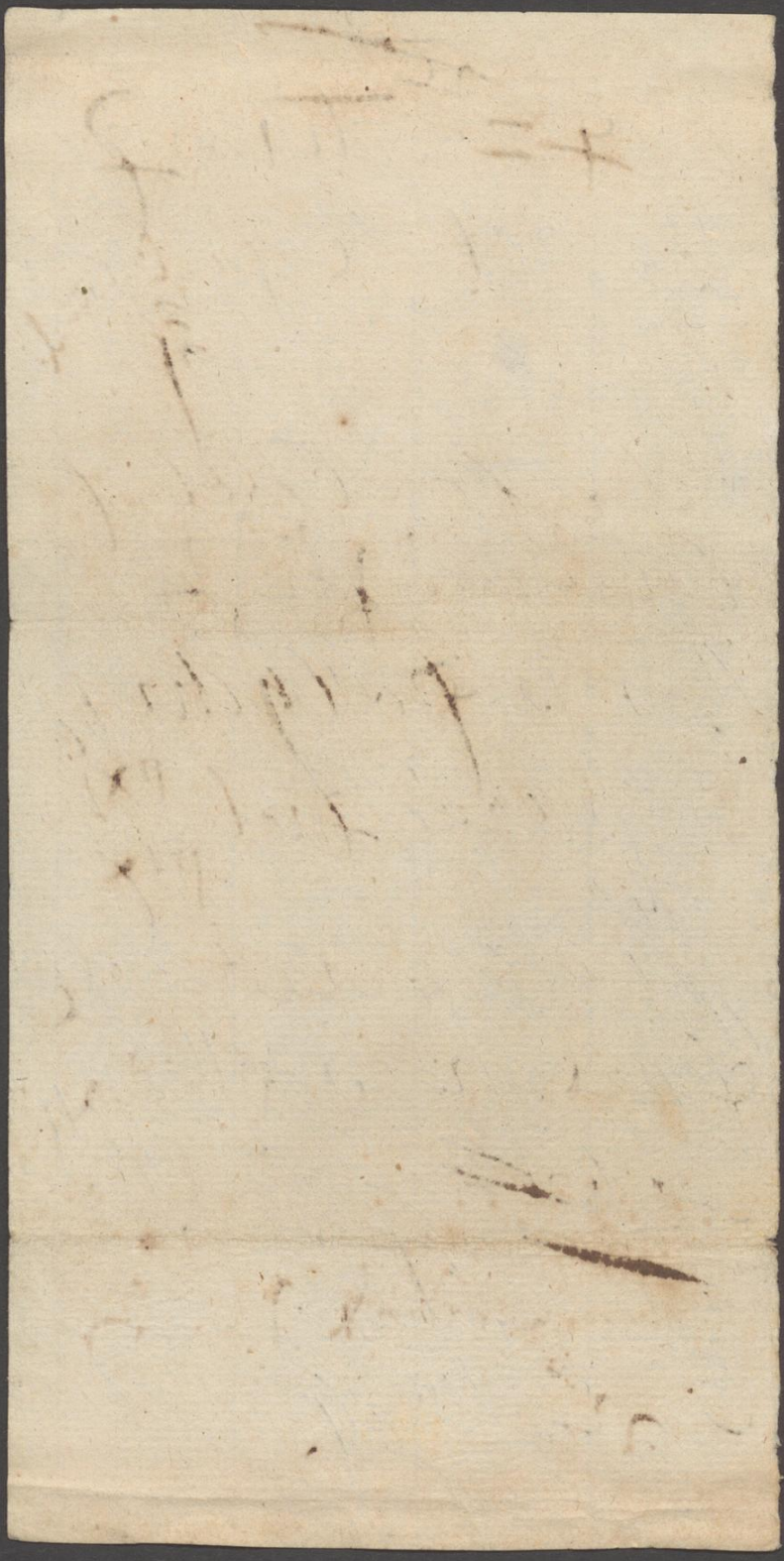
34x.
153

℞ 10: 8br 1764

Rec. Aq. purif. pinc
... subact. ʒß
Tamar. Ind. ʒij
V hyssop. ʒvij.
f. l. a. d. c. sufficiente
Expressione ...
Colaturæ adde
Syr. 5. Rad. ap. maj. ʒj
M. D. S. ... Mixtur
alle Stund 1. 2. Löffel

Fr. [illegible] ... Frau ... in der ...thür.





155

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1764

[illegible] 30 [illegible]

[illegible]

P.M.

156

~~Fr~~ 11. Aug. 1764

Rx specif: jalap. sine
ol. R. parab. ℥ß ß ||

gl:

d. Kreiss und Salar
vor Mich.

Frau Meermann, unter
der neuen Kräm.
d. 14 8bre: 1764.
6 xr.

157

~~Ex~~ 29: 7bris 1762.

℞ galban. purifs.
Spineis perfecte subact. ℥ß
m/: amar. sedl. ℥iij
V foenic. ℥iv
pulez. ℥iij
f. l. a. & c. sufficiente ex-
pressione Emulsio, colaturae
adde
℞ 8. 5. Rad. ap. ma. ℥j
Mucil. Anti-Scutelli
alle Stunde Löffel voll

Fr

Frau Meermann in der Fischerthur.

36 kr.

158

R. Tr. Rhei Venos.
Ess. Aromat. ad ℥ß
M. D. S. alle Abend
beim Schlafengehen
80. Tropfen mit
Weiz Zuckerwasser.

in d. H. Brande
Apothek. in
Arlington. Street.
near. Piccadilly

ein Recept von Dr.
Theosoph, gegen Fieberwesen, p. London
1760. 7br. 10.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 21 Julii 1760

S/
T: Liq. ♆ fol. ♃r. ℥ß.
l/— Extr. Centaur. min.
Helleb. n. āā ℈j.

ms. d. ad vitr.

S. bewußter maßen zu
gebrauchen.

d. 27 Juli D.

Frau Meerman in der
eisernen Thür

d. 5. Junij 1760

R. Succ. express. et. 4 Subsid.
deputat. 43. recent.
43. Beccabung.
Tumar.
Nasturc. V.
Veronic. aud Ziß
D.

vom 5 d. Juni an nicht bezahlt

Von Frau Hsmann
4 Madame Mehrmann
d. 2 Junij ~~May~~ 1760

161

~~[illegible]~~

O 4: 7br 1757

Rx inf. laxat. Vienn. ℥ ||

h/- specif. jalapin. sine ol.

℞ parat. gr. XII

syr. violar. sol. ℈ ||

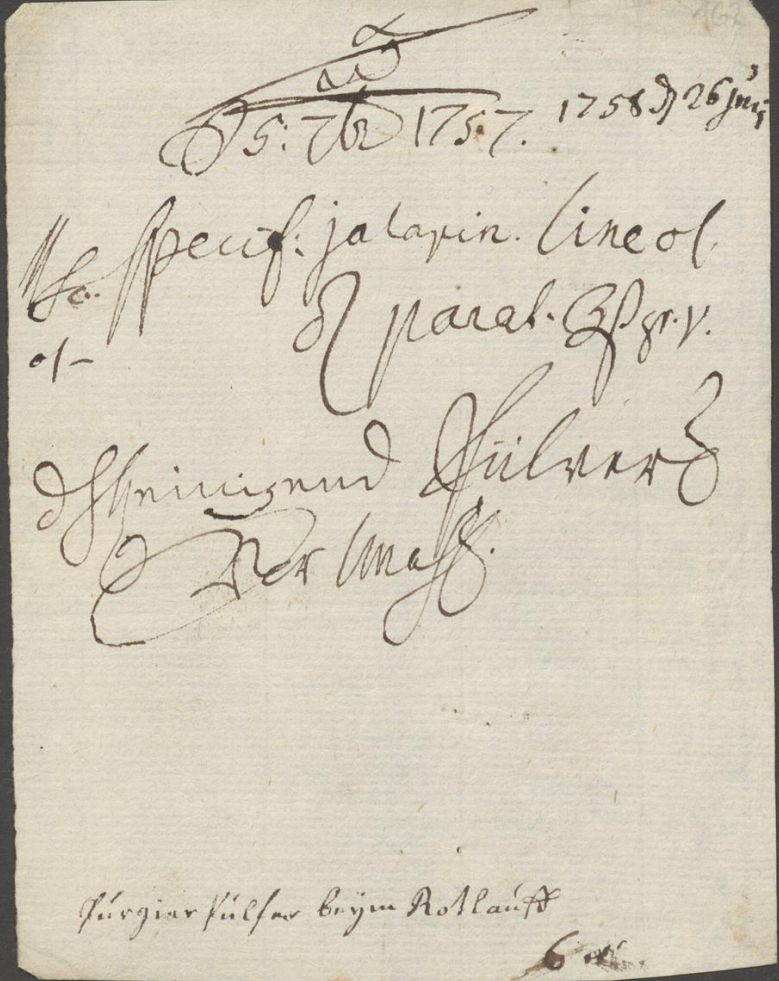
Mittel f. calide sylv. laxat.

und Tränkl. warm vor

[illegible]

14 x

Purgier Tränckel beym Rollaust



162

5: 7br 1757. 1758 d 26 Jun

Specif: jalapin. lineol.
parat. ℥ß gr. v.

Reinigend Pulver
der Mass.

Purgier Pulver beym Rotlauff

6 ℔

NB, Arzeney ℔ ist 12 uns od 24
lot 3 scrupel 1 quinte, 20 grän
ist ein scrupel, und 1 pfeffer-
korn ist ein grän,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sirop pectoral anglois

Capilaire de Canada	1 Once
Reglisse	1 Once
Racine d'Althea	1 Once
Semence de pavots blanc	½ once
fleurs de Nimphea	N° 12
Jujubes	N° 20
Sebestes	N° 18
Dattes	N° 19

Cassonade une livre

L'on découpe meme le Capillaire, on écrase la Reglisse après l'avoir ratissée, on coupe en rouelle la Racine d'Althea, on pile legerement les semences de Pavots, on ouvre les Dattes pour en oter les noyeaux, on fait de meme des Jujubes et des Sebestes, on découpe les trois fruits memes, ainsi que les fleurs de Nimphea, et on fait bouillir le tout dans un pot de terre neuf, dans trois chopines d'eau de fontaine, que l'on fait reduire a une pinte, puis on passe le tout a travers un linge, avec une legére pression, on y fait fondre la Cassonade qu'on clarifie comme les autres Syrops au blanc d'oeuf, et qu'on fait cuire en consistance requise. Le Syrop pour etre bien clair, doit etre passé une seconde fois, et étant suffisament froid, on le garde dans des bouteilles, parce qu'il est sujet de fermenter.

Usage.

On en prend trois fois par jour, le matin a jeun, faisant en sorte de dormir par dessus, une — seconde fois une heure avant le diner, et le soir deux heures après avoir soupé. La dose est d'une cuillère a soupe. Le Syrop retablit entièrement les poitrines delabrées, empeche la Poulmonie, on a vu même cracher leurs Poulmons et se retablir. Il — convient dans tous les Rhumes opiniatres et dans les Vomiques, en observant d'ailleurs un regime — relatif a la maladie.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

166

+

Rx

Elia. balsam. temp.

Ft. ℥j

Ds. 80 Tropfen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

167

℞. Lin. volatil. ℥j.

d.

d. 6 Mai 1797 von H. Grossmann, einzureiben bei Schmerz (bataraartigen) auf der Brust od. Seite,

℞. pulv. rhu. vl. ʒj.

Crem. Tr. ʒij.

d. s.

morgens u. abends

1. Caffee löffel

d. 6 Mai 1797 von H. Grossmann, bei überfallenem Frost-verlor, Apetit, Durchlaufartig, auch bei abwechselnd (besonders) äusserst schnellem u. stehendem Puls bei vorgedachtem Umstand.

gegen das Gicht.

1793 Juli 2. Conrad Scheurich von Haussen hinter der Sonn, 2 stund hinter Offenbach, Graf von Schönborn zugehörig; kehrt ein alle Woche bei Bierwirt Reifenstein in der Graubengasse; ist katolisch; hat das Mittel von seinem Vater, u. dieser von einem andern Man. Es bekomt solches immer der älteste Sohn.

Man schreibt blos seinen ganzen Namen auf ein Stück Papier, das er mitnimt u. dadurch das Gicht abzutun sagt; nimt dafür gleich 3 fl; gebraucht dabei u. schafft sich selbst an 1/2 ℔ Nierenfet an, welches vergessen. Das Gicht verliert sich allmälig; unter der Hand empfindet man bisweilen stärkere Schmerzen. Schlägt sein Mittel das erstemal nicht an, so wiederholt er es umsonst. Man gebraucht dabei gar nichts, u. darf essen, trinken, an alles thun ohne Ausnahme wie bei völliger Gesundheit. Er nante viele Person, die er alhier kurirt.

Zur Blutreinigung; welches zu obiger Kur nicht notwendig, u. man nach blosem Wolgefallen zugleich oder später gebrauchen kan.

1 Bündgen getrokent gekräut, kostet 24 x. Man tut es in ein neu breit 2 masiges Töpfen, schütet 1 1/2 Mas Lagerbier darüber, u. läst es 70 bis 80 Wall aufkochen. Nimt davon morgens nüchtern, nach dem Mittag- u. abendessen, jedesmal 1/4 Schoppen. Wenn es all, so schüttet man nocheinmal 1 Mas Bier darüber, läst 1 Schopen einkochen, u. gebraucht es wie vorher. Milch, Eier, u. Mehlspeisen sind dabei zu vermeiden, sonst aber alles zu geniesen; Sallat, Schweinfleisch, Mineralischwasser, Thee an nicht ausgenommen. Das gekräut hält sich an einem trokenen Ort ein ganzes Jar.

169

Rezept gegen Blasen im Mund
von H. D. Altenfelder. Febr 1779.

4 bis 6 messerspitzen voll gebrenten allaun
2 bis 3 Löfel voll Rosen honig
in 1 Schopen Wasser verrührt.
zu wiederholtenmal in Mund genommen und
an die Blasen kommen lassen.
jedesmal recht ausgespiehen, daß nichts
davon in Leib komt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rezepten.

~~Blutreini~~

Äusserlich. d. 17 Febr 1775 laut Rezept v. H. D. Burggraf. recht aufschütteln, 1/2 Löffel voll in ein Kopfgeschütten, 1 Löffel voll lau wasser dazu, 1. 6 fach leinen Tuch damit befeuchten od. nass mach u. solches auflegen, 1 stund liegen lassen. alle morgen 1 mal. Soll zimlich beisen, aber die Haut sehr gut ausheilen. Ist erstlich im kleinen zu versuchen.

Kopfschmerzen. d. d. v. D. 1 Flasche Bitterwasser, davon alle morgen 1 Schopen verschlagen getrunken, dauert etwan 5 Tag. kein Thee oder anders des morgens dabei zu trinken. auch gar kein Salat u. dergl. zu essen. Im Sommer Schwalbacher wasser trinken. glaubt 2 Mas Tage. jenes laxirt. ist auch gut gegen die Kniesschmerzen. bei dem Kopfweh wird — unterstellt dass die W. ord. seien.

Verschleimung durch lang Schnupfen geäussert. ganzen Sommer, doch so sehr früh angefangen, sondern nach Erdtiere Zeit. Nachinger Wasser.

Hanschmerzen. alle arten durch blose Berührung augenblicklich zu stillen. bei Jos. Katz unter der Katrinen Pfort. s. Nachricht N 92. Dienstag 29 Xbr 1779.

Sehr gute Laxirung. Sal Segnette 1 Unz. nach Dr. Eckendenfelder.

Zähne einzusetzen so Wurzeln bekommen. H. Giraultz, zu Haus in Hanover. s. Staatsbriefe 156 Stg v. 1780. S. 630.

171

~~[illegible]~~. Vinzenz

~~Equinoxe. L'albert moderne p. 129. Il faut de la cendre de Sarment pure et tamisée~~

p.r se garantir toujours des maux de dents et des fluxions. tous les matins après s'être lavé la bouche, il faut se la rincer avec une cuillerée a café de bonne eau de vie de Lavande distillée, alaquelle si l'on veut, on ajoute autant d'eau chaude ou froide p.r diminuer l'activé. ce remede est un preservatif très sur et dont une longue experience a toujours confirmé le succès. V. l'albert moderne p. 15.

contre les dents gatées. prenés du suc de courge sauvage, deux livres, écorce de murier demi livre, pirette et jusquiame de chacun 6 onces, alun de roche, sel gemme, borax, de chacun 1 once, mettés le tout dans la cornue, et distillés au feu de sable jusqu'a ce qu'il ne monte plus rien. Il faut prendre une part de cette eau et autant de vin, et les faire chauffer, et s'en laver la bouche: elle ote toute sorte de pourriture et leve les chairs mortes. V. dit p. 123.

contre le mal de tête. les anglois ont un remede fort en vogue parmi eux pour la guerison de tous les maux de tete, inveterés ou periodiques, tels que la migraine, la douleur vague, la pesanteur &c. ce remede c'est de l'alcohol, ou l'esprit de vin rectifié avec de l'huile de vitriol. on met de cette liqueur dans le creux de la main, qu'on aplique sur le front du malade. elle emporte ordinairem.t en moins de 4 ou 5 minutes le plus violent mal de tete. V. dit p. 84.

1797 Merz 2 von H. Dr. Nagg, ein Latwerg zur Befestigung wackelnder Zähne. beim schlafengeh. das Zahnfleisch damit zu bestreich, ohne den Mund auszuschwenken bis den nächsten Morg.

" " gegen Blasen im Mund. für ung. 2 X gereinigten Salpeter in 1 Schopen Wasser aufgelöst, u. den Mund damit ausgeschwenkt.

2tv

Ac.

Rp: ♁ Cort. peruv. ℥ij
n/: aurant. ʒi
mel rosar. q. s. ℥j
f. Electuar.
ꝺo Cinamom gut: iij
pergamot gut: ∝.
D ad ol. S Zahn Lattomag

Grown Meermann

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 5 Mai 1800 an P. Seltzwedel

Eine sehr zugenommene Mattigkeit, die mich seit einig Tag wenige ganz langsame Schritte thun läßt, ohne mir Herzklopfen zu machen, u. mich zum sitzen zu nötig, bewog mich den Arzt kommen zu lassen, der mir beil. Rezept verschrieben, welches stärken u. zu meiner Hülfe notwendig sein soll. Ich soll zugl. den Tag über, morgens frü im bett, u. hernach sitzend, weg der Mattigkeit, 2 bis 3 schop. unser wasser trinken mit etwas milch. Meinen Puls fand er, da mich nur ein wenig bewegt hatte, zu sterk schlagend, meine Zunge fast ganz gut, den Urin ohne Tadel, den gelben Schleim aber, der gar nicht fest sitzt, dessen ich morgens frü am meisten, die übrige Zeit aber nicht viel auswerfe, nicht gänzl. nach Wolgefall, doch gestern u. heute besser als vorher. Ich habe noch immer gar wenig Apetit, u. bin sehr abgefallen. Der Abend geschwulst meiner Füße, den die Mattigkeit verursacht soll, ist auch seit ein paar Tag ansehnlich stärker als vorher, und verging bis den andern Morgen, wie er sonst that, nicht wieder ganz. Belieben Sie nun meiner Magd blos zu sag, wann sie wieder anfrag soll, um die Arznei abzuholen. Im Fall Sie aber, ungeachtet der Empfehlung des Arztes, glauben sollten, daß solche in obig Umständen meiner Natur nicht zuträglich sei, so ersuche mich solches bei deren Abholung nur durch ein schriftliches Wörtg merken zu lassen. Ich werde alsdann schon wissen, was damit anzufangen habe. Mit ~~aller~~ wahrer Hochachtung beharrend. D. E. Dr.

d. 7. an d.

Ich bin so frei in Ansehung beil. Rezepts, welches nebst zu stärken, den Auswurf noch etwas verbessern soll, blos meine bei dem letztern gemachte Anmerkung zu wiederholen. Mein Befinden ist auf die letzte Arznei noch einerlei. Mit unveränd. Hochachtg beharre.

Dose alla Orzoni vaginale

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

175

ein handt voll Kommerraben
ein handt voll rosenbelter
ein gutt Theil honig
laß sieden wan du es
vom fewer thust so schut
ein glas voll gutten wein
darin vnd gurgell den
halß fein offt

Augen wasser zu machen

Man muß nehmen ein Moß frisch brunnen wasser ein lot weiß vitriol ein lot schön weiß saltz zusamen in ein newen haffen der woll geglet ist und gehäbt zu decken 3 stundt lassen stehen, darnach auffs feur gethan und wider auff gedeckt, ein sut oder 4 lassen sieden, wider vom feuer gethan und gehäbt zu gedeckt biß es kalt ist darnach kan man es in ein glaß thun und an der sonnen stellen Je elter es ist Je besser es ist.

Ein gute salbe zu machen fur den erb grindt

Man muß nemen 16 lot schweinen schmaltz und daß woll schmeltzen lassen, darnach durch ein tuch seigen nimb darnach 4 lot spangrin klein gestossen und als lab durcheinander gerurt ist ein gute salbe darfur

Ein Gutte salbe zu machen fur
allerhandt alte vnnd newe schaden
zu heylen

Zum ersten muß man nehmen
24 lot ~~[illegible]~~ heist auff deusch
wundt graut ~~[illegible]~~
4 lot rosen öll 4 lot weiß bech 4 lot
weiß wax dieses alles zusammen
auff einem kleinen kolfewer gesotten
biß der safft ein gesotten ist darnach
mit einander durch siegen noch ein
wenig sieden auch 4 lot venedischen
dermetin vnd einer nußen groß
schmaltz darin gethan darnach auff
geschobenn vnd verwart

Ein salb zu machen fur die schön

8 lot silwerglet rein gestossen 2 lot
brenten wein 2 lot rosen essig
ein wenig roß wasser mit baumöll
durcheinander gerirt wen es gar
dick wirdt so kan mans mit baumöl
dunner machen ist gut darfur

Ein gute grunt salbe zu machen

nimb ein pfundt schmaltz 4 lot
ingwer 2 lot quick silber 2 lol loröll
daß quick silber muß mit dem lor-
öl getötet werden / dan man muß
under einander rühren biß man daß
quick silber nimmer sicht darnach
muß man daß ander auch darzu
thun vnnd woll durch einander rühren

Ein grind salben zu machen für
Junge kinder

nimb ein becher gutten weissen
wein ein handt voll rosemarein
vnnd ein gutt theil siessen butter
thus in einem newen töpfen laß
2 zwersch finger ein sieden thues
darnach von fewer laß kalt werden
nimb die butter oben ab vnnd schmir
die kinder darmit laß daß vbrig
alle zeit auff dem wein stehen
s bleibet alle zeit frisch

Ein gutt mittel vor den brandt zu leschen

röß öll weiß lilien öll vnd wull öll
durch einander gethan vnd mit gesalbt
so balt es brinken ist muß mans wider
salben

Ein gutt mittel so man einen fall
thut oder hand oder fuß verstaucht

nimb weiß schleen gemiß sieds
in weißem wein vnd wasch also
warm du es erzien kanst fein offt

180

Einkostlich Trisanij

℞: Zinziberis ℥j. gr. v.
Galang: ℥j. gr ij.
Maciris. ʒ ß. gr iij.
Semen Anisi ℥ij.
olibani ʒ ß. gr. v. Masticis totidem
Nuc. Moschat: ʒ ß. gr. vij.
Liquirit: ℥j gr. v.
Sem: Salv: ʒ ß
Cinamom: ℥j. gr j
Sem. Ruthæ ℥j. gr. v.
Coriandri
Nigellæ.
Foeniculi
Rad: Diptam: āā ʒj.
Misce Fiat Pulvis.

NB. obgezeichnetes [illegible] zu weyhen, und wird zu trinken

Ein gutt ~~[illegible]~~ badt vor ver keldung der Mutter

181

Staab Wurtz

Meißen

Eyßenkraut

röten und weißen bey Fuß

Stein klee

Katzen kraut

selbe

roßamrÿn

Jedes 3 Handtvoll ꝛc.

182

ein bewert Stuck fur daß grimm oder colica
auch zum Stein und griß

Nehmet ein maß gutten branttewein zweymahl gedistillirt
ein echtmaß gar reiffe erbeeren thuet Sie darein
laßet es acht tagen zu der Sonne Stehen
darnach thut darein braun candis zucker gestossen ½ ℔
und laßet es wieder zu der Sonn achtag Stehen
thut darnach ein handvoll hassepapeln darin laß Sie zuuor ein wenig
trucken werden und 5 oder 7 wurtz näglein
laßet es noch achtag Stehen So ist es recht
nehmet hier von ein löffel voll oder 2 wan einem daß grimm oder colica an kompt
oder wer ein bößen magen hatt kan auch abendts wan er schlaffen
gehet So viel nehmen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ein gutt Deckellein
vor ein geschwullen magen

Nim gantze negelein gantze Zimet
Muscaten blume gantze Safran
rotte rosen bleter wermet
all grob geschnitten
Kerner mastig und ein rebell
brott dus in ein Deckellein
und siedes in mallmusir
lege es dar nach auff den
magen so heis alß dus leiten
Kanst

184

Ein gut Remedium vor die Apostem.

Ihof, Salbey, Lavander, Balsam, Wehdiesell, Fenchell Kraut, Mutter Kraut, Apostema Kraut, Rautten, Stabwurtz.

Dieser Kräuter iedes ein handtvoll klein gepulvert und in guten Firnen wein vf. 14 tag oder 3. wochen in einem Keller eingebeitzt darnach distillirt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Für die guldenen aderen

Nehmet tormentil wurtzel
natter wurtzel jedes $\frac{1}{2}$ loth
zimmet
galgan wurtzel
negelein jedes $\frac{1}{2}$ quintlein
Stoßet alles zu pulver siedet es mit gutten
alten wein leg darin kampffer ein quintlein
zuvor klein gestossen trinket abends und
morgent von diesem wein dieses stillet
die gulden aderen man und weib

Item Nehmet rebäschen fug sie mit essig
an legt es auff die gulden adern heil
sie bald

Item nehmet rote kol
wulkraut
haßen bapeln
brun kresse jedes $\frac{1}{2}$ handt voll
in ein saubers säcklein von leinen tuch
gethan zu gestepft in halb rode wein
und wasser gesotten darnach sich offtmals
damit gewaschen zu letz darauff ligen
lassen so offt als man es gebrauchen wil
wahrm gemacht

Item Nehmet wul öhl
cammillen ohl
roßen ohl jedes gleiche viel
durch einander gethan und sich damit geschmiert

Remete quand on a le brose

prenes un poinie de merfeuilie et le faut
broier et prendre le ju et le chauffer
et se lauer auec je di le mal
puis prennes du fer poupellion et faites
un en plater et le mettes sur le mal

Item prenes du bur freg et du sir blan qui
soit net de lun autant que dautre mettes
sur le feu et laissel fondre parmi lunlautre
puis mettes un net ling detans a pres
couppes le ling en petite pies et le mettes
en del eau de ros et le laisses tempre
1 heure detans puis le mettes sur le
mal et le laises tout le jour desus
cela est bon quand le mal escoupi de
challeur ou sil est escorche

186

Rx pour la grauell

prendre la pierre trouuee dans le ventre d'un porch pres le nombril. la pillee et en prendre sur la pointe d'un cousteau la destemper dedans quatre ou cinq goutte d'huille de terpentine et la mettre dedans ung demy verre de vin et le boire apres que la doulleure est passee

Observations diverses sur la sterilité, perte de fruict, fecondité, arrourhemens, et maladies des femmes, et enfans nouveaux naiz. Amplement traittées et heureusement pratiquées par Louyse Bourgeois, dicte Bourrier, sage femme de la Royne. A Paris, chez Jean de houry en sa boutique prés les Augustins, a l'image S.t Jean.

Observations de Louyse Bourgeois dicte Bourrier, sage femme de la Royne mere du Roy. Livre deuxiesme et troisiesme. A Paris chez henry Auffin, rüe Calandre, proche le palais, a l'image S.t Martin 1652.

Recueil des secrets de Louyse bourgeois, dicte Bourrier, sage femme de la Royne mere du Roy, duquel sont contenües les plus rares experiences pour diverses maladies, principalement des femmes, avec leurs embellissemens. A Paris chez le susdict Jean de houry, en sa boutique au bout du Pont neuf, proche les Augustins a l'image de S.t Jean. 1653.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

2 lot Ehrenpreiß
2 lot Cartebenedicta
2 lot salbey
2 lot rosmarin
2 lot ysop
2 lot tauſent gülten kraut
2 lot wermut
2 lot mutter kraut
2 lot maiaron
2 lot hirschzungen
½ lot rhabarbara
½ lot Engelsiß

Dieß gekräuter müssen in 2 maß wein gethan werden 24 stund darin weichen lassen hernach des morgens nüchtern ein glaß vol daruon gedruncken, nachmittag umb 3 uhr deßgleichen wan diser wein fast außgedruncken ist so muß man wiedrumb 2 maß wein auf dieselbige kräuter auffiellen,

Eine gutte salbe fur den rottlauff vnd allerhand schad
nimb in monnat mach eh der holler im bluhen ist
schneide holler thue die oberste schalle davon schabe
die vndere schalle biß auff daß weisse holtz nimb
nimb ruben öll je elter je besser laß warm werden
thue 2 handtvoll deß geschabten hollers darin laß
sieden thue darnach 2 lott gelb wax vnd ½ weiß wax
darin laß noch ein wenig sieden schut es durch ein tuch
vnd behaltz je elter je besser — —

noch ein andere salbe zu machen fur den brandt zu leschen
nimb von deroselbigen alten ruben öll ein wenig
vnd 2 löffel voll rosen wasser klepper es wol vnderein
ander biß ein selblein daraus wirdt schmire daß
gebrente ort offt damit kanst auch von der salben
ein pflaster machen vnd darüber legen

ein gutt mittel so einer ein pasten in leib hadt
nimb kerbell-graut weschen sauber laß auß tropffen
stoß im mörser trucks durch ein tuch nimb 2 löffel
voll deß saffts 2 löffel voll baumol 2 löffel voll
honig rurre es woll durch ein ander gils dem
krancken ist woll bewert

fur daß vbel hören

nimb suppen kummel öl atstein öl vnd roßmarein öll
mischs vnder einander schmir hinder die ohren woll
damit man kan auch auff den wirbel ein wenig
schmiren

oder nimb zigel öl allein ist auch gut

Recept vmb Ein güts Haupt Zucker zu machen:

Erstlich. 4 Loth Mertzen violen blettlein; dieselbe klein gestossen. 4 Loth Zucker; 4 Loth himmellschlüsselen blettlen; dazu 8 loth Zucker. 4 Loth Beonien oder geicht körnerrosen bletter /: muß auch gar klein gestossen sein :/ dazu 8 Loth Zucker. 4 Loth Buretsch blümlein /: die Schwartze bützlein müssen dauohn gethan sein :/ Zucker dazu 4 Loth. 4 Loth Ochsen Zung blümblein. Zucker 4 Loth. Ferner 4 Loth Wegweiß, oder blaue sonnenwirbell blettlein; 4 Loth Zucker. 4 Loth brauwe betonien blümlein, 8 Loth Zucker. Roth vnd leibfarbe Rosen jedes 4 Loth, dazu 16 Loth Zucker. 4 Loth Zitronath denselben klein gestossen, vnd 2 gute Löffell mit Zitronate brühe dazu, 2 Zitronen inwendig das marck, diß alles in ein mörsell, wohl vndereinander gestossen, darnach in ein Glaß gethan wohl zugebunden doch mit einer Kuffen Löchelein in das Papeier gestochen vnd das glaß nicht gar voll machen, es jähret sonsten wieder herauß, ein tag 14 in die Sonn Stellen; vnd wan es verjahren ist mit einem frischen Papeier wieder zugebunden alsdan fertig zugebrauchen./.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

pour querir le mal de sain

prenes 13 de ces bete que lon apelle porseau de saint Entoine laues les et essuies les dans vn linge blan puis les pilles a sec dans vn mortiers que les pies ne paroisse plus puis y adioutes 3 ou 4 goute de vin en pillans tousiours jusques a ce que les diste betes ne paroisse plus puis jeter dans le mortier vn ver de vin blan et bien remuer ce quis sera dans le mortier puis le passer par vn linge net et le faire boire a la pasente a 7 heure du matin le deusieme jour en donner 15 le troisieme jour en donner 19 et sy la personne et grandement robuste lon peut monter jusques a 25 et demeurer la 9 jour durant signon a 21 ou 23 jusques au neuf jour et ne faut mettre sur la poitrine que des feulle amortier de chou besto ou de plaintin et sy peut allaiter son enfans sans aucun dangers ~~fres~~ reseto aprouuer par plus de mille personne

Wie man die stalkuchlein mit nutzen gebrauchen soll die sindt köstlich und bewert zu der miltz schwachheit und melancolia

Man muß morgens nüchteren ein kuchle essen mit einem glefle gutten furnen wein darauff 3 stundt fasten und nit stil sitzen mit arbeitten packen, oder ballen spillen tantzen oder andere übungen, 3 stundt nachmitags essen wider ein teffelein nehmen mit einem glaß wein und sich üben wie zuvor und 3 stundt fasten darauff alß dan mag man zu nacht essen und sich im essen messig halten nicht viel harte speise essen alß nemlich hart gesaltzen und geraucht flei ich auch keine milch speiß oder gar wenig auch sich so lang deß biers enthalten, zwischen der maltzeit nichts essen oder trincken und müssen nach einander gebraucht werden biß die schachtel ler ist 2 in einem tag kumpt auff 4 wochen ehr 14 tag vergangen wirdt man grosse verenderung spuren wo zu der liebe Gott seinen segen und gedeyen verlegen wölle und muß kein einzigen tag fürüber lassen gehen ohne brauchen

Verschreibung
wie die Mahlmühle
zu gebrauchen sind

Hrn Brandt /

Lad. Dec. Ao 1666 Adj 5 April Inn Erfort

Ehrenuester Wohlfürnehmer Insonders Gnglr Herr, demselben
Seint meine Jederzeit geflissenne dienst und Frhr Gruß zuuor
Dißweinige beschicht allein bringere dieses meines Zween Vettern
Alß Andrien François Ziuert und Jean François de Gouy, wie
auch Sr Pierre Scapcooman /: Alle von Tornecke :/ zu Lieb, welche
gewillet pr Costy zu Reyßen umb die Statt und waß darin remarc
quables, zubesehen, Auch uber Speyer und andere Statte, wird
pr Anhero zuekommen, damit sie auch nacher Leybzig in bevorstehende
Oster Reyßen, undt die Länder besehen können, deßhl. dienstfl.
ersuchendt, Ihnen unbeschwert mit einem guthen Rath beyzuspringen
damit sie gemelt Ihr Vorhaben, wohl und glücklich effectuiren
könn: und mögen, falß demselben hinwied: Ahngenehme dienst
und freundtschafft erweyßen kann, verbleibe Jedzeit geneygt
womit, Göttlicher gnädigen obhuth, uns beyderseyts wohl Empfehlen

Hr:
Hanns Vogel /

195

d. 26. Juni 1772.

Rp. Venicianer Thiriac .. quint 1.

gleich so bald man den frost an=
=fanget zu merken ein zu
nehmen, und darauf Thée so
warm als möglich zu trinken

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

196

Rx: Spec: ℞ decoct Emoll
et Carminat ℥j
Fol: Abrotani
Lauri
Flor Chamam Rom:
Sambuci: ana ß
M: et Incid: decoq in ▽ Pluv:
Colat ℥xj. adde
Elect: Lenitiv: ℥ß
Hier picr: Gal ℥iij
Mell: ℞ialis
Ungti Clysmat: a ℥v
Ol: Anethini ℥iij
Vitell Ovino j
⊖ Gemm: ℈ij.
M: F: Enema d. Calide

Dr Hl Daniel Hoffstatt.
d 20 Aug: 1713

vor die windt vor den H. Elistier

197

Ihro

E. ~~Ol:~~ polyehr:

h/: ~~De~~ Seignett. Z.

Dt. Max Bericht.

H. P. Mehrmann.

unter Mikräh

d 26 Jul. 75.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

198

Hu

℞ suc: rec: exp: et elep:
Ut: Nasturt: hortens.
f/- ℥ fol: fibr.
Fumariae ā ℥iij
Ol: polychr. e. Ætr.
et Ar. par: ℥iß.
MDt. auf 2mal
zuneh

D. 20, 21, 22, 27 bis 30 Juni. D.

℞ ung: de Hyoscyam: ℥.
4/: ℞. Ol: Hei succin.
gtt. XXXX

MDt. zum außern
Gebrauch.

Hr. Mehrmann unter der
Neuenkräm.

D. 19. Jun. 1775.

199

Ano

℞ Elix: balsam: stomach: Hoffm: ℥j

us: Ess: cor: Cr.

Liq: anod: m: Hoffm. a. ℥ij

MDS. Alle Zeit 2 Stunden vor den Essen 60–70. tropfen zu nehmen.

℞ Lung: Carminativ. off: ℥j

st Axung. Castor. ℥j

MDS. warmlich einzureiben

H. Mehrmann unter N. Frähm

21 Jul. 1775.

200

d 1 Jul. 1775.

℞. Succ. rec. expr. ⊖ dep.
℔3. Nasturt. hort.
℔ 3 fol. fibr.
Fumar. ā ℥iij
⊖ Polychr. ex ♃r. ♂ ℥iiß

Mds. Auf 2 mal zu neh
uti d 19 Juny. a. c.

d 2 Juli. d

H. Mehrmann unter
d N Kräfin

901

d 3 Jul. 1775.

℞. Ungt. de Hyosciam ℥.
+/: ♎ ⊖ &c. Succ. gt. xxxx
Mds. Zum äußerlich
Gebrauch

uti d 19 Jun. a. c.

H. Mehrmann unter
v. Krähn

101

d 5 Jul. 1775.

℞. Tartar. tartaris. ℥ij

Ds. 2 – 3 Theelöffel voll
mit Wasser.

u/:

H. Mehrmann unter
N. Krähm.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

203

Ihro

E. Tracthei vs. ℥iij

90/- V. Menth:

♃ r: Jolubis:

a. ℥j

Extr: Zfol: fibr: ℥ij

MDt. Allen

2. Stunden Z.

Eßlöffel von

Zeug

H. Mehrmann untern N. Tr.

d 6 Jul. 1775.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

104

d. 15 Augt. 1775

Hr. Meermann
unter der Neuen-
gräm

rep. Nachbericht
d: ult. d. 14 huj.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

265

Rp.

℞ rad: Sarax:
Cichor:
4: Foenicul:
Liquirit. ā ℥ i
Sem: Foenicul: ℥ iij
Indic: contus: Mos.
Species zum Thee
1. Handvoll mit
1. Maas Wasser
zu kochen nach Durst
kalt davon zu trinken

H. Meermann unter d. Kräher
d. 28 Aug. 1775.

1775.
Cto/ 8, 36x

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr. Meyer

207

Ihro

Hochgeboren

Hochwohlgeb.

am 9r XV

Mit pulv. dicty

in 2 pilo 1 pulver

abend und mor-

gens nach zu

nehmen

d. 15ten Jun 1767

P

Hr. Meermann

in der eisern Thür.

vor P. Leyn rect.

25 Dec 1767 D. Meyer

℞ rhei opt

vii ℈ polychr aa ʒß

M div in 2 p aq

ad lb dist. S

Abends und Morgends

Eines zu nehmen

8 x

P. M. U. Mehrmann

invicinit

D: Meyer

209

Ihre
Tad Chen
Sa Sapanell
Tegnis
L Sarsfr
vesti gaveen
L guagacan
Cunrich D. L Ihre
Zwey Thée, und
ordinairen Trauer

Dey 7 Xbr 1767

24 x
P M

M Mehrmann

110

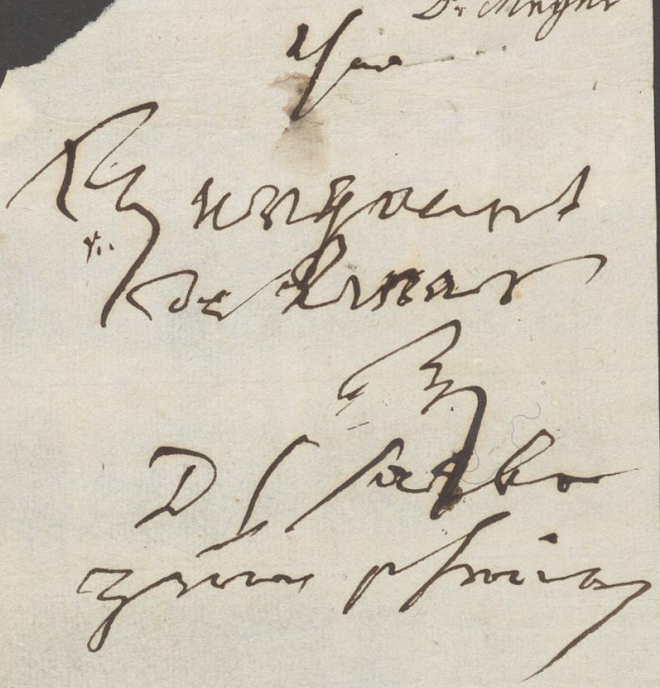
Dr. Meyer

Ihro

Hochgeehrt

Dr. Kramer

[illegible]



D. [illegible]

[illegible]

Ch. Mehrmann

d. 14 Decbr. 1767

8 x

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

vor Feigwartzen zu gebrauchen
nun vor 2 x Camillen 2 x Schaffrüben. Selbe in
milch gekocht, biß sie wie ein Brey sind, dan in ein
Säckelgen gethan, hart außgetruckt, und warm darauf
geleget, etliche Stund wieder in milch das Säckelgen
warm gemacht, und außgetruckt, und solches so
Lang gebraucht biß es wieder weg ist. und allemal
mit dieser Salb geschmiret, so auf dem Recept stehet
das Säckelgen auf die Salb geleget.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

eine gute Potroll in ein
Botgen gethan, mit siedent
wasser aufgefüllet, ein wol
aufkochen Lassen, und mit
½ Schoppen milch getrunck
auch mit zucker wan man
will, ~~darnach~~ noch einmahl
aufgefüllet und einen wol
aufkochen Lassen, Kalt Lassen
werden, und bey Essen getrunck
auch zwischen der Zeit; morgen

und mittags, an statt Thei
ist vor das gebeut zu reinig

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

212

D. Meyer [illegible]

[illegible]

[illegible] XV

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

d. 8ten Jan 1768

Eine Leichte Laxirung von D. Meyer

20 x Madme Mehrmann

P.M. d. 14 ten Febr 1768

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

714

#

Rx. Extract. Panchym. Croc.
℥i gr. viij.

Pr. dulc. gr. iij
Scamon. rosat. gr. ij.

M. f. Pill. Cum Tinct. rhab.
No. vij obducat. fol. ☉ D. S.
Pillen vor einmal

Brymuda Mehrman

Frau D. Hermes
d. 4 Octobr 1768

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

215

Rx Elix. stomach. c. v. m.
Ss. pp. Hofm.
Anim. rhab. bene
saturat. ad ℥j.
Misc. d. in vitr. s.
1. fl. Castel voll
auf einmal.

Frau Meermann

NH 1768 August Bücher Tryb
24 x

H: Meermann R: 27 Xbr: 1768.
in der Fürstenthur
d. 19. augl. 68.

℞: Rhabrb. ℥ij.
n/: Ess. Alexiph. st.
Cort. aurant. aa ℥ß.
ms. d. ad vitr.
S. Vor- und Nach-Mittags einen guten Löffel voll zu nehmen. 36x

℞: Rad. Lapath. ac. ℥j.
Liquirit. ℥ß.
o/: Hb. Scabios.
~~o fol:~~ Scord.
millefol. aa mj.
inc. ms. d. ad ch.
S. Zum Thee. 10x

R. 19.ten May

R. Decoct. Laxat. V. ℥
5 Cir. polyster. ex Ad. ℥
Th. Rhei Ptae ℥ß
Syr. de cich. c. R. ℥ij
Mds. Lasse trinklein morgens
früh hast ein mahl

16. Bey die Kreuter zu Laxiren

R. Succ. herb. rec. expres.
5 Aper. subsident. depurat.
Ana Nastur.
Cichor.
Fumar
Acetos
Veronic
Beccabung. oa ℥ß
Cochlear. ℥ß
Mds. auf 2 Tage.
14.

R. 24 ℔ dito ½ ℔ Kreuter

Mad: Mehrmann
14x R. 20.ten May 1769. P. M.

218

Rx: V: de Sperm: Chan:
Lilior: alb: aa ℥ij
Magist: Marcas: ℥ß.
Ipsi Lytharg: ℥ij
Adv: Nach Verordnung

Ue Mehrmame
d. 29 & maj
1769

außerlich zu wasch. Pill

Rx Elect. Lenit:
Pulp. Tamar.
Cass. aa ℥ij
Fris Rhei dest. ℥ij
Fris Crat. Tinn. non
vomit. gr. X
Fris lign. Guajac ℥j
Syr. de alth. q. s.
Affect. dr. abends und
morgens 1 thee Castel Voll.

Rx Ang. de Cerus.
liquirit. aa ℥j
Fri. pecup. rubr. gr. vj
Salv. peruv. nitr. gtt. iv
Mdt. nach Verordnung

Rüchtunfr Mehrmann
1769 — der Bißer thur

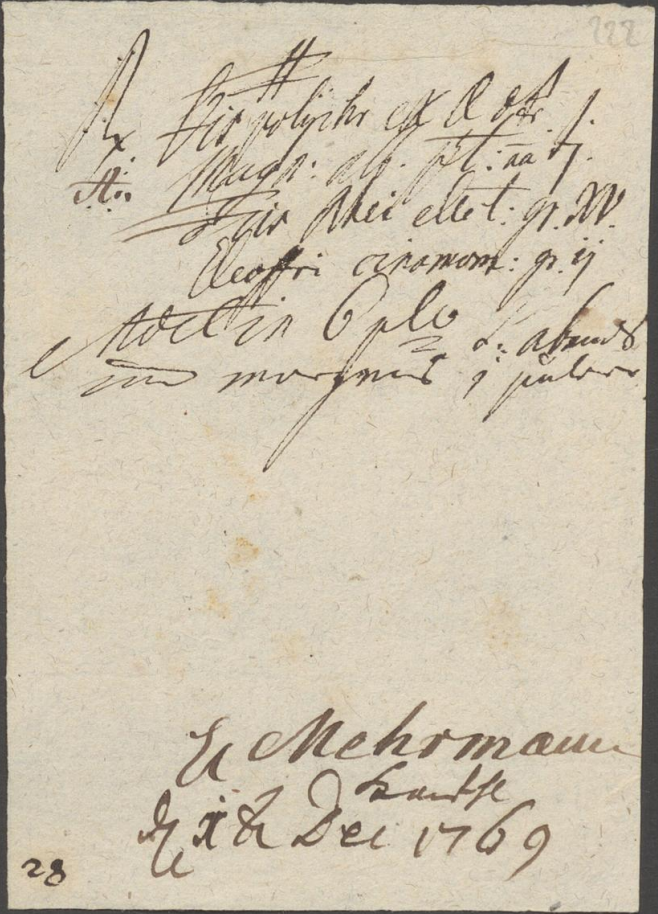
x 34

Ein Latwerg. und ein Pomat

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

zum schwitzen bey der
Nestel Zucht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



28

zu Laxsiren

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diese 2 Recept
sind von H. D. Pasquei
das Erste ist unter
wasser zu schnitten
zum täglich getrank
alle tag zum 3 Tenigst
1 mass —

Das ander ist zu Laxiren
abends 2 Coffe Lysten
voll. Morgens wieder
und Morgens um 10 uhr
den Dyst. hat es aber
stark Laxirt so nimbt
man um 10 uhr nichts
man muss morgens
fleissig trinken

Das Erste Kostet 6 Batz.
das ander 7 Batz.

Vor mich gemacht

124

Rx. Sir. violor. ℥iij
p.ii ♃ Oli. ℈ij

Mhi. d. in vitr. s.
ein halbes fl. lasse
voll zu ½ Maaß
wasser

Rx pulv. cass. rec. extract.
H Elect. laxativ. Florent.
aa ℥ij
Spirit. Tol. s. vo Mto
℈j

Mhi. accuratiss. d. s.
abends und Morgens
ein paar lasse lasse
voll.

d. 26. 9bris 1770

Fr: Mehrmann
~~Sen d. 27. Nov~~ 1770

225

~~♀ 19: Xbr 1770.~~

Ms Lign. Quassiae

3 IV.

concis. d. Gum Trant.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

996

℞ Extr. panchym. croc.
5 ʒß.
panac. ℥iul. gr. viij
resin. Gualapp.
gr. iv.

Mfi f. pil. obdur.
D. d. in hart. t.
auf einmal

℞ Morsul. ℥iul.
5 Kunitha ℥ij
d. in Leal. S. Mor-
gens und Nachmittags
eins.

d. 3. apr. 1771

Schad. Meermann
d. ~~29 h mart~~ 1771

227

Hr. D: Paquais. von diesen recept habe
nur die helfte 10 Pillen genommen
haben mich aber etwas stark angegriffen
Sie sind verordiniret vom Kopf ab
zu ziehen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

428

Rx Extr. parenchym. Colo.
Mtis de succ. P. N.
ad ℥ij
parac. Gial ℥j
res. Gialapp. gr. vij

Mfc. f. pil. No. LX. obduc.
D. d. in scal. s. nach
bericht 20. Stück

f. Mud. Meermann
d. 12. apr. 1771

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

229

Rx ♀: Rhei
⊖: Polÿchr: aa gr XV
M: f: pulv: det
in 6 plo S. Pulver
20x Abends zu nehmen

Madame Mehrmann

1/2 p d 5 t maj 1772

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Rhabarbara Pulver
beym Wasser, alle
3 a 4 Tag Abends

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

730

℞: ▽ Rosar: Lilior: alb: ℥i

Camphor: — — ℈i

Salis Amoniac: ℈i

oo Tartar: — — ℥i

M. f: Aqua Det: ad vitel:

772

Frau Dot: Hermes

d. 1t Jan 1773

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

recept 1772

vor zochen im gesicht. das, wäßer gewohl auf geschüttelt, ein tuchlein etwas naß daran gemacht und darauf getupt abends u. Morgens eine ¼ stunde darauf mit waßer eben so darauf getupt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

231

Ihro

E. Br: rubr: opt. gr. XVIIJ
Cremor: [illegible] gr. XIJ
o/: m. d. in 3. pho
s. nach Bericht.

Hr. Meermann, unter
der Neuen Kräfte
d. 14 Aug. 1775.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

232

Rx. ras. ligni. Quass. ℥j.
d. in Chart. S. als Thee
täglich 2 mal zu versu.

℞ pulv. Cort. peruv. elect.
subtiliss. ~~pfol.~~ ℥j gr. XXV.
rh. elect. gr. XV
Mse. d. in 8fo. S. täglich
4 zu versuchen.

Frau Doctor Hermes

d. 29 Xbr 1773

Vor Magen Krampfen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

233

X. W.

♀. 12. July. 1758.

℞. ☿ii dulc. rite pt.
Tr. Orat. Tnii 3tiæ ⁊ tionis
Gum. guajaci nativ.
āā. ℈ß

M. F. c. s. q.
Extr. fumar. et bals. copaib.
l. a. Pilulæ pond.
gr. j. asperg. sem. Lycop.
D. Sigl. Fünf
Stück vor Einmal.

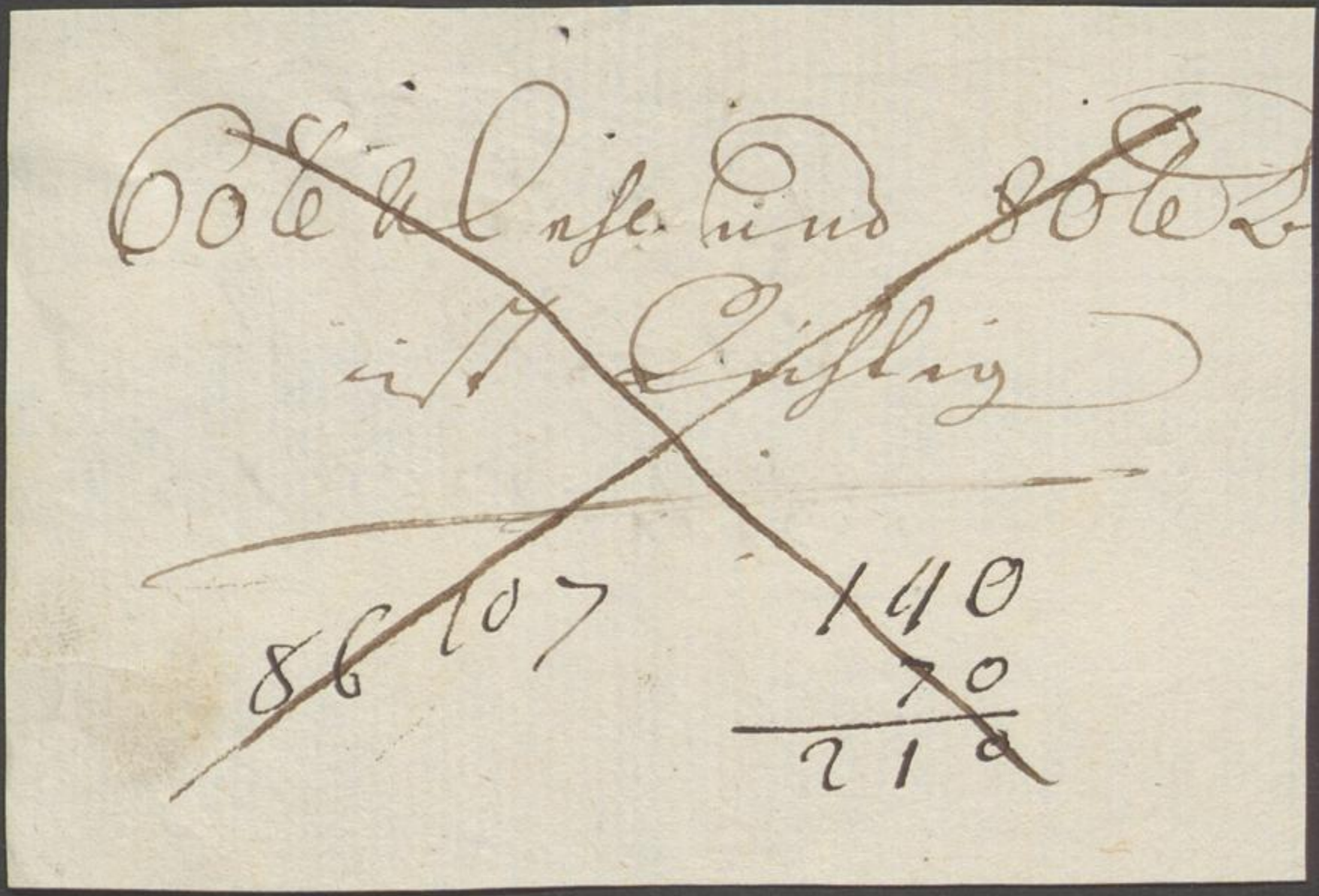
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

XLV.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Recepten
Von Bassel der
Peter 1753. 7bris

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



255

Db.

℞ Lap. 69. cr. pt. ℥ß.
C.C. pb. pt. ℥iß.
Ψr. ♁al.
♁is. nat. opt. pt. ā ʒj.
Rad. + sa. ʒij.
Sacch. lact.
Candis. ā ℥j.
M. F. ♁s. s. ad sc.

Schalle 5c Stunden ein Theelöffel voll mit ▽. Tarax. oder Holderbl. wasser thu nehmen.

ist das alte Recept.

236

D. b.

℞ Rad. + Cichor. Scorz.
Tarax.
+ recent. + sal.
Petrosel. ā ℥ij.
Gram. ā ℥iv.
Hbr. rec. Veron.
Ling. Cerv.
Nunulaz. ā m ij.
Fol. et fl. Bell. min.
Fl. rec. Borrag. ā p viii.
Conc. omn. ℞. cum
lact. rec. Vaccin. q. s.
p al. vitr. ℞tum
d. ad lag. vitr.

Alle Morg. t. ab.
eine Theetasse voll
zu nehmen

In 6. oder 8 Wochen
einige mahlen laxie-
ren, darzwischen die-
ser Wasser, t. etwa
auch ein absorbier-
Pulver gebrauchen
wider die Flechten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

237

d. 9. Febr. 1798.

Herrn Peter Meermann
an der Cellen

Rp. Pulv. Cort: Peruvian. ℥ij.
n/: Aurantior. ℥j.
Mellis. Rosar. q. s. /℥j/.
S. Elect. adde
ol. Cinamomi. gtt iij.
de Bergamo. gtt x.
M. D. S. Zahnlatwerge

erwie d. 18. Mart. 1797.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

138

D. 5: Xbr 1757.

℞ lap: medicament. (rot. ℥ß)
o/- ▽ pluviāl: calid. ℥VII
solvemsel colad. (nach
Bericht zu brauch.

Vor Peter zu waschen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

239

℞ Extr. rad. gent. r.
cort. Or.
fel. taur. rec. insp.
ā ℥ij
Or. rd. rhab. el. q. s.
ut fpil. gr ij consp.
Or. s. lyw. p.
Ft. Alle 2 Stund
10 Stück

1799 xb v. Dr. A. geg Schwindel

240

+

℞ Cremor. Tri
Tartar. Vitriol.
Nitr. depur. aa ℥ij
mds. Nach Bericht.

17928528. auf Schreiben, 1 starke Messerspitze voll in Wasser eingerührt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

141

H. P. Meermann
D. 30. Jan. 1800.

℞. Extr. tarax. ℥i.
O puri. ʒi.
Tart. tartar. ℥ß.
Aq. destill. ℥v.
5/- Syr. acaciar. ℥i.
M. D. S. alle
z Stund z Löffel
voll.

1800. 1. 30 v. H. Seltzw. geg. Schwindel

B

~~Vidimus~~

Kinzgbrief von Dr. Meyer

B

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

744

[illegible]

Rp. [illegible]

[illegible] [illegible]

alles fein pulv. deth in Capseln

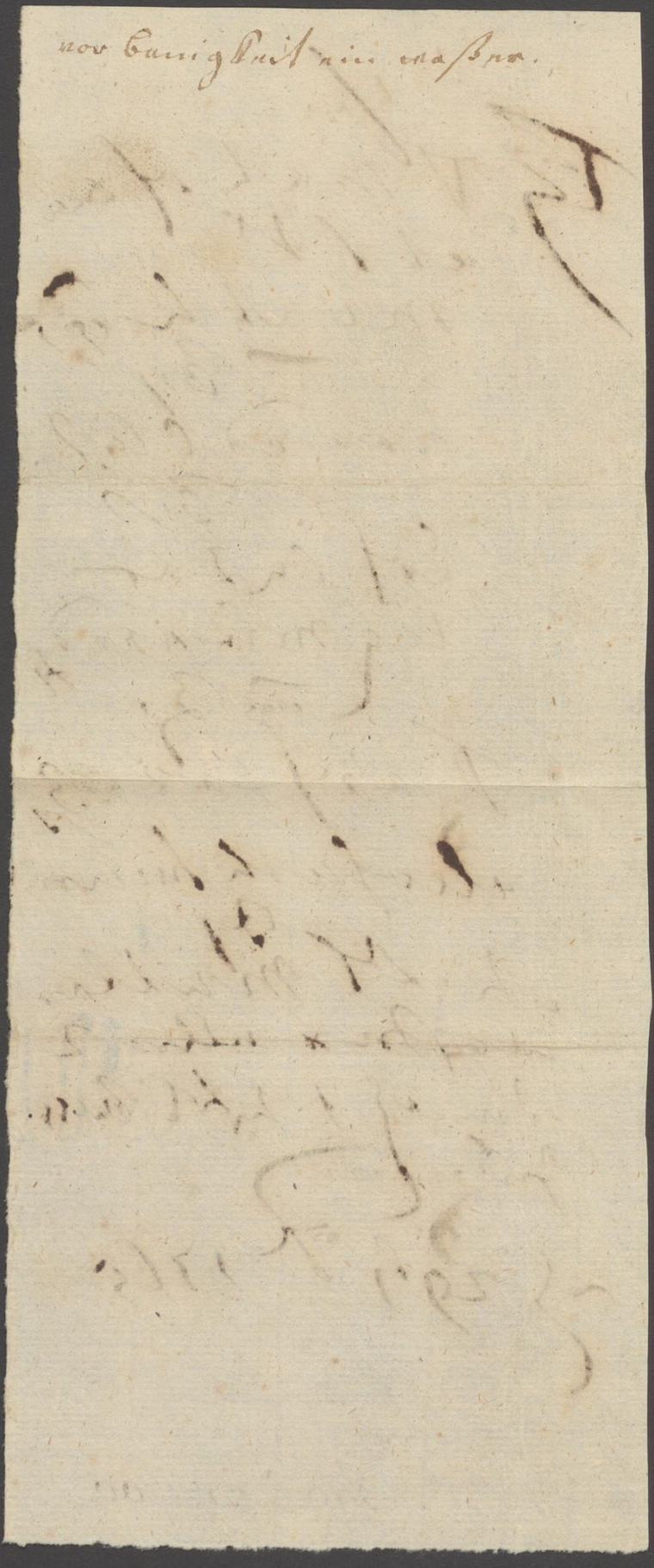
1 pulver 2 mal tags zu

nehmen

Den 26 Jun 1765

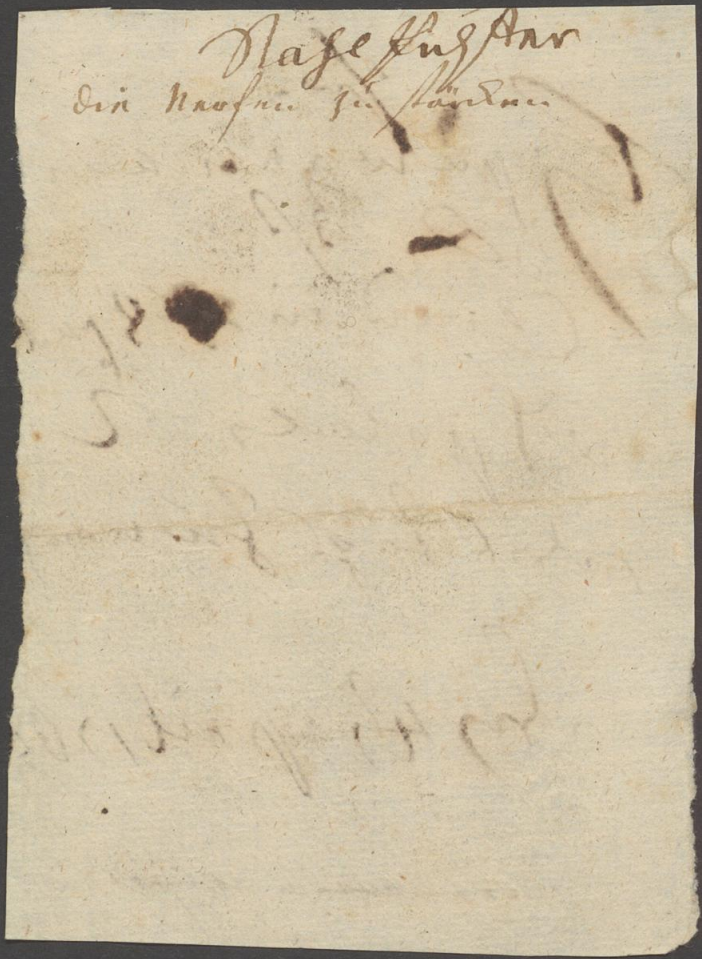
Frau [illegible] in der [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



vor Bauigkeit ein waßer.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

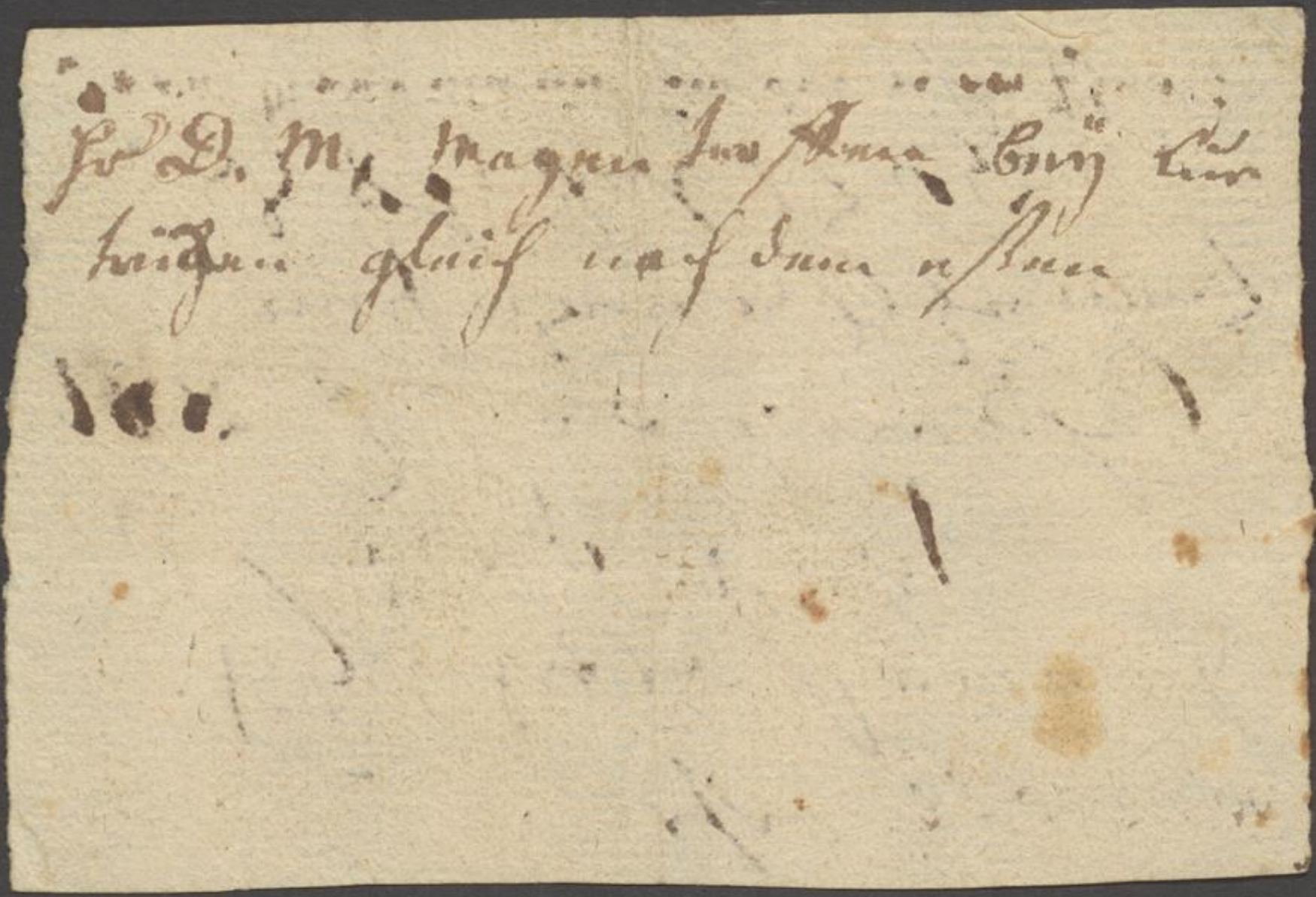


ein Blutreinigende Laxirung. so gar
nicht stark

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ein niederschlagendes Pulver [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

250

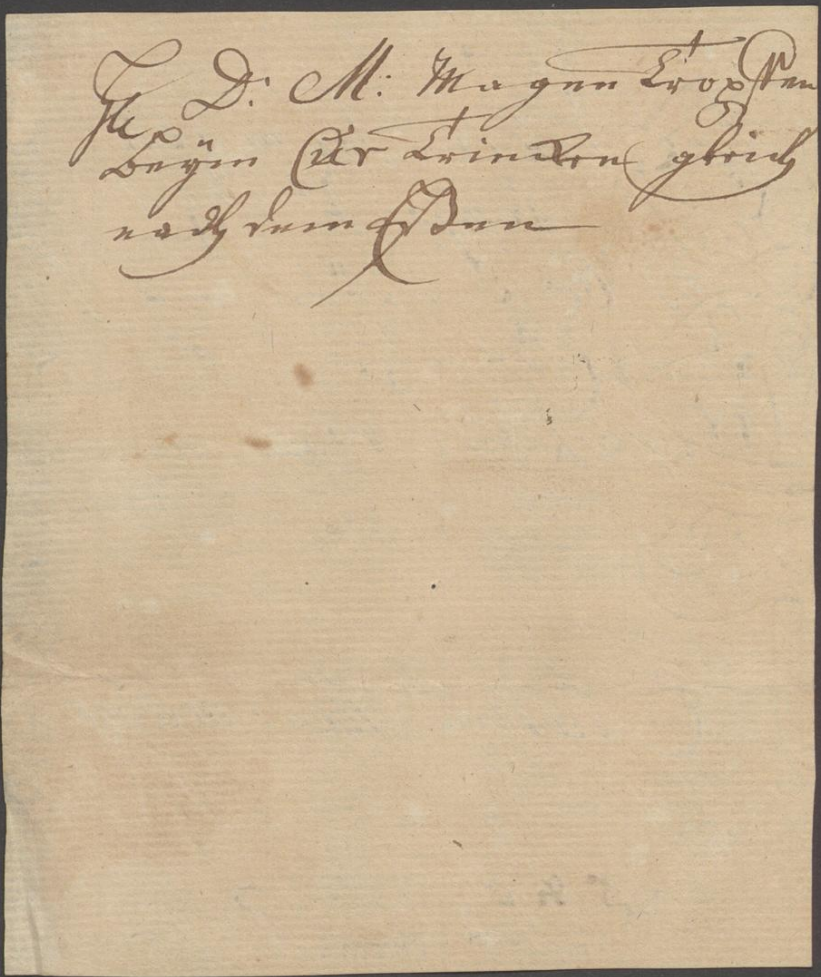
+

℞ Elixir Stomach:
Temp: V: ℥j
DS 60 Tropfen nach
dem Essen zu nehmen
14x d 8 h Jul 1765

Madame Mehrmann

d 5 h Oct 1773
Frau D Hermes.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Latwerg gut vor verstopfung h. d. m.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

152

Hw

℞ ▽ de stipit fabar

ʒ iij

o/: arquebusad &

cale vi v ℔ ʒ ij

M. Dl wgstrw

zum warten

aby 3ten april 1766

Fr. Meermann

94

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

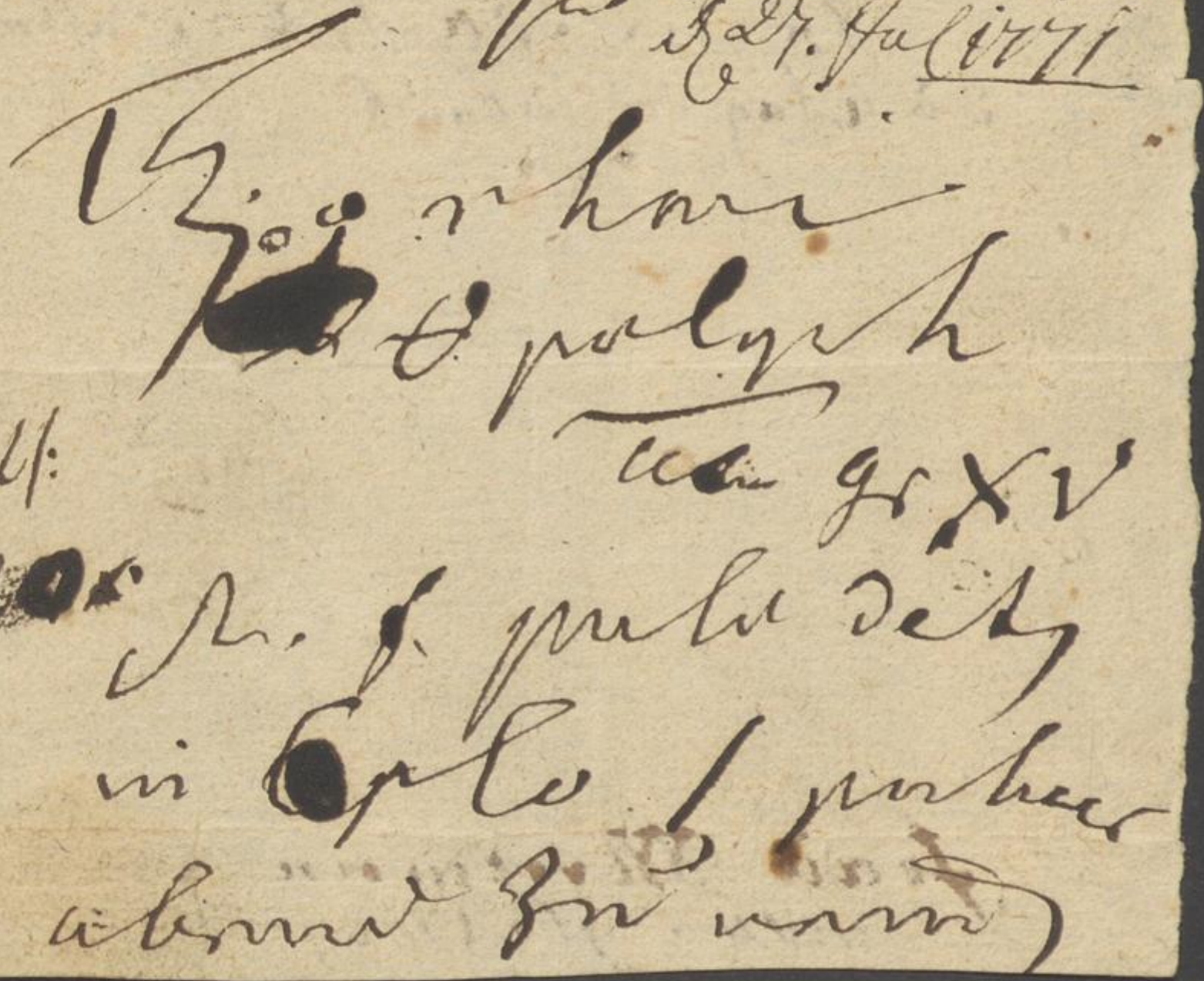
153

Madame Mehrmann

[illegible] ~~29 X Jul 1770~~

d. 27. Jul 1771

Ew. Hochwohlgeb.



[illegible] gr XV

4:

20 [illegible] [illegible] [illegible]

in Eplo / [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

reparbara pflüste
beym wasser . alle
3 à 4 tag des Abends

Frau Mortmann
d: 14. 9br 1766.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

754

32 X

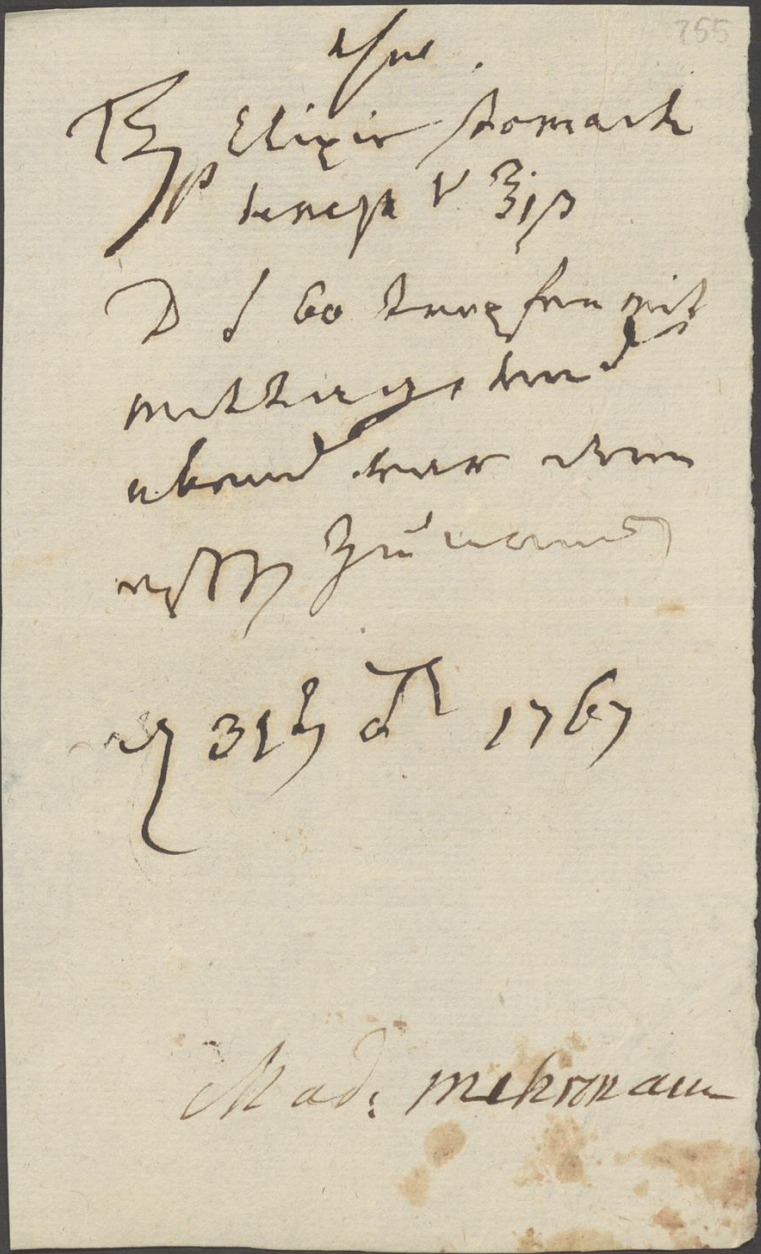
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

755

Ihro

Ex Elixir Stomach
[illegible] ℥ iß



D. S. 60 Tropfen mit
mittags und
abend vor dem
[illegible] zu nehmen

d. 31ten Oct. 1767

Mad: Mehrmann

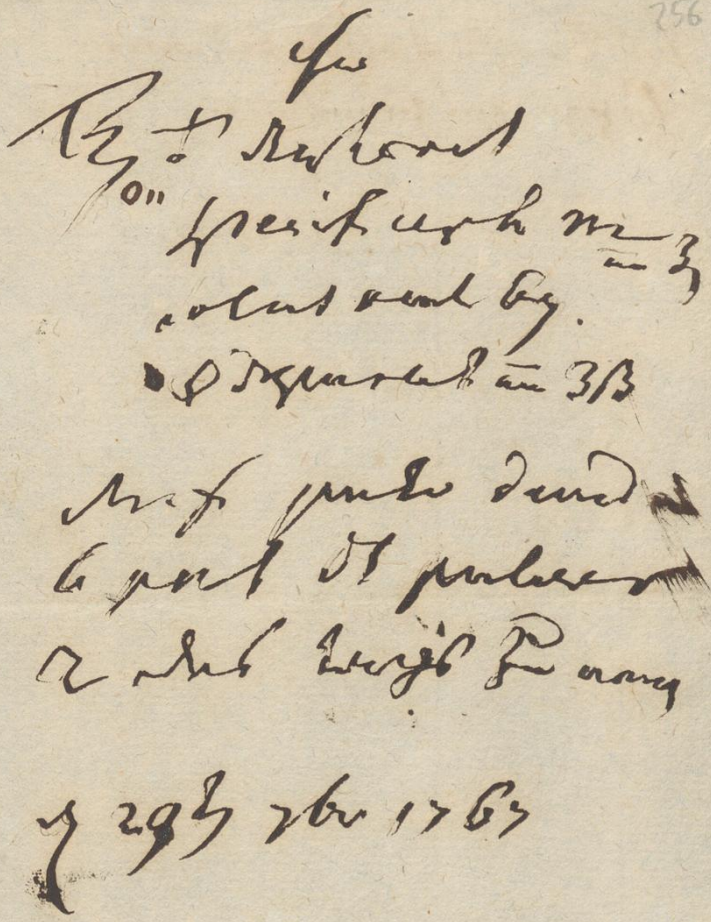
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

256

Hr

[illegible]

[illegible]



[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 29ten 7bre 1767

22x

Fr. Mermann. invicin.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

257

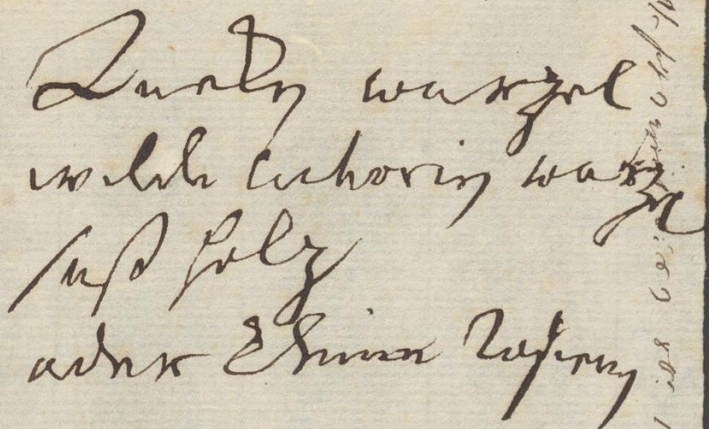
Hr

Hungvent
basilie ℞
Dafur

Recept vom Sälbgen 3 x

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

758



Blutreinigter Trank so ich wegen
bösen Augen gebraucht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

759

℞ 8 praecip. rub.

gr 27

~~[illegible]~~ dieses ist das erste. bal

2 ~~Loth~~ butter 6 gran praecipi

so i Adam H Grisemus

~~60 quit~~ seini Salbgen

schreiben 8 gran

60 gran geben 1 quintl

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main